

Landesarchiv Berlin
B Rep. 057-01

Nr. 3857

7 ✓

Leitz-Ordner R 80

Zeugenordner

Personalunterlagen

Angeh. d. Judenref.

L - Z

(d'blau)

7

Landesarchiv Berlin
B Rep. 057-01

Nr.: 1144

7

ac

PO Herbert Mannel

Dienstgrad	Bef.-Dat.	Dienststellung	von	bis	h' amtl.			Dienststellung	von	bis	h' amtl.
U' Stuf.	30.1.43	Reichssich. H. Amt	30.1.43-		*	Eintritt in die H: 8.35 311 745 Eintritt in die Partei: 29.8.18 20.58 Herbert Mannel					
O' Stuf.						Größe: 1,78		Geburtsort: Golling / Salzbg.			
Hpt' Stuf.						H-3.A. Winkelträger: X		SA-Sportabzeichen Olympia			
Staf.						Coburger Abzeichen		Reiter Sportabzeichen Fahrabzeichen			
Oberf.						Blutorden Gold. HJ-Abzeichen		Reichsportabzeichen * bn D. L. R. G.			
Berf.						Gold. Parteiabzeichen Gau Ehrenzeichen		H-Leistungsabzeichen			
Gruf.						Totenkopfring		D. A. d. NSDAP.			
O' Gruf.						Ehrendegen					
						Julleuchter X					
3. Strafen:		Familienstand:		Beruf: Buchhalter		H-Führer		Parteitätigkeit:			
		Ehefrau: Mäddchennamen		Arbeitgeber:		Geburtsort:					
		Parteilgenoffin:		Volkschule 4 Kl. 4 Kl. Hauptsch.		Höhere Schule					
		Tätigkeit in Partei:		Fach- od. Gew.-Schule 2 Kl. Ex		Technikum					
H-Strafen:		Religion: R. A. 11.35		Handelschule		Hochschule					
		Kinder:		Sachrichtung:		Stellen im Staat (Gemeinde, Behörde, Polizei, Industrie):					
		Nationalpol. Erziehungsanstalt für Kinder:		Ahnennachweis:		Lebensborn:					

488

Stelkorps: von bis

Stahlhelm:

Jungdo:

5J: *

8.30 - 8.35

SA:

571-Ref.:

NSA:

NSA:

Ordensburg:

Arbeitsdienst:

Alte Armee:

Font:

Dienstgrad:

Gefangenschaft:

Orden und Ehrenzeichen:

Derw.-Abzeichen:

Kriegsbeschädigt %

H-Schulen: von bis

T013

Braunschweig

Beene

Soft

Bernau

Παύλου

Reichswehr:

Dollzet:

Messgrad:

Auslandstätigkeit:

Deutsche Kolonien:

Besond. sportl. Leistungen:

Aufmätzche:

Reichsheer:

Dienstgrad:

489

R. u. S.-Fragebogen

(Von Frauen sinngemäß auszufüllen!)

Name und Vorname des H.-Angehörigen, der für sich oder seine Braut oder Ehefrau den Fragebogen einreicht:

M a n n e l Herbert

Dienstgrad: H.-Ob.Scharf. H.Nr. 311745

Sip. Nr.

314281

Name (leserlich schreiben):

Mannuel Jorbert

in H seit Oktober 1935

Dienstgrad: H.-Hauptführer

H.-Einheit: Reichsführerführer

in SA von

bis

in HJ von

1935

bis

1935

Mitglieds-Nummer in Partei:

Parteiangehöriger

H.Nr.: 311.745

geb. am

29. Oktober 1918

zu

Gölling / Fulda

Kreis:

Fulda

Land:

Fulda

heute Alter:

23 Jahre

Glaubensbekenntnis:

y. yd.

Jetziger Wohnsitz:

Berlin W 62

Wohnung:

Reichsstraße 116

Beruf und Berufstellung:

Mitglied im Reichsführerführer

Wird öffentliche Unterstützung in Anspruch genommen?

nein

Liegt Berufswechsel vor?

nein

Außerberufliche Fertigkeiten und Berechtigungsbescheinigungen (z. B. Führerschein, Sportabzeichen, Sportauszeichnung):

Reichsführerführer

Staatsangehörigkeit:

deutsch.

Ehrenamtliche Tätigkeit:

nein

Dienst im alten Heer: Truppe

von

bis

Freikorps

von

bis

Reichswehr

von

bis

Schutzpolizei

von

bis

Neue Wehrmacht

von

bis

Letzter Dienstgrad:

Frontkämpfer:

bis

verwundet:

Orden und Ehrenabzeichen, einschl. Rettungsmedaille:

Erinnerungsmedaille für Hunsrück in Eichenlaub

Personenstand (ledig, verwitwet, geschieden — seit wann):

ledig.

Welcher Konfession ist der Antragsteller?

y. yd.

die zukünftige Braut (Ehefrau)?

y. yd.

(Als Konfession wird auch außer dem herkömmlichen jedes andere gottgläubige Bekenntnis angesehen.)

Ist neben der standesamtlichen Trauung eine kirchliche Trauung vorgesehen? Ja — nein.

Hat neben der standesamtlichen Trauung eine kirchliche Trauung stattgefunden? Ja — nein.

Gegebenenfalls nach welcher konfessionellen Form?

Ist Ehestands-Darlehen beantragt worden?

Nein

Bei welcher Behörde (genaue Anschrift)?

Wann wurde der Antrag gestellt?

Wurde das Ehestands-Darlehen bewilligt? Ja — nein.

Soll das Ehestands-Darlehen beantragt werden? Ja — nein

Bei welcher Behörde (genaue Anschrift)?

Lebenslauf:

(Ausführlich und eigenhändig mit Tinte geschrieben.)

Ich wurde am 29. August 1918 als erstes Sohn des Rudolf
Mummel, Postdirektor und Maria Mummel geb. Fugener
in Götting bei Geburt geboren. Nach Kriegsende von 4 Jahren
Volksschule und Jungschule wurde mich Grund meiner
illegalen politischen Tätigkeit für die in der Offizierskaserne
solange HJ und SA, das Arbeitsverbot für politische Mittel-
schulen überwacht und überwacht. Nach 3 jährigen Krieg
der Freischule für die neue Arbeitsverteilung in Götting,
schließlich ist im November 1937 wegen unerwünschter poli-
tischer Vorstellungen in das Arbeitsverbot. Nach ungewollter
Vorbereitung im 4-Lager Kaserne der 4-Brigade
wurde ich zur Kommunisten der 4-Lager Kaserne ver-
setzt am 1. 1. 1938 in die Offizierskaserne zurückgeführt. Von
1938 bis Kriegsende war ich als 4-Brigadeführer
keine Zeit der Reichskommission für die Offizierskaserne, Gen-
eral Lörke in Wien eingesetzt. Bei Kriegsende
wurde ich mich zum Vorgesetzten der RF 4- In-
spektion Wien. Nach kriegsgerichtlichen Einsätzen
im Protokoll und Polen wurde ich 1940 nach Berlin
zum Reichspropagandastand. Am 14. November,
war ich mich sehr nach meine Tätigkeit verläßt.

Laurel Hebert

Raum zum Aufleben der Lichtbilder.



491

Defraud

Raum zum Aufkleben der Lichtbilder.



492



Deftranz

, den 6. Mai 1942

Ich bitte um Uebersendung der Vordrucke zu einem Verlobungs- und Heiratsgesuch.

- Kreis: Salzburg

(Zutreffendes unterstreichen)

- | | | | |
|---|----------------------------------|------------------------|-----------------------|
| (Name als Verheiratete
Verwitwete, Geschiedene,
Adoptierte)
(Zutreffendes
unterstreichen) | deutsch
(Staatsangehörigkeit) | 17.8.1922
(geb. am) | Mulda
(Geburtsort) |
| | | | Preis: Freibe |

Familienstand: ledig, ~~verheiratet, geschieden~~

- 4.) a) *Rumpf & Linder Blm. N. 58. Lychener Str. 60*
b) *Friedrich Schleieritz Berlin. et. 58 Lychener-Str. 47. (Hellenweiser)*
(Name und genaue Postanschrift von 2 Bürgen für die zukünftige Ehefrau, die weder mit Ihnen noch mit Ihrer zukünftigen Ehefrau verwandt sein dürfen.)
3 Juni 1942

5.) Ich bin bereits verheiratet. nein / ~~ja~~ nein

Ich war bereits verheiratet (bin verwitwet, geschieden) _____ nein
(Zutreffendes unterstreichen)

- 5.) Ich gehöre nachstehender Konfession an: gottgläubig

Meine zukünftige Ehefrau gehört, nachstehender Konfession an: gottgläubig

☐ Ich beabsichtige kirchliche Trauung, nein / ~~X~~ ~~Ich nicht kirchlich traunend~~ ~~X~~ ~~Kirchlich~~ ~~nein~~

Nirchliche Trauung ist erfolgt ... nein / ~~jocnnoxxundixhendexxstufesjox~~ nein

Wenden!

7.) Ich habe mit dem RuS bereits einmal in Verbindung gestanden, nein / ja

in nachstehender Angelegenheit: _____

unter folgendem Kennzeichen: _____

8.) Nachstehend aufgeführte Blutsverwandte von mir bzw. meiner zukünftigen Ehefrau sind SS-Angehörige / mit SS-Angehörigen verlobt bzw. verheiratet:

Jochen Z a h n SS-Standarte Deutschland dzt. Ausw. Amt Berlin

(Genaue Angaben über Zu- und Vornamen, Anschrift, SS-Einheit, Verwandtschaftsgrad, bei weiblichen Anverwandten außerdem mit welchem SS-Angehörigen verlobt oder verheiratet, dessen Vor- und Zuname, Anschrift, SS-Einheit)

Herbert Kriebel
(Unterschrift des Antragstellers)

SS-H. Scharf. RSHA.
(SS-Dienstgrad und Einheit)

9.) Anträge von Angehörigen der SS-BT., SS-TB., Wach- und Grenzeinheiten und hauptamtlichen SS-Angehörigen können nur bearbeitet werden, wenn nachstehende Vorlagegenehmigung ausgefüllt und vom zuständigen Führer unterschrieben wurde:

Reichssicherheitshauptamt
(Einheit)

Berlin , den 6. Mai 1942

Vorlagegenehmigung

Ich bin damit einverstanden, daß der SS-Angehörige

SS-Ob.Scharf. M a n n e l Herbert
(SS-Dienstgrad und Name des Antragstellers)

ein Verlobungs- und Heiratsgesuch beim Rasse- und Siedlungshauptamt-SS
vorlegt.

[Signature]
(Unterschrift)

SS-Obersturmbannführer
(SS-Dienstgrad)

Abfender:

Herbert M a n n e l
(Vor- und Zuname)

Berlin W 62 , den Juni 1942
(Wohnort) (Datum)

##-Einheit: RSHA ##-Nr.: 311 745

Kurfürstenstrasse 116
(Straße und Hausnummer)

Sip. Nr.:

314281

Betr.: Verlobungs- und Heiratsgesuch
Anlage:

A

An das

Rasse- und Siedlungshauptamt-##
##-Pflegestelle

Ich bitte um Erteilung der Verlobungs- und Heiratsgenehmigung mit
Fräulein/~~Frax~~ Margot S c h l i e d e r
und übersende anliegend die umseitig angeführten Unterlagen.

Aus unten angeführten Gründen möchte ich meine Eheschließung bis spätestens 23.6.1942
vollziehen. Ich bitte daher um bevorzugte Bearbeitung meines Antrages:

Gründe:

Einziehung und Einsatz innerhalb der
Waffen-# ab 25.Juni 1942

Eilt-, Sofortvermerk

Vom RuS auszufüllen

Nach Erteilung der Verlobungs- und Heiratsgenehmigung bitte ich um Ausstellung des
Eheignungszeugnisses für das Ehestandsdarlehen.

Ehestandsdarlehen ist beantragt,
wird beantragt,
wird nicht beantragt.

(Nicht zutreffendes streichen)

Vom RuS auszufüllen

Unterlagen:

Städ	von mir	Städ	meiner zukünftigen Ehefrau
1	RuS-Fragebogen	1	RuS-Fragebogen
—	Familienbilder	—	Familienbilder
1	44-Erbgesundheitsbogen	1	44-Erbgesundheitsbogen
	44-Sippenbogen (Frage- und Erbgesundheitsbogen zusammengefaßt)		44-Sippenbogen (Frage- und Erbgesundheitsbogen zusammengefaßt)
1	44-Untersuchungsbogen	1	44-Untersuchungsbogen
	ärztliche Zeugnisse zum UB		ärztliche Zeugnisse zum UB
—	Scheidungsurteil (wenn geschieden)	—	Scheidungsurteil (wenn geschieden)
2	44-Ahnentafel	2	44-Ahnentafel
1	Umschlag mit 26 Urkunden 1 Ahnenpässen — Familienstammbüchern — Schriftwechsel zum Ahnennachweis	1	Umschlag mit 30 Urkunden 1 Ahnenpässen — Familienstammbüchern — Schriftwechsel zum Ahnennachweis
			Bescheinigung über Mütterlehrgang
			Bescheinigung über Reichsport- oder BDM-Leistungsabzeichen
	Antrag auf Ausstellung des Eheignungszeugnisses für das Ehestandsdarlehen (VED.)		
1	<i>Legierung zum 44-Kulturfriedensb.</i>		
1	<i>Legierung zum 44-Erbgesundheitsb.</i>		

Als Angehöriger der ~~44-VE.~~ / ~~44-LB.~~ / ~~44-Mach.~~ und ~~Grenzeinheiten~~ / hauptamtlicher
44-Angehöriger (nicht zutreffendes streichen)

füge ich noch bei:

Städ	von mir	Städ	meiner zukünftigen Ehefrau
1	Ehrenwörtliche Erklärung über Vermögen und Schulden	1	Ehrenwörtliche Erklärung über Vermögen und Schulden
1	Stellungnahme des Führers <i>RSHA</i> (Einheit)		

Vorbedingungen

Ich darf als

a) ~~Wachmann~~ / hauptamtlicher ~~SS~~-Angehöriger
(nicht zutreffendes streichen)

erst nach Vollendung des 25. Lebensjahres
heiraten und bin 24 Jahre alt.

b) Angehöriger der ~~SS~~-W.L. / ~~SS~~-T.B.
(nicht zutreffendes streichen)

erst nach Vollendung des 25. Lebensjahres
oder nach Beförderung zum ~~SS~~-Oberscharführer / ~~SS~~-Obersturmführer
(b. Führern)
heiraten und bin
Jahre alt und im Dienstgrad

c) aus den ~~SS~~-Unterschulen hervorgegangener ~~SS~~-Führer
erst nach Vollendung des 25. Lebensjahres
und nach zweijähriger Dienstzeit als ~~SS~~-Führer
heiraten
bin Jahre alt und wurde am
zum ~~SS~~-Untersturmführer befördert.

Die Vorbedingungen zur Heirat sind also nicht erfüllt.

(wenn erfüllt, „nicht“ streichen.)

a) Vorerst will ich mich nur verloben.

b) Aus nachstehenden Gründen ist
vorzeitige Heirat
notwendig:

Begründung:

Einziehung und Einsatz innerhalb der
Waffen-~~SS~~ bis ab 25. Juni 1942

Ich bin Schüler der O r d e n s b u r g

und bitte, nach Erteilung der Verlobungs- und Heiratsgenehmigung an die Reichsleitung
der NSDAP. — Hauptpersonalamt — Amt Führernachwuchs Nachricht zu geben.

Raum für sonstige Bemerkungen:

Kaunz Kuber
(Unterschrift)

Nicht zutreffendes streichen

zutreffendes unterstreichen

stark umrahmte Felder gelten nur für:

SS-LB., SS-BL., SS-Sammelstelle, Wachmänner,
Hauptamtliche und Ordensburgschüler.

Doppelt umrahmte Felder

werden nur vom RuS ausgefüllt.

Anmerkungen des RuS



7

6

PO Friedrich Martin

(Name and address of requesting agency)

Berlin Document Center,
U.S. Mission Berlin
APO, U.S. Forces, 09 742

Date: 23.2.1966

T-URGENT

It is requested that your records on the following named person be checked:

1384486

Name: Friedrich Martin
Place of birth: Wien
Date of birth: 19.6.1916
Occupation: U'stuf.
Present address:
Other information:

It is understood that the requested information will be supplied at cost to this organization, and that payment will be made when billing is received.

(Telephone No.)

(Signature)

(This space will be filled in by the Berlin Document Center)

	Pos.	Neg.		Pos.	Neg.		Pos.	Neg.
1. NSDAP Master File	___	___	7. SA	___	___	13. NS-Lehrerbund	___	___
2. Applications	___	___	8. OPG	___	___	14. Reichsaerztekammer	___	___
3. PK	___	___	9. RWA	___	___	15. Party Census	___	___
4. SS Officers	✓	___	10. EWZ	___	___	16.	___	___
5. RUSHA	✓	___	11. Kulturkammer	___	___	17.	___	___
6. Other SS Records	___	___	12. Volksgerichtshof	___	___	18.	✓	___

For explanation of abbreviations and terms, see other side.

u'stuf Friedrich Martin (ohne Daten)
s. Bef Bln. SD # 5/43 u. 8/44 (SD) ① ②
s. Tel Buch RSHA 42, S. 18 + 43, S. 17

Unterlagen geprüft
Fotokopien angefordert
10/3.16

(Date Request Received)

(Date Answer Transmitted)

Explanation of Abbreviations and Terms

2. NSDAP membership applicants
3. PK - Partei Korrespondenz (Party Membership Correspondence - files, etc.)
4. SS Officers - Service Records
5. RUSHA - Rasse- und Siedlungshauptamt (SS racial records of those married and marriage applicants)
6. Non-Officer SS, applicants for SS membership, racial records, police members
8. OPG - Oberstes Parteigericht (Supreme Party Court)
9. RWA - Rueckwandereramt (German returness)
10. EWZ - Einwandererzentrale (Ethnic Germans' immigration and naturalization records)
12. Volksgerichtshof (People's Court)
15. Party census of Berlin 1939

① = zum SS-U-Stuf bef.

② = vers. zum RSHA

Dienstgrad	Bef.-Dat.	Dienststellung	von	bis	h'amt.			Dienststellung	von	bis	h'amt.
II'Stuf.	30.1.43	Reichsrath. f. Amt	30.1.43		*	Eintritt in die H: 15.4.40 390553					
O'Stuf.						Eintritt in die Partei:					
Hpt'Stuf.						Friedrich Martin 19.6.16 2260					
Stuf.						Größe: 179 Geburtsort: Wien					
O'Stuf.						H-3.R. 172 666 Winkelträger:	SA-Sportabzeichen Olympia				
Staf.						Coburger Abzeichen	Reitersportabzeichen Fahrabzeichen				
Oberf.						Blutorden Gold. HJ-Abzeichen	Reichsportabzeichen* br. D. L. R. G.				
Brif.						Gold. Parteiabzeichen Gauabzeichen	H-Leistungsabzeichen				
Gruf.						Totenkopfing	D. A. d. NSDAP.				
O'Gruf.						Ehrendegen					
						Julleuchter *					
3-Strafen:		Familienstand: verh. 12.6.43		Beruf: Automechaniker 44-Führer		Parteitätigkeit:					
		Ehefrau: Helga Ruth Frouss 31.7.21 Berlin Mädchenname Geburtstag und -ort		Arbeitgeber:							
		Parteilgenossin: Tätigkeit in Partei:		Volkschule 841. Fach- od. Gew.-Schule 341. Fortb. Sch. Handelsschule Fachrichtung:		Höhere Schule Technikum Hochschule					
44-Strafen:		Religion: 991. m. Ehefr. R. A. 24.10.38		Nationalpol. Erziehungsanstalt für Kinder:		Ahnennachweis:		Lebensborn:		Stellung im Staat (Gemeinde, Behörde, Polizei, Industrie):	
		Kinder: M. W. 1. 4. 2. 5. 3. 6.				S Sprachen:					
						Führerschleife:					

N. u. S.-Fragebogen

(Von Frauen sinngemäß auszufüllen!)

Name und Vorname des H.-Angehörigen, der für sich oder seine Braut oder Ehefrau den Fragebogen einreicht:

Dienstgrad: _____ H.-Nr. _____

Sip. Nr. _____

Name (leserlich schreiben): Martin Friederich Johann

in H seit 26. März 1938 Dienstgrad: H.-Zerker H.-Einheit: H.-Lärm 8/11

in EA von _____ bis _____, in HJ von _____ bis _____

Mitglieds-Nummer in Partei: _____ in H: _____

geb. am 19. Juni 1916 zu Wien Kreis: Wien

Land: Ostmark jetzt Alter: 24 Glaubensbekenntnis: guth.

Jetziger Wohnsitz: Berlin W 62 Wohnung: Kurfürstenstraße 116

Beruf und Berufsstellung: P. J. Angestellter

Wird öffentliche Unterstützung in Anspruch genommen? nein

Liegt Berufswechsel vor? ja

Außerberufliche Fertigkeiten und Berechtigungsscheine (z. B. Führerschein, Sportabzeichen, Sportauszeichnung):

Staatsangehörigkeit: J. R.

Ehrenamtliche Tätigkeit: _____

Dienst im alten Heer: Truppe Infanterie Österreich von 4. 11. 1935 bis 30. 4. 1938

Freikorps von _____ bis _____

Reichswehr von _____ bis _____

Schutzpolizei von _____ bis _____

Neue Wehrmacht von _____ bis _____

Letzter Dienstgrad: Obergefreiter

Frontkämpfer: _____ bis _____; verwundet: _____

Orden und Ehrenabzeichen, einschl. Rettungsmedaille: _____

Personenstand (ledig, verwitwet, geschieden — seit wann): ledig

Welcher Konfession ist der Antragsteller? guthgläubig die zukünftige Braut (Ehefrau)? _____
(Als Konfession wird auch außer dem herkömmlichen jedes andere gottgläubige Bekenntnis angesehen.)

Ist neben der standesamtlichen Trauung eine kirchliche Trauung vorgesehen? Ja — nein.

Hat neben der standesamtlichen Trauung eine kirchliche Trauung stattgefunden? Ja — nein.

Gegebenenfalls nach welcher konfessionellen Form? _____

Ist Ehestands-Darlehen beantragt worden? Ja — nein.

Bei welcher Behörde (genaue Anschrift)? _____

Wann wurde der Antrag gestellt? _____

Wurde das Ehestands-Darlehen bewilligt? Ja — nein.

Soll das Ehestands-Darlehen beantragt werden? Ja — nein.

Bei welcher Behörde (genaue Anschrift)? _____

Lebenslauf:

(Ausführlich und eigenhändig mit Tinte geschrieben.)

Bis am 19. Juni 1916 in Wien geboren. ^{mutter} Gottgläubig u. ledig.
Bis zum Schulbeginn verbrachte ich ^{mutter} Jugendjahre zu Hause. Anschließend
4. Kl. Volksschule (15.9.1922 - 10.9.1927) 4. Kl. Hauptschule (10.9.1927 - 11.7.1931).

Am 4. August 1931 kam ich zur Firma Gräf & Litz als Lehrling, wo ich 3 Jahre
arbeitete und zur gleichen Zeit die Fortbildungsschule besuchte, am 3. August 1934
zum Gesellen ernannt, verblieb ich noch bis 24. November 1934. Wurde dann
wegen Arbeitsmangel entlassen. Nach einjähriger Arbeitslosigkeit, rückte ich
am 4. November 1935 freiwillig zum 4. Pioneer-Bataillon und wurde aufgenommen,
verblieb bis 30. April 1938. Vom 30. April 38 bis 1. Juli 1938 arbeitslos (Lohn versehen,
beim 4. Bataillon 8/ii) Am 1. Juli 1938 konnte ich als Kartograf beim 5. Pionier-
Regiment eintritten. Austritt 31. Dezember 1938.

26. Januar 1939 wurde ich zum Führerlehrling d. R.F. 44 ernannt (Zentral-
stelle für jüdische Auswanderung Wien) wo ich bis heute noch tätig bin.

Raum zum Aufleben der Lichtbilder.



Raum zum Aufleben der Lichtbilder.



Nr. 2 Name des leiblichen Vaters: Martin Vorname: Friedrich Josef
Beruf: Instrumentenbauer Jegiges Alter: 53 Sterbealter:
Todesursache:
Überstandene Krankheiten:

Nr. 3 Geburtsname der Mutter: Jahnke Vorname: Eleonora
Jegiges Alter: 54 Sterbealter:
Todesursache:
Überstandene Krankheiten:

Nr. 4 Großvater väterl. Name: Martin Vorname: Adolf Josef
Beruf: Fliesenleger Jegiges Alter: 40 Sterbealter: 40
Todesursache: Herzschlag
Überstandene Krankheiten:

Nr. 5 Großmutter väterl. Name: Wolf Vorname: Maria
Jegiges Alter: 73 Sterbealter:
Todesursache:
Überstandene Krankheiten:

Nr. 6 Großvater mütterl. Name: Jahnke Vorname: Franziskus-Isidor
Beruf: Fliesenleger Jegiges Alter: Sterbealter: 77
Todesursache: Herzschlag
Überstandene Krankheiten:

Nr. 7 Großmutter mütterl. Name: Adelberger Vorname: Therese
Jegiges Alter: Sterbealter: 70
Todesursache: Alter
Überstandene Krankheiten:

- a) Ich versichere hiermit, daß ich vorstehende Angaben nach bestem Wissen und Gewissen gemacht habe.
b) Ich bin mir bewußt, daß wissentlich falsche Angaben den Ausschluß aus der H nach sich ziehen.

Berlin, den 4. Mai 1940
(Ort) (Datum)

Friedrich Martin
(Unterschrift)

Die Unterschrift der zukünftigen
Ehefrau bezieht sich nur auf Punkt a

An den

Berlin, am 22. April 1941

Reichsführer-SS, Rasse- und Siedlungshauptamt

302371

Berlin SW 68

Hedemannstr. 23/24

Der Unterzeichnete bittet um Uebersendung der Vordrucke zu einem Verlobungs- und Heiratsgesuch und teilt nachstehende 7 Postanschriften mit:

1. Friederich M a r t i n Berlin W62 Kurfürstenstraße 116
(Vor- und Name des Antragstellers) (Wohnort) (Straße und Hausnummer)
SS-Unterscharführer 390.553 Sicherheitsdienst des RF
(Dienstgrad) (SS-Nr.) (SS-Einheit) (Geburtsdatum)
2. SS-Sturmbannführer Adolf Eichmann Berlin W62 Kurfürstenstr. 116
(Dienstgrad, Name und genaue Anschrift des Führers der Einheit)
3. Helga P r e u ß Berlin N58 Schwedterstraße 239
(Name, Geburtstag und genaue Anschrift der zukünftigen Braut)
4. a) SS-Oberscharführer Dr. Friederich R e n n e r Brunnenstraße 194
(Dienstgrad, Name und genaue Anschrift des SS-Mitglieds für den Antragsteller)
b) SS-Oberscharführer Dr. Friederich R e n n e r Brunnenstraße 194
(Dienstgrad, Name und genaue Anschrift des SS-Mitglieds für die zukünftige Braut)
5. a) SS-Unterscharführer Karl Rauschmeyer Berlin W62 Kurfürstenstr. 116
b) SS-Unterscharführer Rudolf H a n k e Berlin W62 Kurfürstenstr. 116
(Name und genaue Anschrift von zwei Bürgen für die zukünftige Braut)
6. Erfolgt kirchliche Trauung? n e i n
7. Nach welcher Konfession? evangelisch
8. Welcher Konfession ist der Antragsteller? gottgl.; die Braut? evangelisch
(Als Konfession wird auch außer den herkömmlichen jedes andere gottgläubige Bekenntnis angesehen)
9. Meinen unmittelbaren Vorgesetzten habe ich gemeldet, daß ich ein Verlobungs- und Heiratsgesuch an das R. u. S.-Hauptamt-SS eingereicht habe.

Unterschrift:

Friedrich Martini
(Vor- und Name)
SS-Unterscharführer im SD d. RF
(Dienstgrad, Einheit)

(Deutlich schreiben, möglichst Schreibmaschine benutzen!)

Zur vollständigen Anschrift gehören: Name, Wohnort, Postanstalt, Straße und Hausnummer.

Der Standesbeamte
des Standesamts Berlin-Mitte

Geschäftszeichen: Stand _____
(Um Angabe bei Beantwortung wird gebeten)

Verordnungs-Signet 44

10 VI. 1943 Berlin C 2, den 12. Juni 1943.

Parochialstraße 3

Fernruf: 52 58 81 u. Stadtverwaltg. 44 61

Hausanschluß Nr. _____

Postcheckkonto: Berlin 168 346

Zur Sip.-Nr. 302 374 Wi.,

wird mitgeteilt, daß die Eheschließung zwischen dem ~~W~~-Untersturmführer Friedrich M a r t i n, geb. am 19. 6. 1916 in Wien, wohnhaft Berlin W. 62, Kurfürstenstraße 116, und der Stenotypistin Helga P r e u ß, geb. am 31. 7. 1921 in Berlin, wohnhaft Berlin N. 58, Schwedter Straße 239, am 12. Juni 1943 erfolgt ist ~~stehend~~

Familienbuch Nr. 1250/1943.

Der Standesbeamte.

An den
R e i c h s f ü h r e r - ~~W~~
Rasse- und Siedlungs-Hauptamt
B e r l i n S W . 68 .
Hedemannstraße 24.

In Vertretung:

Gonschke

7

6

PO Alexander Mischke

Berlin Document Center,
U.S. Mission Berlin
APO 742, U.S. Forces

Date: 31. Juli 1963

It is requested that your records on the following named person be checked:

Name: Alexander Mischke
Place of birth: Königsberg
Date of birth: 28.4.1900
Occupation: ☒
Present address:
Other information:

1198053

It is understood that the requested information will be supplied at cost to this organization, and that payment will be made when billing is received.

(Telephone No.)

(Signature)

(This space will be filled in by the Berlin Document Center)

	Pos.	Neg.		Pos.	Neg.		Pos.	Neg.
1. NSDAP Master File	___	___	7. SA	___	___	13. NS-Lehrerbund	___	___
2. Applications	___	___	8. OPG	___	___	14. Reichsaerztekammer	___	___
3. PK	___	___	9. RWA	___	___	15. Party Census	___	___
4. SS Officers	___	___	10. EWZ	___	___	16	___	___
5. RUSHA	___	___	11. Kulturkammer	___	___	17.	___	___
6. Other SS Records	___	___	12. Volksgerichtshof	___	___	18.	___	___

For explanation of abbreviations and terms, see other side.

Reg. Atm u. Hstuf.

IV A 4 b.

Mai 1942: POI, II A 5 b, Potsdamer Str.

Juni 1943: Ramtm., IV B 4, Kurfürstenstr.

Tel - 135417

1) unbel. anspr.
2) Fotokop. eingefordert (dringlich)
3) Anfragen: 11. 1. 61 H'burg

6/8. bel.

67

Explanation of Abbreviations and Terms

2. NSDAP membership applicants
3. PK - Partei Korrespondenz (Party Membership Correspondence - files, etc.)
4. SS Officers - Service Records
5. RUSHA - Rasse - und Siedlungshauptamt (SS racial records of those married and marriage applicants)
6. Non-Officer SS, applicants for SS membership, racial records, police members
8. OPG - Oberstes Parteigericht (Supreme Party Court)
9. RWA - Rueckwandereramt (German returnees)
10. EWZ - Einwandererzentrale (Ethnic Germans' immigration and naturalization records)
12. Volksgerichtshof (People's Court)
15. Party census of Berlin 1939

Dienstgrad	Bef.-Dat.	Dienststellung	von	bis	h'amtl.
Stuf.					
0'Stuf.					
Hpt'Stuf.		<i>Ksida</i>			
Stuf.					
0'Stuf.					
Stuf.					
0'Stuf.					
Stuf.					
Oberf.					
Brif.					
Gruf.					
0'Gruf.					
Eintritt in die <i>SS</i> : Eintritt in die Partei: <i>28.4.00</i> <i>Mischke</i>					
Größe: Geburtsort:					
<i>SS</i> -3.A. Winkelträger: SA-Sportabzeichen Olympia					
Coburger Abzeichen Reitersportabzeichen Fahrabzeichen					
Blutorden Gold. <i>hJ</i> -Abzeichen Reichsportabzeichen D.F.R.G.					
Gold. Parteiabzeichen Gauchenzeichen <i>SS</i> -Leistungsabzeichen					
Totenkopfring D.A. d. NSDAP.					
Ehrendegen					
Julleuchter					
3 Strafen: Familienstand: Beruf: <i>Reg. Andm. aus...</i> <i>342</i>					
Ehefrau: Mädchenname Geburtstag und -ort					
Parteigenossin: Tätigkeit in Partei:					
<i>SS</i> -Strafen: Religion: R.A.					
Kinder: M. 1. 4. 2. 5. 3. 6. W. 1. 4. 2. 5. 3. 6.					
Nationalpol. Erziehungsanstalt für Kinder: Sprachen:					
Führerscheine:					
Ahnennachweis: Lebensborn:					
Parteitätigkeit: Stellung im Staat (Gemeinde, Behörde, Polizei, Industrie):					

Der Chef
des Rasse-und Siedlungshauptamtes-
Heiratsamt HA I 17-Aufn. Pl./Stu.

Berlin SW 68, den 15.1.43
Friedemannstr. 24

Gesundheitsamt
19. JAN. 1943

Betr.: Erbgesundheitliche Beurteilung des Alexander Wifake
geb.: 28.4.00 in Königsberg, Pr. wohnh. in Sln.-33 61 Martenburgst

Bezug: Erlass des Reichsminister des Innern vom 5.8.42
38 IV B 377/38 - 1079

Anlg.: ohne

Der Chef des Gesundheitsamtes
in Königsberg (Pr)
16. JAN. 43. 16-17

17-Aufnahme

An das

Stadt. Gesundheitsamt

17-Aufnahme

Königsberg/Pr.
=====

Die ärztliche Hauptabteilung im Rasse-und Siedlungshauptamt-17 bittet unter Bezug auf obigen Erlass um Auskunft, ob dort über den Obengenannten oder dessen Sippe in erbiologischer Hinsicht Belastendes bekannt ist.

Für Ihre Bemühungen wird im Voraus gedankt!

Heil Hitler!

Der Chef des Heiratsamtes
im Rasse-und Siedlungshauptamt-17
i.A.

Dr. Gumbat

17-Obersturmführer d. R.
und Abteilungsleiter.

Für die erbetene Antwort wollen Sie die Rück-
seite benutzen!

Der Oberbürgermeister
Geordtsholtz

Bearbeitungszeit für Groß- u. Kleinteile:

Bearbeitungszeit für Groß u. Kleinteile:

Case 43:2501

Herzogsried

~~Nam Gefandheitsgesetz~~

См. в. Р. к. Г. Григорьев - 47

London

iii

zurückgeſandt.

From Inspiring Governance

3/20/2024

nicht erfasst, auch sind sonstige belastende Tatsachen nicht bekannt.

En. Hufst.

Вам.



7

d

PO Ernst Moes

(Name and address of requesting agency)

Berlin Document Center,
U.S. Mission Berlin
APO, U.S. Forces, 09742

Date: 23.2.1966

T-URGENT

It is requested that your records on the following named person be checked:

1384487

Name: Ernst Moes
Place of birth: Wildbad
Date of birth: 31.1.1898
Occupation: ROI u. H'stuf.
Present address:
Other information:

It is understood that the requested information will be supplied at cost to this organization, and that payment will be made when billing is received.

(Telephone No.)

(Signature)

7619289 v. 1.4.40

(This space will be filled in by the Berlin Document Center)

	Pos.	Neg.		Pos.	Neg.		Pos.	Neg.
1. NSDAP Master File	✓	—	7. SA	—	—	13. NS-Lehrerbund	—	—
2. Applications	—	—	8. OPG	—	—	14. Reichsaerztekammer	—	—
3. PK	—	—	9. RWA	—	—	15. Party Census	—	—
4. SS Officers	✓	—	10. EWZ	—	—	16.	—	—
5. RUSHA	✓	—	11. Kulturkammer	—	—	17.	—	—
6. Other SS Records	—	—	12. Volksgerichtshof	—	—	18.	✓	—

For explanation of abbreviations and terms, see other side.

POJ Moos (ohne Abgaben)
s. Bef. Bl. SD # 17/41 (RSHA) ①
s. Tel Buch RSHA 1942, S. 19 u. 1943, S. 18

Unterlagen ausgearbeitet
Fotokopien angefordert
10/3 rls

(Date Request Received)

(Date Answer Transmitted)

Explanation of Abbreviations and Terms

2. NSDAP membership applicants
3. PK - Partei Korrespondenz (Party Membership Correspondence - files, etc.)
4. SS Officers - Service Records
5. RUSHA - Rasse- und Siedlungshauptamt (SS racial records of those married and marriage applicants)
6. Non-Officer SS, applicants for SS membership, racial records, police members
8. OPG - Oberstes Parteigericht (Supreme Party Court)
9. RWA - Rueckwandereramt (German returness)
10. EWZ - Einwandererzentrale (Ethnic Germans' immigration and naturalization records)
12. Volksgerichtshof (People's Court)
15. Party census of Berlin 1939

① = Ernennung zum POI

Freikorps: <i>Reinhard von 1.2.19 bis 20.2.19</i> Stahlhelm: Jungdo: HJ: SA: SA- NSKK: NSGK: Ordensburgen: Arbeitsdienst:	Alte Armee: <i>15.1.19 - 1.1.19 F.A.R.60</i> Front: <i>25.2.16. - 11.18 F.A.R.502</i> Dienstgrad: <i>Uffz.</i> Gefangenschaft: Orden und Ehrenzeichen: <i>EK II, E.M.f. Fr. K.K. H. m. Sch.</i> Deut.-Abzeichen: <i>22 W.</i> Kriegsbeschädigt %	Auslandstätigkeit: Deutsche Kolonien: Besond. sportl. Leistungen:
H-Schulen: von bis Tölz Braunschweig Berne Soest  Bernau Dachau	Reichswehr: Polizei: Dienstgrad: Reichsheer: Dienstgrad:	Aufmärche:

Dienstgrad	Bef.-Dat.	Dienststellung	von	bis	h'amt.				Dienststellung	von	bis	h'amt.	
U'Stuf.	/	Reichsich. H. Amt.	1942.			Eintritt in die H:	15.12.40.	385046.					
O'Stuf.	/					Eintritt in die Partei:	1.4.40.	7619289.					
Hpt'Stuf.	1.9.42.							31.1.98.					
Stub.						Ernst Moes							
O'Stubaf.						Größe:	168.	Geburtsort:	Wildbad				
Staf.						H-3.A.		SA-Sportabzeichen	br.				
Oberf.						Winkelträger:		Olympia	E. Med.				
Brif.						Coburger Abzeichen		Reitersportabzeichen					
Gruf.						Blutorden		Fahrabzeichen					
O'Gruf.						Gold. HJ-Abzeichen		Reichsportabzeichen					
						Gold. Parteiabzeichen		D.L.R.G.					
						Gauehrenzeichen		H-Leistungsabzeichen					
						Totenkopfring		D.A. d. NSDAP.					
						Ehrendegen							
						Julleuchter	*						
Zielfen:		Familienstand:		VH.		Beruf:		Bankbeamter		Reg. Ob. Insp.		Parteitätigkeit:	
		14.10.22.				erlernt				liegt			
		Ehefrau: Frieda Wilke		31.12.00 Sternberg		Arbeitgeber:							
		Mädchenname		Geburtsort									
		Parteienoffiz:				Volksschule		546		Höhere Schule		OE	
		Tätigkeit in Partei:				Fach- od. Gew.-Schule				Technikum			
		Religion: (Kath) 1996.				Handelschule				Hochschule			
		R. A.		11.3.38.		Fachrichtung:							
		Kinder:		M.		Sprachen:							
		1.		4.		1. 16.6.35		4.					
		2.		5.		2.		5.					
		3.		6.		3.		6.					
		Nationalpol. Erziehungsanstalt für Kinder:				Ahnennachweis:				Lebensborn:			

N. u. S. = Fragebogen

(Von Frauen sinngemäß auszufüllen!)

Name und Vorname des H.-Angehörigen, der für sich
oder seine Braut oder Ehefrau den Fragebogen einreicht:

Ernst Moes

Dienstgrad: _____ H.-Nr. _____

Gip. Nr. _____

Name (leserlich schreiben): M o e s, Ernst

in H. seit _____ Dienstgrad: _____ H.-Einheit: _____

in SA von / bis _____, in HJ von / bis _____

Mitglieds-Nummer in Partei: Anwärter in H.: _____

geb. am 31.1.1898 zu Wildbad ~~Stad.~~ Oberamt Neuenburg

Land: Württemberg jetzt Alter: 42 Jahre Glaubensbekenntnis: gottgl. Württembg.

Jetziger Wohnort: Berlin-Pankow Wohnung: Achtermann Str. 46

Beruf und Berufsstellung: Polizeiinspektor.

Wird öffentliche Unterstützung in Anspruch genommen? nein

Liegt Berufswechsel vor? /

Außerberufliche Fertigkeiten und Berechtigungscheine (z. B. Führerschein, Sportabzeichen, Sportauszeichnung):

SA. Wehrabzeichen (Bronze)

Staatsangehörigkeit: DR.

Ehrenamtliche Tätigkeit: NS. Blockwalterhelfer

Dienst im alten Heer: Truppe Feldartl. von 15.7.15 bis 31.1.1919

Freikorps Fr. Regt. Reinhard von 1.2.19 bis 27.2.1919

Reichswehr / von _____ bis _____

Schutzpolizei / von _____ bis _____

Neue Wehrmacht / von _____ bis _____

Letzter Dienstgrad: Unteroffizier

Frontkämpfer: ja bis Kriegsende _____; verwundet: Granatsplitter l. Fuss.

Orden und Ehrenabzeichen, einschl. Rettungsmedaille: E.K. II., Verwundet. Abz. schw., Ehrenkr. f. Erbk.

Personenstand (ledig, verwitwet, geschieden — seit wann): verheiratet Olympia E.M.u.E.M.a.d.l.

Okt. 1938

Welcher Konfession ist der Antragsteller? gottgläubig die zukünftige Braut (Ehefrau)? ev.

(Als Konfession wird auch außer dem herkömmlichen jedes andere gottgläubige Bekenntnis angesehen.)

Ist neben der standesamtlichen Trauung eine kirchliche Trauung vorgesehen? Ja — nein.

Hat neben der standesamtlichen Trauung eine kirchliche Trauung stattgefunden? Ja — nein.

Gegebenenfalls nach welcher konfessionellen Form? ev.

Ist Ehestands-Darlehen beantragt worden? Ja — nein.

Bei welcher Behörde (genaue Anschrift)? /

Wann wurde der Antrag gestellt? /

Wurde das Ehestands-Darlehen bewilligt? Ja — nein. /

Soll das Ehestands-Darlehen beantragt werden? Ja — nein. /

Bei welcher Behörde (genaue Anschrift)? /

Berlin, den 3. 6. 48

Lebenslauf.

Ich bin am 31. 1. 18. in Hildesheim, Niedersachsen, als
Sohn des Justizsekretärs Carl Mees und seiner Ehefrau
Anna, geb. Mees, geboren. Mein Vater ist 18. Jänner-
1888, und Justizsekretär. Meine Mutter ist in
Berlin und noch Abgänger der Universität für die
juristisch-administrativen Fächer bei der Ober-
behörde in Berlin. Ich bin am 15. 4. 18. als Mitglied
militärisch beim Kaiserl. Regt. 6 in Schwerin ein.
Am 15. 8. 16. zur Kaiserl. Armee, nachher ist
bei Kavallerie und Artillerie, mit Auszeichnung
nicht 34. merkwürdige Unteroffizier in der Art-
illerie, von der Kaiserl. Armee 5. 11. 6. Quartier
Kaiserl. Regt. und Kaiserl. Regt. 50. 11. 6. Am
1. 11. 18. als Unteroffizier und von der Kaiserl. Armee
nachher, danach ist noch bis 14. 11. 18. beim Kai-
serl. Regt. Berlin.

Am 1. 2. 19. bin ich dann als Unteroffizier
bei der Justizsekretär der Kaiserl. Armee in
Berlin ein. Ich bin noch Abgänger von der
juristisch-administrativen Fächer - 11. 11. 18. -
in Berlin und noch in der Artillerie am 31. 6. 18.
abgegangen. Nachher ist 11. merkwürdige Kaiserl. Armee
nachher am 1. 11. 18. 11. 11. 18. 11. 11. 18. 11. 11. 18.

Bruchst. von einem Brief, datiert am 9. 11. 26.
mündl. Aufzeichnung bei der Hauptkommission Berlin.
Es ist nicht zu missen, dass die Aufzeichnungen als An-
gebot bei der Aufzeichnung der Aufzeichnung. Am
16. 1. 30 folgte in mündl. Aufzeichnung der Polizei-
kommission v. J. zum Polizeipräsidenten Ober-
Präsident mit mündl. Brief am 16. 1. 31. zum Polizei-
kommissioner mit am 1. 10. 35. zum Polizeipräsidenten
mündl. Am 16. 6. 36. mündl. in zum Polizeipräsidenten
Hauptkommission in Berlin mündl. bei der es mit
Aufzeichnung am 15. 12. 37. zum Polizeipräsidenten
mündl. mündl. mit zur Zeit mit Aufzeichnung.

Am 14. 11. 26. habe ich mit Fräulein, geb. Witke,
geb. am 31. 12. 00. in Sternberg (Schlesien) die
Aufzeichnung. Am mündl. Es ist ein Brief
(folgt) Aufzeichnung.

Bruchst. eines
Berlin-Pommern-
Aufzeichnung. 46

Nr. 2 Name des leiblichen Vaters: M o e s Vorname: Karl August
Beruf: Justiz-Obersekr. Jegiges Alter: 7 Sterbealter: 83 Jahre
Todesursache: Gehirnschlag
Überstandene Krankheiten: keine

Nr. 3 Geburtsname der Mutter: R u s s Vorname: Maria Anna Julie
Jegiges Alter: 7 Sterbealter: 67 Jahre
Todesursache: Darmkrebs
Überstandene Krankheiten: keine

Nr. 4 Großvater väterl. Name: M o e s Vorname: Karl Friedrich
Beruf: Werkmeister Jegiges Alter: 7 Sterbealter: 83 Jahre
Todesursache: Herzschlag
Überstandene Krankheiten: unbekannt.

Nr. 5 Großmutter väterl. Name: H a h n Vorname: Johanna Wilhelmine
Jegiges Alter: 7 Sterbealter: 78
Todesursache: Herzschwäche
Überstandene Krankheiten: unbekannt

Nr. 6 Großvater mütterl. Name: R u s s Vorname: Karl Franz Josef
Beruf: Kgl. Musikdir. Jegiges Alter: 7 Sterbealter: 60
Todesursache: Krebs
Überstandene Krankheiten: unbekannt.

Nr. 7 Großmutter mütterl. Name: T r i n k e r Vorname: Marie Katharine Amalie
Jegiges Alter: 7 Sterbealter: 60
Todesursache: unbekannt
Überstandene Krankheiten: unbekannt

a) Ich versichere hiermit, daß ich vorstehende Angaben nach bestem Wissen und Gewissen gemacht habe.

b) Ich bin mir bewußt, daß wissentlich falsche Angaben den Ausschluß aus der H nach sich ziehen.

Berlin
(Ort)

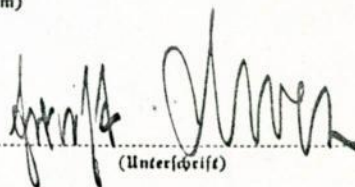
, den

1.

6.

1940

(Datum)


(Unterschrift)

Die Unterschrift der zukünftigen
Ehefrau bezieht sich nur auf Punkt a

HA 801. Guldner 50 271

Geheime Staatspolizei — Staatspolizeistelle Düsseldorf

Aufgenommen		Raum für Eingangsstempel		Befördert			
Tag	Monat	Jahr	Zeit	Tag	Monat	Jahr	Zeit
24.	Aug.	1938	08	Staatspolizeistelle Düsseldorf 24. AUG. 1933			
von = LA = durch							
IIB				an			
				durch			
				Verzögerungsvermerk			
Telegramm Anrufspruch Fernschreiben — Fernspruch							

+ NUE BERLIN 195099 23.8.38 2000
AN STAPOSTELLE DUESSELDORF.

BETRIFFT: JOSEF LENTZEN, GEB. 18.7.1901 IN M.- GLADBACH.-

VORGANG: BERICHT VOM 13.2.34- EXEKUTIVE A 86/6100 -

UND 2.10.34- ABT. ROEM 3/K.3/ 86/61.00 .-

[BEI DER KOMMUNISTISCHEN GEFLUECHTLINGHILFE (MATTEOTTIFONDS)
IN BRUESSEL, SPRACH AM 17.4.37 DER DORT BEKANNTE JOSEF
LENTZEN VOR UND BAT UM HILFE. U. A. TEILTE ER DORT DIE
GRUENDE SEINER VERURTEILUNG MIT. WEITERHIN GAB ER AN ,
AM 15.9.1937 UEBER HOLLAND NACH BELGIEN GEFLUECHTET ZU
SEIN, WEIL ER WAEHREND SEINES AUFENTHALTES IM
GEFAENGNISSKRANKENHAUS IN DUESSELDORF VON EINEM IHM
BEKANNTEN STÄNDARTENART DER SO DARAUF AUFMERKSAM GEMACHT
WORDEN WAERE, DASS ER WIEDER VERHAFTET WEIDEN SOLLE.
VERMUTLICH HAT LENTZEN INZWISCHEN BRUESSEL WIEDER
VERLASSEN. ICH ERSUCHE UM BERICHT, WAS DORT IN DER
ZWISCHENZEIT UEBER DEN GENANNTEN BEKANNT GEWORDEN IST.

Seitrand

HA Odf Jendryso 50 221

SEINE RASSE- UND STAATSANGEHOERIGKEIT SOWIE GGF. SEINEN
JETZIGEN AUFENTHALT, SORT SIND ANZUGEBEN. 7

GESTAPA BERLIN ROEM 2 B 3 -'L. 5236(PI. MOES) + ,

7

2

PO Franz Novak

(Name and address of requesting agency)

Berlin Document Center,
U.S. Mission Berlin
APO, U.S. Forces, 09742

Date: 23.2.1966

T-URGENT

1384488

It is requested that your records on the following named person be checked:

Name: Franz Novak
Place of birth: Wolfsberg/Österreich
Date of birth: 10.1.1913
Occupation: H'stuf.
Present address:

Other information:

It is understood that the requested information will be supplied at cost to this organization, and that payment will be made when billing is received.

(Telephone No.)

(Signature)

1458566 v. 1.3.33

(This space will be filled in by the Berlin Document Center)

	Pos.	Neg.		Pos.	Neg.		Pos.	Neg.
1. NSDAP Master File	✓	—	7. SA	—	—	13. NS-Lehrerbund	—	—
2. Applications	—	—	8. OPG	—	—	14. Reichsaerztekammer	—	—
3. PK	✓	—	9. RWA	—	—	15. Party Census	—	—
4. SS Officers	✓	—	10. EWZ	—	—	16.	—	—
5. RUSHA	✓	—	11. Kulturkammer	—	—	17.	—	—
6. Other SS Records	—	—	12. Volksgerichtshof	—	—	18.	✓	—

For explanation of abbreviations and terms, see other side.

s. Gau Kärnten, Liste 23

s. Bf Bl. SD # 11/44(SD) ①

s. Tel Buch RSHA 1942, S. 214. 1943, S. 19

Unterlagen ausgewertet

Fotokopien angefordert

15/3 da

(Date Request Received)

(Date Answer Transmitted)

Explanation of Abbreviations and Terms

2. NSDAP membership applicants
3. PK - Partei Korrespondenz (Party Membership Correspondence - files, etc.)
4. SS Officers - Service Records
5. RUSHA - Rasse- und Siedlungshauptamt (SS racial records of those married and marriage applicants)
6. Non-Officer SS, applicants for SS membership, racial records, police members
8. OPG - Oberstes Parteigericht (Supreme Party Court)
9. RWA - Rueckwandereramt (German returness)
10. EWZ - Einwandererzentrale (Ethnic Germans' immigration and naturalization records)
12. Volksgerichtshof (People's Court)
15. Party census of Berlin 1939

① = Vers. zum RSHA - Amt IV -

Dienstgrad	Bef.-Dat.	Dienststellung	von	bis	h' aml.	Eintritt in die H: 1.7.38. 344984.		Dienststellung	von	bis	h' aml.
U' Stuf.	20.4.40.	F.i. S.D. H. Amt. Rechts H. Amt.	20.4.40-		*	Eintritt in die Partei: 1.3.37. 1458566					
O' Stuf.	20.4.41.					10.1.13. 570					
Hpt' Stuf.	1.9.42.					Franz Novak					
St.						Größe: 1.70 Geburtsort: Wolfsberg.					
O' Stubaf.						H-3. A. Winkeltrager: *	SA-Sportabzeichen br. Olympia				
Staf.						Coburger Abzeichen	Reitersportabzeichen Fahrradabzeichen				
Oberf.						Blutorden Gold. HJ-Abzeichen *	Reichsportabzeichen D. L. N. G.				
Brif.						Gold. Parteiabzeichen Gau Ehrenzeichen	H-Leistungsabzeichen				
Gruf.						Totenkopfsring					
O' Gruf.						Ehrendegen					
						Zulleuchter *					
Zipfeln:		Familienstand:		Beruf: Schriftsetzer erlernt		H-Fhr. jetzt		Parteitätigkeit: NSBO. Ortsgr. Lt.			
		Ehefrau:		Arbeitgeber:							
		Mädchenname Geburtstag und -ort									
		Parteigenossin: Tätigkeit in Partei:		Volksschule 8Kt. Fach- od. Gew.-Schule Handelschule		Höhere Schule Technikum Hochschule					
H-Strafen:		Religion: gottgl. A. A. 37.		Fachrichtung:							
		Kinder: m. w.		Sprachen:				Stellung im Staat (Gemeinde, Behörde, Polizei, Industrie):			
		1. 2. 8. 43. 4. 1. 4.									
		2. 5. 2. 5. 3. 6. 3. 6.									
		Nationalpol. Erziehungsanstalt für Kinder:		Ahnennachweis:		Lebensborn:					

Freikorps:	von	bis	Alle Armee:	Auslandstätigkeit: 4 Mon. Jugoslaw. (pol. Flüchtling)
Stahlhelm:			Front:	
Jungdo:			Dienstgrad:	
HJ:	10.29 -	33.	Gefangenschaft:	Deutsche Kolonien:
SA-Ref.:	3.33 -	38.	Orden und Ehrenzeichen: E.M. Optm.	
NSAA:			Verw.-Abzeichen:	Besond. sportl. Leistungen:
NSGA:			Kriegsbeschädigt %:	
Ordensburgen:				
Arbeitsdienst:				
SS-Schulen:	von	bis	Reichswehr:	Aufmärsche:
Tölg			Polizei:	
Braunschweig			Dienstgrad:	
Berne			Reichsheer: 1.7.37 - 28.8.37. Luftw.	Sonstiges:
Forst			Dienstgrad: Flieger	
Bernau:				
Dachau:				

N. u. S. = Fragebogen

(Von Frauen sinngemäß auszufüllen.)

Name und Vorname des H.-Angehörigen, der für sich
oder seine Braut oder Ehefrau den Fragebogen einreicht:

N o v a k Franz

Dienstgrad: 4-Bewerber 4-Nr.

Sir. Mr.

Name (leserlich schreiben): N o v a k Franz

in 44 seit Dienstgrad: 44-Einheit:

in SA von 31.3.1933 bis 1.7.1938, in SS von Oktober 1929 bis März 1933

Mitglieds-Nummer in Partei: 1458566 in 44:

geb. am 10.1.1913 zu Wolfsberg Kreis: Wolfsberg

Land: Kärnten jetzt Alter: 26 Jahre Glaubensbekenntnis: gottgl.

.....
 jetziger Wohnsitz: Wien 4. Wohnung: Prinz Eugenstr. 22

beruf und berufsstellung: erlernter beruf: Schriftsetzer, jetzt hauptamtl. SD

Wird öffentliche Unterstützung in Anspruch genommen?nein

Liegt Berufswechsel vor?nein

Außerberufliche Fertigkeiten und Berechtigungs-scheine (z. B. Führerschein, Sportabzeichen, Sportauszeichnung):

SA-Sportabzeichen

Staatsangehörigkeit: Deutsches Reich

Ehrenamtliche Tätigkeit:

Dienst im alten Heer: Truppe/..... von bis

Greifcorps / von bis

Reichswehr von bis

Schutzpolizei / von bis

Neue Wehrmacht Luftwaffe..... von 1.7.37..... bis 28.8.37.....

Letzter Dienstgrad:Flieger.....

Frontkämpfer: nein bis; verwundet: nein

Orden und Ehrenabzeichen, einschl. Rettungsmedaille: HJ-Ehrenzeichen 66770

Personenstand (ledig, verwitwet, geschieden — seit wann):.....ledig.....

Welcher Konfession ist der Antragsteller? gottgl. die zukünftige Braut (Ehefrau)?
(Als Konfession wird auch außer dem herkömmlichen jedes andere gottgläubige Bekenntnis angesehen.)

Ist neben der standesamtlichen Trauung eine kirchliche Trauung vorgesehen? Ja — nein.

Hat neben der standesamtlichen Trauung eine kirchliche Trauung stattgefunden? Ja — nein.

Gegebenenfalls nach welcher Konfessionellen Form?

Ist Ehestands-Darlehen beantragt worden? Ja — nein.

Bei welcher Behörde (genaue Anschrift)?.....

Wann wurde der Antrag gestellt?.....

Wurde das Ehestands-Darlehen bewilligt? Ja — nein.

Soll das Ehestandsdarlehen beantragt werden? Ja — nein.

Bei welcher Behörde (genaue Anschrift)?

Lebenslauf:

(Ausführlich und eigenhändig mit Tinte geschrieben.)

Ich wurde am 10.1.1913 in Mulfrey (Ranten)
geboren und besuchte dort die 5-klassige Volk- und 3-klassige
Lehrerschule mit vorzüglichem Erfolg. Im März 1928 trat
ich als Pfiffkutschschüler in die Büchsenknecht-Kompagnie in
Mulfrey ein, wo ich nach vorübergehender Einsatzzeit als Lagerver-
walter, Aufseher und Mitwirkender der Kameradschaft „Kameradschaft
Mulfrey“ bis 25. Juli 1934 beschäftigt war. Während meiner
Dienstzeit betätigte ich mich außerdem in der Beschaffung
und zum von 1929 bis 1933 in der HJ. als Kameradschafts-
führer, Lagerverwalter und Abteilungsleiter in der damaligen
HJ. Gruppe, von 1933 bis Juli 1934 als SA-Ob-
führer und NSBO.-Vorsitzender. Am Juli-Revue
1934, an dem ich mich selbst als Führer einer Gruppe
betätigte, brachte ein rückwärtiger Umarmung meiner
Mitglieder zu Schaden. Nach vorübergehender Abweisung in
Kameradschaft mußte ich nach vorübergehender Abweisung
von mir nach vorübergehender Abweisung im
September 1934 mit dem Kommando ins Lager
Kam. Dort war ich bis zur Eingliederung der
Kameradschaft Kameradschaft der Offiz. Lager. Während
dieser Abweisung war ich zuletzt Lager-Abteilungs-
führer und Führer einer Gruppe, nachdem ich
nach dem Ende der vorübergehenden Abweisung und
Eingliederung die Kameradschaft und Tätigkeit für die
Kameradschaft hatte. Nach der Eingliederung der
Offiz. Lager im Juli 1938 bin ich als SS-Gr-
uppenführer der SS-Abteilung der Kameradschaft.

Georg Meißner.

Raum zum Aufleben der Lichtbilder.



Raum zum Aufleben der Lichtbilder.



Nr. 2 Name des leiblichen Vaters: Novak Vorname: Josef
Beruf: Eisenbahnschaffner jetziges Alter: Sterbealter: 46 Jahre
Todesursache: Paralysis progressiva
Ueberstandene Krankheiten: Magenschwüre

Nr. 3 Geburtsname der Mutter: Ogrinig Vorname: Aloisia
jetziges Alter: 48 Jahre Sterbealter: 1.
Todesursache: 1.
Ueberstandene Krankheiten: Knochenkaris, Nervenentzündung

Nr. 4 Großvater väterl. Name: Novak Vorname: Franz
Beruf: Bauer jetziges Alter: Sterbealter: 68 Jahre
Todesursache: Magenleiden
Ueberstandene Krankheiten: Magenleiden

Nr. 5 Großmutter väterl. Name: Samuda (Zamuda) Vorname: Maria
jetziges Alter: Sterbealter: 78 Jahre
Todesursache: Altersschwäche
Ueberstandene Krankheiten: 1.

Nr. 6 Großvater mütterl. Name: Ogrinig Vorname: Alois
Beruf: Elektriker jetziges Alter: Sterbealter: 65 Jahre
Todesursache: Herzwassersucht
Ueberstandene Krankheiten:

Nr. 7 Großmutter mütterl. Name: Kurz Vorname: Elisabeth
jetziges Alter: Sterbealter: 60 Jahre
Todesursache: Gebärmutterkrebs
Ueberstandene Krankheiten:

a) Ich versichere hiermit, daß ich vorstehende Angaben nach bestem Wissen und Gewissen gemacht habe.

b) Ich bin mir bewußt, daß wissentlich falsche Angaben den Ausschluß aus der H nach sich ziehen.

W i e n

(Ort)

, den 5. Jänner

(Datum)

1939

Konrad
(Unterschrift)

Die Unterschrift der zukünftigen
Ehefrau bezieht sich nur auf Punkt a

Mitgliedschaftsamt

K Va Schn/Bre/Dap.
5.40

1961/39, M8/Ra.

Pg. Franz Novak, geb. 10.1.1913,
wohnhalt: Wollisberg/Kärnten,
derzeit: Prag, Hotel Ametist.
Mitgliedsnummer: 1 458 566

München, den 14. Mai 1940
10. 5. 40.

An den

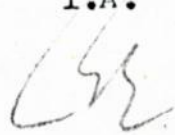
Gauschatzmeister des Gaues
K ä r n t e n der NSDAP
Herrn Gustav S t r u t z

K l a g e n f u r t .

In Erledigung des dortigen Schreibens vom 13.11. 1939 gebe ich bekannt, daß der Obengenannte nach den Eintragungen in der Reichskartei am 1.3.1933 unter der Mitgliedsnummer 1 458 566 in die NSDAP aufgenommen wurde. Unterm 1.8. 1937 erfolgte auf Grund einer Revisionsliste die Überweisung des Parteigenossen N o v a k an die damalige Ortsgruppe Mitgliedersammelstelle in Berlin.

Im Zuge der Erfassungsaktion in der Ostmark wurde für Franz Novak über die Gauleitung Wien der vorgesehene Erfassungsantrag eingereicht. Zufolge dieses Erfassungsantrages ist der Genannte dem Gau Wien mit der Anschrift: Wien 12, Steinbauergasse 67, zugeteilt worden. Unter dieser Anschrift wird der Genannte nunmehr bei der Ortsgruppe Wien in der Reichskartei geführt.

H e i l H i t l e r !

i.A.


An den

Reichsführer = **SS**

Rasse- und Siedlungshauptamt

Berlin

Berlin, den 26.9.41

306895

Ich bitte um Übersendung der Vordrucke zu einem Verlobungs- und Heiratsgesuch.

1.) **N o v a k Franz, Berlin W 62 Kurfürstenstr. 116**
(Zu- und Vorname) (Wohnort) (Straße u. Hausnummer)

SS-Obersturmführer 344 984 SD 10.1.1913 Wolfsberg (Kärnten)
(SS-Dienstgrad) (SS-Nummer) (SS-Einheit) (Geburtsdatum) (Geburtsort u. Kreis)

a) Allgemeine **SS**

b) **SS-Wachmann, hauptamtlich, SS-WS, SS-ES**

c) **Ordensburgschüler** auf der Ordensburg

(Guttreffendes unterstreichen)

2.) **SS-Stubaf. Eichmann, Berlin W 62, Kurfürstenstr. 116**
(Name und genaue Anschrift des Vorgesetzten (Sturmführers))

3.) **Spottke Käthe Berlin-Oberschöneweide Bismarckstr. 16, 31.8.17**
(Zu- und Vorname) (Wohnort) (Straße u. Hausnummer) (Geburtsdatum)

D.R. Bln.-Oberschöneweide Berlin
(Parteimitglieds-Nr.) (Staatsangehörigkeit) (zuständige Ortsgruppe) (Geburtsort u. Kreis)
der zukünftigen Ehefrau

4.) a) **Dr. Trischkat, SS-O'Stuf., Dienststelle Reichsarzt-SS**
(Name, SS-Dienstgrad u. genaue Anschrift des SS-Arztes für den Antragsteller)

b) **Dr. Trischkat, SS-O'Stuf., Dienststelle Reichsarzt-SS**
(Name, SS-Dienstgrad u. genaue Anschrift des SS-Arztes für die zukünftige Ehefrau)
(Untersuchungen dürfen grundsätzlich nur von SS-Ärzten durchgeführt werden)

5.) a) **SS-O'Stuf. Brunner, Wien IV, Prinz Eugenstr. 22**

b) **SS-U'Stuf. Skalka SS-K.B.K. Berlin W 9, Hermann Göringstr. 5**
(Name und genaue Postanschrift von 2 Bürgen für die zukünftige Ehefrau)

6.) Ich bin bereits verlobt. nein / ~~JA~~ seit:

Ich bin bereits verheiratet. nein / ~~JA~~ seit:

7.) Ich gehöre nachstehender Konfession an: gottgl.

Meine zukünftige Ehefrau gehört nachstehender Konfession an: z. Zt. röm. kath.

Ich beabsichtige kirchliche Trauung, nein / ~~JA~~ nach nachstehender Konfession:

Kirchliche Trauung ist erfolgt . . . nein / ~~JA~~ nach nachstehender Konfession:

8.) Soll Ehestands-Darlehen beantragt werden? JA — nein

Wenden!

Ich habe mit dem RuS bereits einmal in Verbindung gestanden, nein / MX

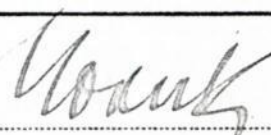
in nachstehender Angelegenheit:

unter folgendem Kennzeichen:

10. Nachstehend aufgeführte Blutsverwandte von mir bezw. meiner zukünftigen Ehefrau sind
SS-Angehörige / mit SS-Angehörigen verlobt bezw. verheiratet:

.....
.....
.....

(Genau Angaben über Zu- und Vornamen, Anschrift, SS-Einheit, Verwandtschaftsgrad, bei weiblichen Anverwandten außerdem mit welchem SS-Angehörigen verlobt oder verheiratet, dessen Vor- und Zuname, Anschrift, SS-Einheit)


.....
(Unterschrift des Antragstellers)

SS-Oberstuf. im Reichssicherheitshauptamt

(SS-Dienstgrad und Einheit)

- 11.) Anträge von Angehörigen der SS-WS, SS-UB, Wach- und Grenzeinheiten und hauptamtlichen SS-Angehörigen können nur bearbeitet werden, wenn nachstehende Vorlagegenehmigung ausgefüllt und vom zuständigen Führer unterschrieben wurde:

RSHA. IV B 4

(Einheit)

Berlin

den

28.9.1941

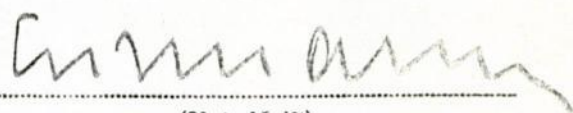
Vorlagegenehmigung

Ich bin damit einverstanden, daß der SS-Angehörige

SS-Obersturmführer N o v a k

(SS-Dienstgrad u. Name des Antragstellers)

ein Verlobungs- und Heiratsgesuch beim Rasse- und Siedlungshauptamt-SS
vorlegt.


.....
(Unterschrift)

SS-Sturmbannführer

(SS-Dienstgrad)

N. u. S.-Fragebogen

(Von Frauen sinngemäß auszufüllen!)

Name und Vorname des H.-Angehörigen, der für sich oder seine Braut oder Ehefrau den Fragebogen einreicht:

N o v a k , Franz

Dienstgrad: H. O. Stuf. H.-Nr. 344984

Sip. Nr. 306895

Name (leserlich schreiben): N o v a k , Franz

in H seit 1.7.1938 Dienstgrad: H-Obersturmführer H.-Einheit: SD

in SA von März 33 bis 30.6.38, in HJ von Oktober 29 bis März 33

Mitglieds-Nummer in Partei: 1 458 566 H.-Nr.: 344 984

geb. am 10. Jan. 1913 zu Wolfsberg / Kreis: Wolfsberg

Land: Kärnten jetzt Alter: 28 Glaubensbekenntnis: gottgl.

Jetziger Wohnsitz: Berlin Wohnung: Kurfürstenstr. 116

Beruf und Berufsstellung: Sachbearbeiter im Reichssicherheitshauptamt

Wird öffentliche Unterstützung in Anspruch genommen? nein

Liegt Berufswechsel vor? nein

Außerberufliche Fertigkeiten und Berechtigungsscheine (z. B. Führerschein, Sportabzeichen, Sportauszeichnung):

SA-Wehrsportabzeichen

Staatsangehörigkeit: DR

Ehrenamtliche Tätigkeit:

Dienst im alten Heer: Truppe von bis

Freikorps von bis

Reichswehr von bis

Schutzpolizei von bis

Neue Wehrmacht ... Luftwaffe von 1.7.1937 bis 28.8.1937

Letzter Dienstgrad: Flieger

Frontkämpfer: bis ; verwundet:

Orden und Ehrenabzeichen, einschl. Rettungsmedaille: HJ-Ehrenzeichen

Personenstand (ledig, verwitwet, geschieden — seit wann): ledig

Welcher Konfession ist der Antragsteller? gottgl. die zukünftige Braut (Ehefrau)? röm. kath.

(Als Konfession wird auch außer dem herkömmlichen jedes andere gottgläubige Bekenntnis angesehen.)

Ist neben der standesamtlichen Trauung eine kirchliche Trauung vorgesehen? Ja — nein.

Hat neben der standesamtlichen Trauung eine kirchliche Trauung stattgefunden? Ja — nein.

Gegebenenfalls nach welcher konfessionellen Form?

Ist Ehestands-Darlehen beantragt worden? Ja — nein.

Bei welcher Behörde (genaue Anschrift)?

Wann wurde der Antrag gestellt?

Wurde das Ehestands-Darlehen bewilligt? Ja — nein.

Soll das Ehestands-Darlehen beantragt werden? Ja — nein.

Bei welcher Behörde (genaue Anschrift)?

Lebenslauf:

(Ausführlich und eigenhändig mit Tinte geschrieben.) und unterschreiben.

Berlin

(Ort)

den

1. Nov.

(Datum)

1941

Ich bin am 10.1.1913 in Malföring (Litauen) geboren, besuchte dort die Volk- und die Bürger-
schule und absolvierte den Vorkursus-Studium.
In meine Heimatstadt habe ich bis Juli 1934.
Zur Besetzung kam ich im Oktober 1939 (HJ)
und bekleidete innerhalb dieser verschiedenen
Funktionen (HJ-Gruppensprecher, SA-Gruppensprecher,
NSBO-Vorstandsmann). Am Juli-Ende 1934 in
Litauen war ich aktiv beteiligt, mußte
unpflanzend nach Litauen fliehen, von
wo ich nach 4 monatiger Internierung
zur 6. SS-Legion in das Ausland kam.
Diese führte ich bis 30.6.1938, zuletzt
als Leiter einer Gruppe in. Auf der Li-
gidierung der 6. SS-Legion ^(1.7.38) wurde ich
hauptamtlich beim SD der RF44, Leitungsstelle
dieser unterstellt. Mit dieser Zeit begann
ich hauptamtlich dem SD zu. Auf Kom-
mandierungen von hier nach Prag und
Bukarest. Befördert am 20.12.1939 meine
Kommandierung zum RSHA Berlin, wo
ich derzeit als Aufbauleiter arbeite.
Am 20.8.40 wurde ich zum 44-Unters-
precherführer und am 20.8.41 zum
44-Gruppensprecher befördert.

Mosk.

Raum zum Aufleben der Lichtbilder.



Raum zum Aufleben der Lichtbilder.



Defraud

冬

Nowals, Haeg

Name der zukünftigen Braut: Täte Grottko

1.) Sind Sie mit der zukünftigen Braut verwandt oder verschwägert? nein

2.) Waren Sie ihr Lehrer, Lehrherr oder Betriebsführer? nein

3.) Seit wann ist sie Ihnen persönlich bekannt? seit 1 Jahr

4.) Ist sie zuverlässig oder unzuverlässig? zuverlässig

5.) Kinderlieb oder nicht kinderlieb? Kinderlieb

6.) Kameradschaftlich oder herrschsüchtig? Kameradschaftlich

7.) Sparsam oder verschwenderisch? Sparsam

8.) Häuslich oder flatterhaft, putzsüchtig? Häuslich

9.) Ist die Familie wirtschaftlich oder unwirtschaftlich? Die Angehörigen

frü. Grottkos sind mir nicht bekannt

10.) Sind Ihnen in der Familie und bei den weiteren Vorfahren Geisteskrankheiten, Nervenleiden, Tuberkulose oder sonstige schwere Erkrankungen bekannt?

Nicht bekannt

11.) Sind Selbstmorde oder Selbstmordversuche vorgekommen?

Nicht bekannt

12.) Hat die zukünftige Braut und ihre Familie sich für die national-sozialistische Erhebung eingesetzt, oder sind sie heute zuverlässige Verteidiger der nationalsozialistischen Weltanschauung?

..... *ja. Spottke ist weltanschaulich gefestigt*

13.) Halten Sie die zukünftige Braut als Frau eines NS-Angehörigen geeignet?

..... *Ja*

14.) Sind Ihnen sonstige hervortretende gute oder auffallend schlechte Eigenschaften der Braut bekannt?

..... *ja. Spottke ist beruflich tätig;... durch ihre selbständige Arbeit sehr gewissenhaft*

..... *Berlin*

(Wohnort)

..... *10. 11. 1941*

(Datum)

..... *Rudolf Tarnisch*

(Unterschrift)

W. Tarnisch

Falls Sie Parteigenosse sind, wird um Angabe der Mitgliedsnummer gebeten. /.

722 650

Novak, Franz

Name der zukünftigen Braut: *Rita Spottke*

- 1.) Sind Sie mit der zukünftigen Braut verwandt oder verschwägert? *nein*
- 2.) Waren Sie ihr Lehrer, Lehrherr oder Betriebsführer? *nein*
- 3.) Seit wann ist sie Ihnen persönlich bekannt? *seit 1 1/2 Jahren*
- 4.) Ist sie zuverlässig oder unzuverlässig? *zuverlässig*
- 5.) Kinderlieb oder nicht kinderlieb? *Kinderlieb*
- 6.) Kameradschaftlich oder herrschsüchtig? *sehr kameradschaftlich*
- 7.) Sparsam oder verschwenderisch? *Sympathie. Dürftigkeit*
- 8.) Häuslich oder flatterhaft, putzsüchtig? *fröhlich*
- 9.) Ist die Familie wirtschaftlich oder unwirtschaftlich? *die gesamten Familienverhältnisse sind mir nicht bekannt*
- 10.) Sind Ihnen in der Familie und bei den weiteren Vorfahren Geisteskrankheiten, Nervenleiden, Tuberkulose oder sonstige schwere Erkrankungen bekannt? *nein*
- 11.) Sind Selbstmorde oder Selbstmordversuche vorgekommen? *nein*

12.) Hat die zukünftige Braut und ihre Familie sich für die national-sozialistische Erhebung eingesetzt oder sind sie heute zuverlässige Verteidiger der nationalsozialistischen Weltanschauung? *Die Familie ist mir als kulturfeindlich grundsätzlich bekannt.*
Die zukünftige Braut hat ihr Ehemännlein zum Nationalsozialismus durch ihre eigenen Tugenden eingeführt.

13.) Halten Sie die zukünftige Braut als Frau eines W-Angehörigen geeignet?

ja

14.) Sind Ihnen sonstige hervortretende gute oder auffallend schlechte Eigenschaften der Braut bekannt? *Die zukünftige Braut ist sehr feinfühlig und intelligent.*

Berlin,

(Wohnort)

11. 11. 1941,

(Datum)

Suschka

(Unterschrift)

W.-Mitgl.

Falls Sie Parteigenosse sind, wird um Angabe der Mitgliedsnummer gebeten. /.

6.230.233.

Berlin, den 2.12.1941

Sämtliche Unterlagen zu den Abstammungsnachweisen
wurden mir heute ausgehändigt.

Nowak
.....
SS-Obersturmführer



7

7

PO Max Pachow

(Name and address of requesting agency)

Berlin Document Center,
U.S. Mission Berlin
APO, U.S. Forces, 09 742

Date: 23.21966

T-URGENT

It is requested that your records on the following named person be checked:

1384489

Name: Max P a c h o w
Place of birth: Hoyerswerder/Oberlausitz
Date of birth: 13.10.1910.
Occupation: POI u. H'Stuf.
Present address:
Other information:

It is understood that the requested information will be supplied at cost to this organization, and that payment will be made when billing is received.

(Telephone No.)

(Signature)

(This space will be filled in by the Berlin Document Center)

	Pos.	Neg.		Pos.	Neg.		Pos.	Neg.
1. NSDAP Master File			7. SA			13. NS-Lehrerbund		
2. Applications	✓		8. OPG			14. Reichsaerztekammer		
3. PK			9. RWA			15. Party Census		
4. SS Officers	✓		10. EWZ			16.		
5. RUSHA	✓		11. Kulturkammer			17.		
6. Other SS Records			12. Volksgerichtshof			18.	✓	

For explanation of abbreviations and terms, see other side.

s. Fel. Buch RSHA 1942, S. 21 + 1943, S. 19
s. Bef. Bl. SD # 6/44 u. 1/43 (RSHA) ① ②

Unterlagen (außer 18) ausgewertet
Fotokopien angefordert 15.1.44

(Date Request Received)

(Date Answer Transmitted)

Explanation of Abbreviations and Terms

2. NSDAP membership applicants
3. PK - Partei Korrespondenz (Party Membership Correspondence - files, etc.)
4. SS Officers - Service Records
5. RUSHA - Rasse- und Siedlungshauptamt (SS racial records of those married and marriage applicants)
6. Non-Officer SS, applicants for SS membership, racial records, police members
8. OPG - Oberstes Parteigericht (Supreme Party Court)
9. RWA - Rueckwandereramt (German returness)
10. EWZ - Einwandererzentrale (Ethnic Germans' immigration and naturalization records)
12. Volksgerichtshof (People's Court)
15. Party census of Berlin 1939

① = Ernennung zum POI

② = - - - zum PI (A4c1)

Dienstgrad	Bef.-Dat.	Dienststellung	von	bis	h'amtl.			Dienststellung	von	bis	h'amtl.
II' Stuf.	10.6.30	S. D. v. H. v. H. v. H.	10.6.30			Eintritt in die #: 28.6.33 175512					
O' Stuf.	19.41					Eintritt in die Partei: 1.5.37					
Spf' Stuf.	30.7.35					mar. Puchow 13.10.10 172					
Stub						Größe: 1,76 Geburtsort: Hoyerswerda 66. Lonsitz.					
O' Stubaf.						#-3. A. 109 368	SA-Sportabzeichen br.				
Staf.						Winkelträger:	Olympia				
Oberf.						Coburger Abzeichen	Reitersportabzeichen				
Brif.						Blutorden	Fahnenabzeichen				
Gruf.						Gold. HJ-Abzeichen	Reichsportabzeichen				
O' Gruf.						Gold. Parteiabzeichen	D. L. H. G.				
						SA-Leistungsabzeichen					
						Totenkopfring					
						Ehrendegen					
						Füllkuchter *					
Zivilberuf:		Familienstand: v.h. 6.8.38				Beruf: Verw. Ang. erleum		Pol. Insp. lehi		Parteitätigkeit:	
		Ehefrau: Hertha Ernst 19.3.09 Kowitz pol. Mädchenname Geburtsort und -ort				Arbeitgeber: Gestapo Berlin					
		Parteienoffizier: Tätigkeit in Partei:				Volksschule 8 Kl. Fach- od. Gew.-Schule Handelschule Fachrichtung:		Höhere Schule Technikum Hochschule			
H-Strafen:		Religion: ev. 21.6.41				S Sprachen:				Stellung im Staat (Gemeinde, Behörde, Post, Industrie):	
		Kinder: m. w. 1. 4. 1. 4. 2. 5. 3. 6.				Führerschein:				Leutnant Ob. Leut. Hauptm. Major Oberst	
		pol. Erziehungsanstalt für Kinder:				Ahnenachweis:		Lebensborn:			

Freikorps: von bis Stahlhelm: Jungdo: hJ: SA: SA-Ref.: NSAA: NSJA: Ordensburgen: Arbeitsdienst:	Alte Armee: Front: Dienstort: Gefangenschaft: Orden und Ehrenzeichen: <i>1. Weltkrieg</i> Verw.-Abzeichen: Kriegsbeschädigt %:	Auslandstätigkeit: Deutsche Kolonien: Besond. sportl. Leistungen:
W-Schulen: von bis Tölj Braunschweig Bers. Forst Bernau: Dachau:	Reichswehr: Dienstort: Dienstgrad: Reichsheer: Dienstgrad:	Aufmärkte: Sonstiges:

N. u. S. = Fragebogen

(von Frauen sinngemäß auszufüllen)

Name und Vorname des SS-Angehörigen, der für sich oder seine Braut oder Ehefrau den Fragebogen einreicht:

Pachow, Max
Dienstgrad: 44. Aufw. Pf. SS Nr. 15312
B. B. Nr. 46525

Dienstgrad: 44. *Ausbezahlung* GG Nr. 775372

В. В. №. 46525

Name (lesterlich) schreiben) Sachow

in 44 seit 28. 6. 1933 Dienstgrad: 44 = Unterfeldwebel 44 Einheit: 11/46. 44 = Hans

in GA von unil bis -, in HZ von - bis -

Mitgliedsnummer in Partei: unin in 44: 175372

geb. am 13. F. 1910 zu Hoyerswerda Kreis: Hoyerswerda

Land: Pommern jetzt Alter: 26 Jahre Glaubensbet.: evgl.

Jetziger Wohnsitz: Hoyerswerda Wohnung: Wilhelmstr. 10

Beruf und Berufseinstellung: *Verwaltungsfacharbeiter*

Wird öffentliche Unterstützung in Anspruch genommen? nein

Liegt Berufswechsel vor? nein

Außerberufliche Fertigkeiten und Berechtigungscheine (z. B. Führerschein, Sportabzeichen, Sportauszeichnungen):

ra. *Pyrochroa*

Ehrenamtl. Tätigkeit: *keine*

Dienst im alten Heer: Truppe main von bis

Freikorps *main* von bis

Reichswehr . . . nein . . . von . . . bis . . .

Schutzpolizei . . . *min* von . . . bis . . .

Neue Wehrmacht *nun* von bis

Lekter Dienstgrad: —

Frontkämpfer: bis verwundet

Orden und Ehrenabzeichen einschl. Rettungsmedaille: keine

Personenstand (ledig, verwitwet, geschieden — seit wann): ledig

Welcher Konfession ist der Antragsteller? evangelisch die zukünftige Braut (Ehefrau)? evangelisch
(Als Konfession wird auch außer dem herkömmlichen jedes andere gottgläubige Bekenntnis angesehen.)

(Als Konfession wird auch außer dem herkömmlichen jedes andere gottgläubige Bekenntniß angesehen.)

Ist neben der standesamtlichen Trauung eine kirchliche Trauung vorgesehen? Ja—nein.

Hat neben der standesamtlichen Trauung eine kirchliche Trauung stattgefunden? Ja—nein.

Gegebenenfalls nach welcher konfessionellen Form? —

Ist Ehestandsdarlehen beantragt worden? Ja - nein.

Bei welcher Behörde (genaue Aufschrift)?

Wann wurde der Antrag gestellt?

Wurde das Ehestandsdarlehen bewilligt? Ja — nein. —

Soll das Pfanddarlehen beantragt werden? Ja — nein.

Bei welcher Behörde (genaue Anschrift)? *Kanton Aargau, Regierungsbüro, Aarau*

da ich die Abf. habe, bei einer anderen nicht tätigen

SSV R 7 C. G. Norddruckverlag W. F. Mayr, Miesbach

ausführliche Aufzeichnungen

Lebenslauf:

(Ausführlich und eigenhändig mit Tinte geschrieben)

Am 13. Oktober 1910 wurde ich, Karl Max
Pachow, als Sohn des Kleinfabrikanten Karl
Pachow und seiner Ehefrau Marie geb. Frank
in Hoyerswerda geboren und am 30. Oktober
1910 in der evangelischen Kirche zu Hoyerswerda
getauft.

Vom April 1917 bis Sommer 1925 besuchte ich
das Volkshaus in Hoyerswerda.

Vom 1. April 1925 bis 31. März 1928 wurde
ich als Lehrling und seit dem 1. April 1928 als
Lehrer als Angestellter bei der Stadt Hoyers-
werda beschäftigt. Auf Wunsch eines Kürschners
am 17. Januar 1931 die Berufsberatung
in Götting ab. Vom 1. September bis
11. September 1936 besuchte ich mit Erfolg einen
Führerlehrgang an der Volkshaus-Gemeinde
-verwaltung und Volkshausführer in Götting.
Die Führerprüfung gab ich am 18. 10. 1936
abgelegt.

Auf Aufforderung des 47. Kürschners in Hoyers-
werda trat ich am 28. 6. 1933 in Dienst ein. Vor-
her hatte ich mich in keiner Weise weiter be-
schäftigt. Vom August 1935 bis August 1936 führte
ich die Geschäfte des Kürschners des 47. Kür-
schners 11/46. Seit dem 15. Januar 1937 bin ich
mit der Führung der Geschäfte des Adjunkten
bei dem H. Kürschner 146. 47. Handwerker, der
nach Hoyerswerda versetzt worden ist, beauf-
tragt.

Raum zum Aufkleben der Lichtbilder.



Raum zum Aufkleben der Lichtbilder.



Nr. 2 Name des leibl. Vaters: Pachow Vorname: Karl
Beruf: Reifenbegrüßer Jch. Alter: 53 Jahre Sterbealter: —
Todesursache: —
Überstandene Krankheiten: keine

Nr. 3 Geburtsname der Mutter: Trunk Vorname: Maria
Jch. Alter: 56 Jahre Sterbealter: —
Todesursache: —
Überstandene Krankheiten: keine

Nr. 4 Großvater väterl. Name: Pachow Vorname: August
Beruf: Reifenbegrüßer Jch. Alter: — Sterbealter: 71 Jahre
Todesursache: Altersschwäche
Überstandene Krankheiten: keine

Nr. 5 Großmutter väterl. Name: Kienz Vorname: Margdalena
Jch. Alter: — Sterbealter: 72 Jahre
Todesursache: Herzkrankheit
Überstandene Krankheiten: keine

Nr. 6 Großvater mütterl. Name: Trunk Vorname: Georg
Beruf: Reifenbegrüßer Jch. Alter: — Sterbealter: 68 Jahre
Todesursache: Altersschwäche
Überstandene Krankheiten: keine

Nr. 7 Großmutter mütterl. Name: Juch Vorname: Maria
Jch. Alter: — Sterbealter: 59 Jahre
Todesursache: Altersschwäche
Überstandene Krankheiten: keine

- a) Ich versichere hiermit, daß ich vorstehende Angaben nach bestem Wissen und Gewissen gemacht habe.
b) Ich bin mir bewußt, daß wissentlich falsche Angaben den Ausschluß aus der H nach sich ziehen.

Hoyerswerda O/L., den 10. Februar 1937
(Ort) (Datum)

Marg. Pachow
(Unterschrift)



7

g

To Paul Pfeiffer

BA R 58/786

Berlin, 20. 4. 43

An das Referat II 44 Jura

Heinrich.

In dem mit zugewiesenen Dienstrummer Nr. 19
im Dienstgebäude Kurfürstendamm 116 befindet sich
kein Steckkontakt für die Schreibbühlampe. Ferner,
Kabelleitung ist vorhanden. Ich bitte, den Steck-
kontakt möglichst bald anbringen und die
Kabelleitung liegen zu lassen.

Nr. 14. 5. 43

H. S. i. f. f. r.,
Ref. Amtmann.
Ref. II 44

BA R 587 786

II C 4 (6/4)

Berlin, den 27 April 1943.

Urschriftlich

dem Hauselektriker

im Hause

mit der Bitte, um Legung der unseitig beantragten Steckdose.

Im Auftrage

Heuer

BA R 587786

II C 4 (6/4)

Berlin, den 4. Mai 1943.

1.) Vermerk:

Bei der Dienststelle IV B 4 c. 1 - Reg.Amtm Pfeiffer -
im Dienstgebäude Kurfürstenstr.116, Zimmer 19, ist eine
Steckdose zu legen.

2.) Urschriftlich

dem Hauselektriker

im Hause

zur unmittelbaren Erledigung übersandt.

In Auftrage

Heuser

74

PO Rauschmayer

7
Der Chef
sicherheitspolizei und des SD.
Zentralstelle in Posen.
5.

Posen, den
Kaiserring 15

(26)

An die
NSDAP .Reichsleitung
Ortsgruppe Braunes Haus
Sektion Berlin A.

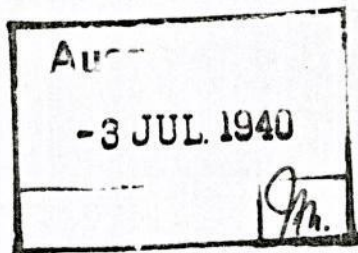
B e r l i n .

Betr.: Aufnahme in die NSDAP des Karl Rauschmayer
Vorg.: Dort.Schr. Tgb.Nr.2845/40 v.27.6.40.
Anlg.: 5 - RM.13.- in bar.

Das dortige Schreiben wird urschriftlich mit den Anlagen zurück-
gereicht. Rauschmayer befindet sich dzt. beim Reichssicherheits-
hauptamt, Abteilung IV D 4 , Berlin W.62, Kurfürstenstr.116,
Fernsprecher 25 92 51

i.V.

W-Hauptsturmführer



Poleń
UWZ Posen
1054z/ok/t.40

7

7

PO Franz Rischka

Berlin Document Center,
U.S. Mission Berlin
APO, U.S. Forces, 09 742

Date: 23.2.1966

T-URGENT

1384491

It is requested that your records on the following named person be checked:

Name: Franz Stuscka
Place of birth: Wien-Liesing
Date of birth: 3.7.1910
Occupation: O'Stuf.
Present address:
Other information:

It is understood that the requested information will be supplied at cost to this organization, and that payment will be made when billing is received.

(Telephone No.)

(Signature)

6230233 v. 1.5.38 (This space will be filled in by the Berlin Document Center)

	Pos.	Neg.		Pos.	Neg.		Pos.	Neg.
1. NSDAP Master File	✓	—	7. SA	—	—	13. NS-Lehrerbund	—	—
2. Applications	—	—	8. OPG	—	—	14. Reichsaerztekammer	—	—
3. PK	✓	—	9. RWA	—	—	15. Party Census	—	—
4. SS Officers	✓	—	10. EWZ	—	—	16.	—	—
5. RUSHA	—	—	11. Kulturkammer	—	—	17.	—	—
6. Other SS Records	—	—	12. Volksgerichtshof	—	—	18.	✓	—

For explanation of abbreviations and terms, see other side.

s. Tel Buch RSHA 1942, S. 29 + 1943, S. 26
s. Bef. Bl. SD # 28/40, Seite 154 (1)
20/44 (SD) (2)

Unterlagen (außer 18) ausgewertet
Fotokopien angefordert 14/3.44

(Date Request Received)

(Date Answer Transmitted)

Explanation of Abbreviations and Terms

2. NSDAP membership applicants
3. PK - Partei Korrespondenz (Party Membership Correspondence - files, etc.)
4. SS Officers - Service Records
5. RUSHA - Rasse- und Siedlungshauptamt (SS racial records of those married and marriage applicants)
6. Non-Officer SS, applicants for SS membership, racial records, police members
8. OPG - Oberstes Parteigericht (Supreme Party Court)
9. RWA - Rueckwandereramt (German returness)
10. EWZ - Einwandererzentrale (Ethnic Germans' immigration and naturalization records)
12. Volksgerichtshof (People's Court)
15. Party census of Berlin 1939

① - *belanglos*

② - *vers. zum RSHA - Amt IV -*

Name: *Stüschka Franz*

Hf. August Beruf: *Lehrer* Geburtsort: *Leising*

Geb.-Datum: *3. 7. 10.* Geb.-Ort: *Leising*

Nr.: *6230233* Aufn.: *1. Mär. 1938*

Aufnahme beantragt am: *21. 5. 38.*

Wiederanfn. beantragt am: genehm:

Austritt:

Geldsch.:

Ausschluß:

Aufgehoben:

Befristet wegen:

Zurückgenommen:

Abgang zur
Zurück von Wehrmacht.

Beurlaubt:

Bemerkungen:

Dr. Nr. 2 - 600 000 - 5 31.

Wohnung: *Leising Breitenfurterstr. 40*

Ortsgr.: *Wien* Ban: *Wien*

Monatsmldg. Ban: Ml. Bl.

St. D.S. / vom

Wohnung:

Ortsgr.: Ban:

Monatsmldg. Ban: Ml. Bl.

St. D.S. / vom

Wohnung:

Ortsgr.: Ban:

Monatsmldg. Ban: Ml. Bl.

St. D.S. / vom *3638*

Wohnung:

Ortsgr.: Ban:

Monatsmldg. Ban: Ml. Bl.

St. D.S. / vom

Wohnung:

Ortsgr.: Ban:

3633

Monatsmeldg. Bau: Mf. Ei

At. RA / DOM

Wohnung:

Ortsgr.: Bau:

Monatsmeldg. Bau: Mf. Ei

At. RA / DOM

Wohnung:

Ortsgr.: Bau:

Monatsmeldg. Bau: Mf. Ei

At. RA / DOM

Wohnung:

Ortsgr.: Bau:

Monatsmeldg. Bau: Mf. Ei

At. RA / DOM

Wohnung:

Ortsgr.: Bau:

Monatsmeldg. Bau: Mf. Ei

At. RA / DOM

Wohnung:

Ortsgr.: Bau:

Mitgliedskarte ausgestellt am: 14.11.1939

1. Mitgl. Buch ausgestellt am: 14.11.1939

Sauffche. Dr. Bau:

2. Mitgl. Buch ausgestellt am:

Sauffche. Dr. Bau:

Verwarnung m. Remteraberkennung auf:

Sauf:



Registratur-Vorgang:		
.....		
.....		
.....		
.....		
.....		
.....		
.....		
.....		
.....		
.....		

2015

3638-

Monatsmelde. Bau: Mt. U.

St. RA / DOM

Wohnung:

Ortsgr.: Bau:

Monatsmelde. Bau: Mt. U.

St. RA / DOM

Wohnung:

Ortsgr.: Bau:

Monatsmelde. Bau: Mt. U.

St. RA / DOM

Wohnung:

Ortsgr.: Bau:

Monatsmelde. Bau: Mt. U.

St. RA / DOM

Wohnung:

Ortsgr.: Bau:

Monatsmelde. Bau: Mt. U.

St. RA / DOM

Wohnung:

Ortsgr.: Bau:

Mitgliedskarte ausgestellt am: 1937

1. Mitgl.-Buch ausgestellt am: 1937

Laufsch. Nr. Bau:

2. Mitgl.-Buch ausgestellt am:

Laufsch. Nr. Bau:

Verwarnung m. Reiteraberkennung auf:
Lauf:



Registrier-Vorgang:		
.....		
.....		
.....		
.....		
.....		
.....		
.....		
.....		
.....		

3634

Dienstgrad	Bef.-Dat.	Dienststellung	von	bis	h'amt.			Dienststellung	von	bis	h'amt.
U' Stuf.	30.1.41.	S.D.	30.1.41 -		*	Eintritt in die H: 1. 11. 34. 208994 Eintritt in die Partei: 34. 623 0233 3.7. 10. Franz Stuschka					
O' Stuf.	1.9.42					Größe: 1,78 Geburtsort: Wien - Liesing					
hpt' Stuf.											
Stub											
O' Stubaf.						H-3.A. SA-Sportabzeichen Winkelträger: * Olympia					
Staf.						Coburger Abzeichen Reiter Sportabzeichen Fahrradabzeichen					
Oberf.						Blutorden Reichsportabzeichen Gold. HJ-Abzeichen D. S. R. G.					
Brif.						Gold. Parteiabzeichen H-Leistungsabzeichen Gauehrenzeichen					
Gruf.						Totenkopfring D. A. d. NSDAP.					
O' Gruf.						Ehrendegen					
						Julleuchter					
Ziv. Leben:		Familienstand:				Beruf: Techniker H-Führer jetzt		Parteitätigkeit:			
		Ehefrau: Mädchenname Geburtstag und -ort				Arbeitgeber: z. B. 6. Bst. d. Sip. n. SD - Prag					
		Parteigenossin: Tätigkeit in Partei:				Volkshule höhere Schule Ing. Schul 4 Kl. Fach- od. Gew.-Schule Technikum Handelshule Hochshule Fachrichtung:					
H-Strafen:		Religion: g. k.				Sprachen:		Stellung im Staat (Gemeinde, Behörde, Polizei, Industrie):			
		Kinder: M. W. 1. 4. 1. 4. 2. 5. 2. 5. 3. 6. 3. 6.				Führerschein: K2, IV.					
		Nationalpol. Erziehungsanstalt für Kinder:				Ahnennachweis:		Lebensborn:			

Reichskorps: von bis Stahlhelm: Landwehr: HJ: SA: SA-Sturmabteilung: NSKK: NSKK: Ordensburgen: Arbeitsdienst:	Alte Armee: Front: Dienstgrad: Gefangenschaft: Orden und Ehrenzeichen: <i>14. V. K. 14. m. Schw.</i> Derw.-Abzeichen: Kriegsbefähigt %:	Auslandstätigkeit: Deutsche Kolonien: Besond. sportl. Leistungen:
H-Schulen: von bis Tölz Braunschweig Berne Forst Bernau Dachau	Reichswehr: Polizei: Dienstgrad: Reichsheer: Dienstgrad:	Aufmärsche: Sonstiges:

Befehlsblatt

Ausgabe A

Des Chefs der Sicherheitspolizei und des SD

Herausgegeben vom Reichssicherheitshauptamt Berlin

Erscheint im allgemeinen jeden Sonnabend. Schriftleitung im Reichssicherheitshauptamt, Amt I, Berlin SW 11, Prinz-Albrecht-Straße 8. Ausgabe A (zweiseitiger Druck), Ausgabe B (einsseitiger Druck). Einzelnummern durch die Schriftleitung. Druck: Preussische Druckerei- und Verlags-R.-G. Berlin.

Nummer 28

Berlin, den 16. November 1940

1. Jahrgang

Inhalt

— Schriftliche Mitteilung der veröffentlichten RdErl. erfolgt nicht. —

Sicherheitspolizei und SD. RdErl. 2. 11. 40 Verbot von ausländischen Druckschriften. S. 151. — RdErl. 4. 11. 40 Ergebnis des 8. H-führerlehrgangs vom 21. bis 30. 10. 40. S. 154. — RdErl. 6. 11. 40 Rückwanderer aus den Niederlanden. S. 151. — RdErl. 6. 11. 40 Werbung für die Laufbahn des leitenden Dienstes in der Sicherheitspolizei und dem SD. S. 151. — RdErl. 7. 11. 40 Kriegszuschlag zur Einkommensteuer. S. 153. — RdErl. 8. 11. 40 Roter Dienstausweis für Außenstellenleiter des SD. S. 153.

SD-Angelegenheiten. RdErl. vom 8. 11. 40 Ausfagegenehmigung. S. 155.

Verschiedenes. RdErl. 5. 11. 40 Übersendung politischer Auskünfte an den Reichsbauernführer. S. 155. — RdErl. 9. 11. 40 Bezeichnung von gleichnamigen Orten. S. 155. — RdErl. 11. 11. 40 Anschrift des höheren H- und Polizeiführers Lothringen-Saarpfalz. S. 155. — Berichtigung zum Verzeichnis der an das fS-Netz der SPudSD angeschlossenen Dienststellen. S. 155. — Anschriftenänderungen. S. 156.

Sicherheitspolizei und SD.

Verbot von ausländischen Druckschriften.

RdErl. des RfH u. HdStPol. im RmdJ. vom 2. 11. 1940
— S IV B 4 b Nr. 7232/E —

Im Einvernehmen mit dem Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda wird auf Grund des § 1 der Verordnung des Reichspräsidenten zum Schutze von Volk und Staat vom 28. 2. 33 bis auf weiteres im Inlande die Verbreitung nachstehender Druckschrift verboten:

Buch von J. M. Barmettler „Licht ins Dunkel. Ein Papstwort in die Zeit. Das Rundschreiben „Summi Pontificatus“ dem Volk dargelegt“ (Rex-Verlag, Luzern) 1940. Sonderdruck aus „Kolpings Werkjugend“.

An Sicherheitspolizei u. SD. — Befehlsblatt S. 151.

Rückwanderer aus den Niederlanden.

RdErl. des RfH v. 6. 11. 1940
— I B 1 Nr. 83 VII/40-160 —

(1) Nach einer Mitteilung der NSDAP., Leitung der Auslandsorganisation, Rückwandereramt, ist auf Grund einer Anordnung des Stellvertreters des Führers die Landesgruppe der Auslandsorganisation der NSDAP. in den Niederlanden mit Wirkung vom 15. Oktober 1940 aus der Auslandsorganisation ausgegliedert und zugleich dem Reichskommissar für die besetzten niederländischen Gebiete, Reichsminister Dr. Seyß-Inquart, unter Befassung sämtlicher Politischer Leiter der Landesgruppe übertragen worden.

(2) Demzufolge werden vom Rückwandereramt nur noch alle laufenden Rückwandererfälle abgewickelt. Neu aus den Niederlanden rückkehrende bzw. zuwandernde Volksgenossen werden vom Rückwandereramt aber nicht mehr als Rückwanderer angesehen und dementsprechend auch

nicht mehr erfasst. Für die Erteilung etwaiger Auskünfte über diese Personen ist dafür künftig die Dienststelle des Reichskommissars für die besetzten niederländischen Gebiete, Den Haag, zuständig.

An Sicherheitspolizei u. SD. — Befehlsblatt S. 151.

Werbung für die Laufbahn des leitenden Dienstes in der Sicherheitspolizei und dem SD.

RdErl. des ChdSPudSD vom 6. 11. 1940 — I f 1 e 858/40.
Vorg.: RdErl. des ChdSPudSD vom 27. 4. 40 — I f 1 e Nr. 1841/40 —

(1) Die bisherigen Maßnahmen des Ergänzungswesens für die Laufbahn des leitenden Dienstes in der Sicherheitspolizei (SD) haben gezeigt, daß unter dem Nachwuchs eine erfreulich starke Neigung zur Laufbahn des leitenden Dienstes besteht. Trotz starker Auslese konnte in den Ausleselehrgängen der letzten Monate eine für den künftigen Jahresbedarf voll ausreichende Zahl von Anwärtern als qualifiziert angenommen und zunächst zur planmäßigen Dienstleistung bei der Waffen-H einberufen werden.

(2) Auf Grund der bisherigen Erfahrungen ist das Ergänzungswesen für die Laufbahn des leitenden Dienstes weiter auszubauen.

(3) Die Werbung für die Laufbahn des leitenden Dienstes läuft in Zukunft ganzjährig.

(4) Da die bisherigen Erfahrungen ergeben haben, daß sich in zahlreichen Fällen bereits die Schüler der 7. Klassen für einen Lebensberuf entscheiden, ist mit sofortiger Wirkung die Werbung auf die Schüler der 7. Klassen auszudehnen. Bei allen Werbevorträgen von H-führern der Sicherheitspolizei und des SD an Nationalpolitischen Erziehungsanstalten und höheren Schulen sind grundsätzlich die beiden obersten Klassen hinzuzuziehen. Mit der propagandistischen Erfassung

Ergebnis des 8. H-führerlehrgangs vom 21.—30. 10. 1940. RdErl. vom 4. 11. 1940 — I f 1 e Nr. 1998/40 —

Die nachfolgend genannten Führeranwärter haben am obigen H-führerlehrgang mit Erfolg teilgenommen. Gegen eine Einreichung zum H-führer bestehen seitens der Gruppe I f keine Bedenken.

1.	Ahrens	Hermann	ff-Bew.	Stapo Aachen	Insp. Düsseldorf
2.	Alwang	Wilhelm	ff-O'scharf.	SD-Nürnberg	" München
3.	Backofen	Rudolf	ff-O'scharf.	EWZ-Litzmannstadt	" Salzburg
4.	Bayreuther	Karl	ff-H'scharf.	Stapo Klagenfurt	" Dresden
5.	Berg	Friedrich	ff-Bew.	SD-Halle	" Posen
6.	Biermann	Martin	ff-O'scharf.	RSHA Amt II	Bfh. Prag
7.	Bosse	Hans-Jürg.	ff-Anw.	SD-Hohensalza	Insp. Braunschweig
8.	Denk	Josef	ff-O'scharf.	SD-Pilsen	Bfh. Prag
9.	Dennecke	Wilhelm	ff-Bew.	Stapo Magdeburg	Insp. Düsseldorf
10.	Dietrich	Karl	ff-H'scharf.	Stapo Brünn	Bfh. Prag
11.	Dolle	Heinrich	ff-Bew.	Stapo Düsseldorf	Insp. Düsseldorf
12.	Eibelhuber	Josef	ff-H'scharf.	Stapo Brünn	Bfh. Prag
13.	Fadler	Josef	ff-Mann	Stapo Brünn	" Prag
14.	Fanelsa	Heinrich	ff-H'scharf.	SD-Karlsbad	Insp. Dresden
15.	Frackmann	Karl	ff-U'scharf.	SD-Dortmund	" Düsseldorf
16.	Gade	Hans-Ulr.	ff-O'scharf.	SD-München	" München
17.	Gerls	Hermann	ff-Bew.	Stapo Prag	Bfh. Prag
18.	Glatzer	Wilhelm	ff-O'scharf.	SD-Wien	Insp. Wien
19.	Görling	Arndt	ff-Scharf.	SD-Linz	" Wien
20.	Großmann	Curt	ff-H'scharf.	SD-Braunschweig	" Braunschweig
21.	Gürtler	Heinz	ff-O'scharf.	RSHA Amt II	" Wiesbaden
22.	John	Johannes	ff-H'scharf.	Insp. Breslau	" Salzburg
23.	Juchem	Otto	ff-Bew.	Stapo Koblenz	Bhf. Krakau
24.	Kellner	Josef	ff-Bew.	Stapo Graz	Insp. Stuttgart
25.	Kläß	Peter	ff-O'scharf.	RSHA Amt III	" Salzburg
26.	Kolf	Alfred	ff-Bew.	SD-Lublin	Bfh. Krakau
27.	Kramer	Manfred	ff-Scharf.	Stapo Stuttgart	Insp. Stuttgart
28.	Löw	Otto	ff-O'scharf.	SD-Salzburg	" Salzburg
29.	Mair	Karl	ff-O'scharf.	SD-Brünn	Bfh. Prag
30.	Marel	Franz	ff-H'scharf.	SD-Wien	Insp. Wien
31.	Mitgau	Johann	ff-Bew.	SD-Frankfurt/Oder	" Berlin
32.	Müller	Karl	ff-O'scharf.	SD-Wien	" Wien
33.	Nerbas	Johann	ff-Bew.	SD-Kattowitz	" Breslau
34.	Nies	Otto	ff-O'scharf.	Insp. Wiesbaden	" Dresden
35.	Petzoldt	Alex	ff-Bew.	Stapo Leipzig	" Wien
36.	Pöpperl	Erich	ff-O'scharf.	SD-Linz	" Wiesbaden
37.	Prüß	Fritz	ff-Mann	Stapo Koblenz	" Königsberg
38.	Rasch	Erich	ff-Sturm.	Kripo Königsberg	" Danzig
39.	Rettinger	Wilhelm	ff-H'scharf.	Stapo Graudenz	" Berlin
40.	Seidel	Erich	ff-O'scharf.	SD-Frankfurt/Oder	" Wien
41.	Seydel	Helmut	ff-Sturm.	RSHA Amt III	Bfh. Prag
42.	Scharbert	Kurt	ff-Bew.	SD-Wien	Insp. München
43.	Scherzer	Adolf	ff-H'scharf.	Stapo Brünn	" Breslau
44.	Scheuring	Adam	ff-O'scharf.	SD-Würzburg	" Düsseldorf
45.	Schiller	Friedrich	ff-Bew.	SD-Kattowitz	" Posen
46.	Schlinger	Heinrich	ff-Anw.	Stapo Köln	" Berlin
47.	Schmidt	Wilhelm	ff-U'scharf.	SD-Hohensalza	" Düsseldorf
48.	Schramm	Karl	ff-O'scharf.	Frankfurt/Oder	" Stuttgart
49.	Schriever	Rudolf	ff-Bew.	Stapo Bielefeld	" Braunschweig
50.	Schwab	Richard	ff-Bew.	Kripo Mannheim	" Hamburg
51.	Steinmeier	Willi	ff-Bew.	Kripo Braunschw.	" Posen
52.	Stuschka	Franz	ff-H'scharf.	RSHA — IV D 4	" München
53.	Teege	Erich	ff-Bew.	Kripo Hamburg	" Dresden
54.	Thieler	Heinz	ff-Scharf.	SD-Litzmannstadt	Bfh. Prag
55.	Wanninger	Heinz	ff-O'scharf.	SD-Würzburg	" Prag
56.	Werth	Herbert	ff-U'stuf.	RSHA-Amt V	" Prag
57.	Weser	Arno	ff-Bew.	Stapo Dresden	Insp. Braunschweig
58.	Wilfer	Kurt	ff-Bew.	SD-Prag	" Braunschweig
59.	Wolff	Kurt	ff-O'scharf.	SD-Prag	" Braunschweig
60.	Ziegler	Hans	ff-Bew.	Stapo Brünn	" Braunschweig
61.	Frosch	Andreas	ff-Mann	SD-Dessau	" Braunschweig
62.	Driesch	Heinr.	ff-H'scharf.	RSHA Amt III	" Braunschweig

An die Leiter der Stapo(leit)stellen in Aachen, Klagenfurt, Magdeburg, Brünn, Düsseldorf, Prag, Koblenz, Graz, Stuttgart, Leipzig, Graudenz, Köln, Bielefeld, Dresden;

an die Leiter der Kripo(leit)stellen in Königsberg, Braunschweig, Mannheim, Hamburg, Dessau;

an die Führer der SD-(Leit)Abchnitte Nürnberg, Halle, Hohensalza, Karlsbad, Dortmund, München, Wien, Linz, Braunschweig, Salzburg, Frankfurt/O., Kattowitz, Würzburg, Litzmannstadt, Prag;

an die Einwanderer-Zentralstelle in Litzmannstadt;

an die Insp. der Sicherh. Pol. u. des SD in Düsseldorf, München, Salzburg, Dresden, Posen, Braunschweig, Wien, Breslau, Wiesbaden, Stuttgart, Berlin, Königsberg, Danzig, Hamburg;

an die Befehlsh. der Sicherh. Pol. u. des SD in Prag und Krakau;

an das RSHA (Ämter II, III, IV, Gruppen I C (a) u. I C (b)). — Befehlsblatt S. 154.

Stüsschka Franz
44-jähriger
44- Nr. 208.994.

Berlin, den 24. November 1940.

Lebenslauf.

Ist geboren am 3. Juli 1910 in Wien - Liefing
als Sohn des Franz Stüsschka, Landesrichtungsbeamter der
Brennerei Liefing geboren. Der Vater war in der
Kriegszeit 1915 [Kriegsgefangener], wodurch meine Familie
in Not geriet. In Liefing besuchte ich die Volksschule und
Kriegsschule. Die Zeit vom 9. bis zum 16. Lebensjahre
verbrachte ich im Gefängnis.

Im 4-jährigen Studium an der höheren
Abteilung für Elektrotechnik einer technischen Schule
[Kriegsschule] absolviert. Außerdem einen Lehrausbildungslehre
für mechanische Anlagen. Die Mittel für mein Studium
musste ich selbst verdienen.

Außer hiesigen Arbeitsverhältnissen habe ich 3 Jahre
eine Ausbildung bei der Österreichischen Gewerkschaften.
1931 bin ich einer Kündigung wegen Unzufriedenheit zum
deutschen Gewerksbund, durch persönliche Beziehungen
überzeugt worden. 3 Jahre habe ich als Ingenieurmeister
in einer Textilfabrik gearbeitet.

Seit meinem 9. Lebensjahre gehörte ich dem
deutschen Gewerksbund an, dem deutschen Gewerksverein
"Einigkeit" seit 1936. Seit 1932 arbeite ich nun
bei der VSDA, und seit 1935 bei der
VSDA, wo ich am 1. März 1934 erfolgte gegen mich die
erste Kündigung wegen Unzufriedenheit. Am 1. September

1934 erfolgte meine Vereidigung als 11-Mann. Nachher
ist in meinem Heimatort Griefswald 1935 ein Jugendrat
best. Bei der Neugründung der 11 in Griefswald
ist als Führer zum Führer der 9. 11-Mannschaft. Außerdem
arbeitete ich im Jugendrat mit als Koordinator
für den Jugendrat.

Oktober 1936 wurde ich mit dem Führer 9. 11-Mannschaft
aufgestellt. Anfang 1937 wurde ich auf Befehl des
Führers, da ich im Jugendrat als Jugendlicher aufgestellt,
wegen Probenangelegenheiten eine Menge von 1 bis 10 Jahren
zu erwarten hatte. Außerdem sollte mir jede
Möglichkeit, da die Bezirksleitung der "VF" eine
Untersuchung vornehmen sollte, mich zu befragen, an
meiner Mutter, die die Probe bekannt war.

Nach mehreren Gefährdungen sollte ich, so die
Verurteilung in der 11 4 Monate lang im Gefängnis,
jedenfalls vorher und zwar 4 Monate im Gefängnis
abwarten.

Im März 1938 wurde ich der 11-Mannschaft
als zu meiner SD-Abteilung der 89. 11-Mannschaft
ist im November 1939 / Abteilungsleiter
als Führer bestellt.

Jetzt war ich beim Oberkommando. Als
als Führer der 11-Mannschaft und auch als Jugendlicher in der
Verurteilung der 11. Teil 15. Juni 1939
ist jugendlich im SD befragt.

Frischke
11-Jugendrat

Personal-Bericht

Von: H. Scharf. Franz Stuschka (Dienstgrad) (Vor- und Zuname) (Dienststelle und Einheit)
Mitglieds-Nr. der Partei: 6.230233 H. Ausweis-Nr.: 208.994
Zeit wann in der Dienststellung: Beförderungsdatum zum letzten Dienstgrad: 18.6.1940
Geburtsdag, Geburtsort (Kreis): 3.7.1910 Wien - Liesing
Beruf: 1. erlernter: Techniker (Elektro) 2. jetziger: Mitarbeiter
Wohnort: Berlin W 62 Straße: Kurfürstenstraße 116
Verheiratet: nein Mädchenname der Frau: Kinder: Konf.:
Konfamiliich seit: 15.6.1939
Verstrafen: keine
Verurteilungen, Verfolgungen und Strafen im Kampfe für die Bewegung: 3 Mon. Kerker, 4 Mon. Arrest
Anhaltelager Wöllersdorf, Geldstrafen usw.

Beurteilung

I. Allgemeine äußere Beurteilung:

1. rassisches Gesamtbild: vorwiegend dinarisch
2. persönliche Haltung: ruhig und einwandfrei
3. Auftreten und Benehmen in und außer Dienst: korrekt, einwandfrei
4. geldliche Verhältnisse: geordnet
5. Familienverhältnisse: ledig

II. Charaktereigenschaften:

1. allgemeine Charaktereigenschaften: gefestigt und ruhig
2. geistige Reife: vorhanden
3. Auffassungsvermögen: gut
4. Willenskraft und persönliche Härte: vorhanden
5. Wissen und Bildung: gute Allgemeinbildung
6. Verstandesfassung und Urteilsvermögen: gut und gesund
7. Gemütsverfassung und Fähigkeiten: gewissenhaft, arbeitsam, pflichtbewußt,
bescheiden Lebensweise
8. Tadel und Ermahnungen: keine

III. Ausbildungsgang (alte Armee, DRB, Wehrmacht, Polizei, Sonderfurse H), innegehabte Dienststellung in der H:

Aug. 1937 - März 38 $\frac{1}{2}$ -SASt. (Ost. Leg.) - Zugführer - 4/89. $\frac{1}{2}$ -Standard

IV. Grad und Fertigkeit der Ausbildung:

1. im Ordnungsdienst:

1. praktische Kenntnisse: gut (An einem Lehrgang vom 28.8.37 bis 20.10.37 im $\frac{1}{2}$ -Lager Ranis teilgenommen. Waffenausbildung, Gewehr 98, IMG Pistole 08 PPK)
2. theoretische: gut

2. im Geländedienst:

1. praktische: gut
2. theoretische: gut

3. im Sport:

1. praktische: Schwimmen, Langlauf
2. theoretische: vorhanden
3. besitzt Sportabzeichen: keine

4. Weltanschauung:

1. eigenes Wissen: gutes Wissen
2. Fähigkeit des Vortragens: vorhanden
3. Einstellung zur nat.-soz. Weltanschauung: klar - steht seit Juli 1933 (Ostmark) in der Bewegung
5. Fähigkeiten und Kenntnisse im Innendienst, Disziplinarwesen und Verwaltung:

gute

Gesamtbeurteilung: Stuschka hat sich als fleißiger und williger Mitarbeiter wiesen und die ihm übertragenen Arbeiten mit Geschick pflichtbewußt zur vollen Zufriedenheit erledigt. Stuschka besitzt eigene Initiative und ist an selbständiges Arbeiten gewöhnt. Seine klare und einwandfreie Haltung und Arbeitsleistung lassen eine Beförderung zum $\frac{1}{2}$ -Führer notwendig erscheinen. An dem $\frac{1}{2}$ -Führerlehrgang vom 21. - 30.10.1940 in Berlin hat Stuschka mit Erfolg teilgenommen.

1. geeignet für jetzige Dienststellung ohne Aussicht auf höhere: ist geeignet für $\frac{1}{2}$ -Obersta Planstelle
2. geeignet für andere Dienststellungen (welche):

Stellungnahme der vorgesetzten Dienststellen:

Freund

Vorschlags-Protokoll

des Führerkorps

des Referates IV D 4 im Reichssicherheitshauptamt

Am 13. Januar 1941 versammelte sich das Führerkorps zur Bürgschafts-
übernahme für den zur Beförderung zum H-Sturmführer in Aussicht genommenen

H-Hauptscharführer S t u s c h k a

Die Besprechung fand unter Leitung des

H-Sturmabführer E i c h m a n n

statt.

Lebenslauf, Führer-Fragebogen, Zeugnisse wurden verlesen und die Anwesenden aufgefordert, sich zu äußern, ob ihnen irgendwelche Umstände bekannt seien, die gegen eine Beförderung sprächen. Es meldete sich hierauf

niemand

zum Wort.

Dann wurde zur schriftlichen Bürgschaftsübernahme für die Eignung des

H-Hauptscharführer S t u s c h k a

geschritten.

Die Unterschriften wurden, beginnend mit dem niedrigsten Dienstgrad und dem jüngsten Ernennungsdatum, auf Blatt 2 geleistet.

Folgende H-Führer waren verhindert, an der Führerbesprechung teilzunehmen:

niemand

Die schriftlichen Bürgschafts-Erklärungen dieser H-Führer sind auf Blatt 3 beigelegt.

Verweigert wurde die Unterschrift von:

niemand

Am Schluß wurden alle Teilnehmer zur Verschwiegenheit verpflichtet.

Der Führer

H-Sturmabführer

Anlage zum Führerprotokoll vom 13. Januar 1941

Überbürgschaft für 1/4-Hauptscharführer Franz S t u s c h k a

vorgeschlagen zum 1/4-Untersturmführer

Nr.	Dienstgrad	Vor- und Zuname	Dienststellung	Beförderungsdatum	Unterschrift
1	1/4-Unterst.	Franz Woschke	Mitglied im RSHA	20.4.40	Woschke
2	1/4-Unterst.	Karl Grunke	Vollschicht 2.8.41	1.7.41	Grunke
	1/4-Unterst.	Anton Eichenauer	Ref.	1.8.40	Eichenauer

Meldung

die
Personalkartei.

Mün, den 10.6.41

Der H. Werkstofflief. Franz Krüpfker H-Nr. 208.994
(Dienstgrad, Name und Vorname)
Einheit Inf. Div. 91 Mün Beruf

Herrn W. v. 1.3.41 vom Werkstofflief. d. Div. 91 Mün
in zentralerstell. jüdisch. Anst. aufgefordert.

Dienststempel

Lühr
(Unterschrift, Dienstgrad)

Berlin

den

Februar 1942

An den

Inspekteur der Sicherheits-
polizei und des SD Wien

Betreff:

Beförderungsvorschlag

- Anlagen: 1. Stammlisten-Abdruck
2. Personalbericht und Beurteilung
3. Selbstgeschriebener Lebenslauf
4. Durchschlag der Beförderung zum Hauptdarführer
5. Vorschlagsprotokoll
6. Zwei Lichtbilder

Wien.

Ich bitte, die Beförderung des 44. Untersturmführer Franz Stuschka

36. Sachbearbeiter im Referat IV B 4 des Reichssicherheitshauptamtes

44. Obersturmführer

erwirken zu wollen.

- 1) W-Nr.: 208.994
- 2) Partei-Nr.: 6.230.233
(illegaler W-Mann in Wien seit 1933)
- 3) Letzte Beförderung: 30.1.1941
- 4) Dienststellung: Sachbearbeiter
- 5) Alter: 33 Jahre
- 6) Sportabzeichen: Die Übungen für
SA-Wehrsportabzeichen und das
Reichssportabzeichen wurden bisher
infolge verschiedener Kommandierun-
gen noch nicht vollständig abgelagt
- 7) Wehrmachtverhältnis: Ungedient
- 8) UK-Stellung: Bis auf weiteres

Ich erbitte gleichzeitig

Ernennung zum Führer

Beauftragung mit der Führung

Beauftragung m. d. W. d. G.

Privatanschrift: Berlin W 62,
Kurfürstenstraße 116

Berlin

den

Februar

1942

Stempel sind nicht mit einzureichen.

1 Schreibmaschine.

d 6 sind nur bei Beförderung zum Sturmführer nötig.

ung notwendig ersetzte Begründung und Weitergabevermerke ist die Rückseite zu benützen.

Hr. Miesbach (Bayer. Hochland) 340

Beurteilung

für #-Untersturmführer Franz Stuschka, geb.
am 3.7.1910 in Wien, ledig, gottgläubig,
#-Nr. 208.994, z.Zt. Berlin W 62, Kurfür-
stenstraße 116, wohnhaft.

Der im November 1939 von Wien zur Zentralstelle
für jüdische Auswanderung Prag abgeordnete #-Untersturmführer S t u s c h k a wurde am 1.1.1940 von Prag zur
Zentralstelle für jüdische Auswanderung Berlin abgeordnet
und hier bis auf weiteres zum Referat IV B 4 des Reichs-
sicherheitshauptamtes abgestellt.

Ihm obliegt z.Zt. als Sachbearbeiter mit der
Arbeit der in großer Zahl eingehenden Eingaben, Re-
ventionen und Gesuche, in denen um eine Ausnahmegenehmigung
oder um gnadenweise Befreiung von den für Juden geltenden
Bestimmungen gebeten wird. Zu seinem augenblicklichen
Arbeitsgebiet gehört außerdem die teilweise Bearbeitung
eingehenden Schutzhaftanträge.

Stuschka ist bestrebt, die ihm kürzlich über-
gebenen oben genannten Arbeiten gewissenhaft und ordentlich
zu erledigen. Er ist ein williger, geistig reger Mitarbei-
ter mit einem ruhigen und erassen Charakter, der ständig
bemüht ist, in die Materie einzudringen und die erforder-
lichen zusätzlichen Sachkenntnisse sich anzueignen.

Er verfügt über ein gutes Allgemeinwissen und
besitzt eine ordentliche Dienstauffassung. Sein öffent-
liches und außerdienstliches Verhalten ist einwandfrei.

In weltanschaulicher Hinsicht ist Stuschka
gefestigter und überzeugter Nationalsozialist anzusehen.

Seine wirtschaftlichen Verhältnisse sind ge-
ordnet.

#-Untersturmführer Stuschka, der innerhalb
Zentralstelle für jüdische Auswanderung Berlin in ein
#-Hauptsturmführer-Planstelle eingestuft ist, erscheint
für eine Beförderung zum #-Obersturmführer geeignet.

Der Inspekteur der Sicherheitspolizei und des SD in Wien
ist mit vorstehender Beurteilung einverstanden und befürwortet
die Beförderung des #-Untersturmführer Franz Stuschka zum
#-Obersturmführer.

#-Oberführer

Wien, am 3.3.1942.

Sicherheitshauptamt

AZ.: 6.673

Berlin SW 68, den
Währstraße 102

19

3638

An den
Reichsführer-
SS-
Personalhauptamt
in Berlin

Der SS-Untersturmführer Franz Stuschka wurde mit
Wirkung vom 1.9.1942 zum SS-Obersturmführer beför-
dert.
Um Erstellung der Beförderungsurkunde wird geboten.

Im Auftrage:
gez. Schwinke
SS-Sturmabführer.

F.d.R.

SS-Hauptscharführer.

3038

263
der Sicherheitspolizei
und des SD

A b s c h r i f t

An
Hauptsturmführer Franz Stutschka, geb. 3. 1910,
über das
Amt IV
im Hause

Aufgrund der Laufbahn- und Beförderungsrichtlinien
vom 20. Oktober 1943 werden Sie in die

Führerlaufbahn des mittleren Dienstes
im Sicherheitsdienst des Reichsführers-

eingewiesen und in eine

Hauptsturmführer-Planstelle (B 7)

eingestuft.

Ihre Einweisung in die

Besoldungsgruppe B 10 b ab 1.1.1943

erfolgt durch das Amt II.

I.A.
gez. Braune

b.w.

An das
W-Personalhauptamt
Berlin

Vorliegende Abschrift wird mit der Bitte um Kenntnissnahme
übersandt.

Im Auftrage:
gez. B r a u n e
W-Obersturmbannführer.

F.d.R.

W-Untersturmführer.

Abschrift.

Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei

Gauleitung Berlin

Gau-Personalamt

Berlin, den 25.9.1944.

Politische Leiter

Hermann-Göring-Str. 14

Vorläufige

B e s i t z u r k u n d e

Ich bescheinige hiermit dem

4-Obersturmführer

Franz S t u s c h k a

an ihm am

31. März 1944.

das Kriegsverdienstkreuz 2. Klasse mit
Schwertern verliehen wurde.

Diese Bescheinigung gilt bis zur
Aushändigung der Originalurkunde

I.A.

(S.)

gez. Unterschrift.
Abschnittsleiter.

d.R.d.A.

Obersturmführer.

I A 4 b

Berlin, den 7. 11. 1944.

Abschriftlich

der

Geschäftsstelle IV - 57 -

dem

Referat I A 4

dem

W-Personalhauptamt

Eingangs		
9. NOV. 1944		
Chd.	I	III
Pol.	II	Unt.

mit der Bitte um Kenntnissnahme und Ver-
vollständigung der Personalakten übersa-

I.A.

Jänisch

Richtlinien für die Erstellung
einer Wachvorschrift

Bei den hier beschäftigten Arbeitskräften handelt es sich um ghettoisierte Juden, die zum Teil aus dem Reichsgebiet, teilweise aus dem Protektorat Böhmen und Mähren stammen. Sie sprechen fast ausnahmslos gut Deutsch. Bei den meisten handelt es sich um Geltungsjuden, die eine größere, nichtjüdische Verwandtschaft aufweisen. Dadurch besteht eine verhältnismäßig große Gefahr der Fluchtbeihilfe von Außen. Der überwiegende Teil der Juden stammt aus Intelligenzkreisen.

Sie versuchen häufig, mit neueingetroffenen Wachposten, Handwerkern usw. ins Gespräch zu kommen und Mitleid zu erwecken. Sie behaupten beispielsweise: Deutschblütige nahe Verwandte wären Frontsoldaten bzw. gefallen oder bombengeschädigt. - Sie hätten keine Möglichkeit, ihre schwer geprüften Eltern von ihrem Wohlergehen zu unterrichten, obwohl sie die letzten Söhne seien. - Sie bitten dann um Beförderung einer harmlosen Postkarte. Häufig versuchen die Juden auch zu behaupten, dass sie hungern müßten, sind aber andererseits gleich wieder bereit, für irgend einen erwiesenen Dienst größere Mengen Lebensmittel abzugeben. Tatsache ist, dass die Juden sehr gut gepflegt sind, was ihnen auch ohne weiteres anzusehen ist. Sie haben auch laufend die Möglichkeit, über die Zensur mit ihren Angehörigen zu korrespondieren und Pakete zu empfangen, soweit ihnen diese Möglichkeit nicht zeitweise wegen Widersetzlichkeit oder Faulheit entzogen wird.

Auf Grund der bisherigen Erfahrungen ist folgendes besonders zu beachten:

Mit den Juden dürfen keinerlei Privatgespräche geführt werden, auch nicht über nebensächliche oder scheinbar belanglose Dinge. Es dürfen z. B. nicht Vorgänge, die das Lagerleben der Juden, wie Verpflegung, Bekleidung usw. betreffen, erörtert werden. In ihrer Gegenwart dürfen keine Gespräche

geführt werden, die nicht ausschliesslich die durch die Juden auszuführenden Arbeiten betreffen. Unter keinen Umständen darf den Juden Gelegenheit gegeben werden, sich über die politische oder militärische Lage, Bombenschäden, Meldungen des drahtlosen Dienstes und Ähnliches zu informieren. Daher sind Zeitschriften und auch altes Zeitungspapier von ihnen fernzuhalten.

Auf das Wegwerfen von Postkarten und Briefen unterwegs, die dann von Personen aufgelesen und unter Umständen auch weiterbefördert werden, ist besonders zu achten.

Den Juden ist lediglich bekannt, dass sie für die $\frac{1}{2}$ bauen. Die tatsächlichen Namen der Bauherren, bzw. der Zweck der Bauvorhaben darf in ihrer Gegenwart nicht erwähnt werden (Vorsicht bei Ferngesprächen!). Lieferscheine mit Anschriften, sowie Briefumschläge dürfen ihnen nicht ausgehändigt werden.

Jüdische Arbeitskräfte dürfen in keinem Falle in Begleitung von Zivilisten zwecks Materialabholung oder zu Verladearbeiten ohne Bewachung das Judenlager oder das Baugelände verlassen. Ihre Beschäftigung während der Dunkelheit ist nach Möglichkeit zu vermeiden. Bei etwaigen Ausnahmefällen muss für besonders strenge Bewachung gesorgt werden.

Das Betreten der Baustelle ist nur Angehörigen der Parteikanzlei gestattet, wenn sie sich als solche ausweisen können. Personen, die in Begleitung von Angehörigen der Parteikanzlei die Baustelle betreten, sind im Wachbuch zu vermerken.

Außerdem sind zum Betreten der Baustelle die Unterführer, sowie die Angehörigen der Bauwache des $\frac{1}{2}$ -Obersturmführer St u s c h k a befugt.

Die fallweise beschäftigten Handwerker und Firmenangehörigen (es handelt sich dabei um 4 - 6 Personen) werden durch $\frac{1}{2}$ -O'Stuf. Stuschka oder Vertreter bekanntgegeben. Bei Eintreffen von Materialtransporten durch fremde Fahrzeuge, sind die Verladearbeiter, bzw. das Fahrpersonal zu überwachen. In Zweifelsfällen fernmündliche Rückfrage -Apparat 132 (Büro Stuschka).

Etwaige Besucher haben sich, auch wenn es sich um Behördenangehörige handelt, bei 4-O'Stuf. Stuschka anzumelden und dürfen nur in seiner Begleitung oder in Begleitung seines Vertreters die Baustelle betreten.

Die Tore in der Umzäunung sind ständig verschlossen zu halten und nur beim Passieren von Personen oder Fahrzeugen vorübergehend zu öffnen. Nach Arbeitsschluss sind entsprechende Vorkehrungen zur Verhinderung von Materialdiebstahl zu treffen. Ebenso muss auf eventuelle Sabotageakte durch Fremde geachtet werden. Für luftschutzmäßige Sicherung der Baustelle ausserhalb der Arbeitszeit ist zu sorgen.

S₄

Dienstanweisung (Wachvorschrift)
=====

für das Wachkommando Wulkow.
=====

- 1.) Gemäß Fs.-Erlaß des Befehlshabers der Ordnungspolizei Brandenburg vom 25.10.1944 - Ia - ist mit dem 8.11.1944 für die Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei, Ausweichstelle Wulkow, ein Wachkommando in Stärke von

1 Kommandoführer und
12 Mann

gestellt worden.
- 2.) Bewaffnung und Ausrüstung:

Pistole und Seitengewehr,
10 Gewehre mit 60 Schuß Munition und
2 MP. mit je 200 Schuß Munition,
6 Taschenlampen und 2 Dienstfahräder.
- 3.) Unterbringung und Verpflegung:
Unterbringung erfolgt amtlich in einer Baracke auf dem Baugelände der NSDAP. in Wulkow.

An Räumen stehen zur Verfügung:
1 Raum als Wachraum,
2 Räume als Unterkunft.

Verpflegung erfolgt durch die Waffen-~~4~~ in Wulkow - Truppenverpflegung Satz 3-. Das warme Essen wird mittels Speiseträger dem Wachkommando zugebracht. Warme Getränke werden vom Wachkommando selbst zubereitet.
- 4.) Dienstliche und disziplinarische Unterstellung:
Das Wachkommando untersteht dem Bauleiter, 4/- Obersturmführer Stuschka, von dem es Weisungen über die Gestellung von Wach- und Begleitposten entgegenzunehmen hat. Die Unterführer und Männer haben nur nach seinen Weisungen ihren Dienst zu versehen. Disziplinarisch untersteht das gesamte Wachkommando dem Kommando d.SchP. Frankfurt (Oder).
- 5.) Führung von Büchern:
Das Wachkommando hat ein Wachbuch zu führen, in welchem der gesamte Dienst - Posten-, Streifen- und Begleitdienst - nachzuweisen ist. Ferner ist für jeden Posten-, Streifen- und Begleitdienst ein Kontrollbuch zu führen. Die Kontrollen sind durch den Wachkommandoführer wahr-

wahrzunehmen. Für Besucher des Baugeländes ist ein Besuchsbuch zu führen. (Vergl. die beigelegten Muster).

6.) Berichte und Meldungen:

sind, soweit sie das Baugelände selbst betreffen, dem W- Obersturmführer Stushka zu erstatten. Meldungen gegen die Männer des Wachkommandos sind dem Kommando d.SchP. vorzulegen. Handelt es sich um Verstöße gegen die Wachordnung, so ist ein Durchschlag der Meldung dem W- Obersturmführer Stuschka zu übergeben. Im übrigen führt das Wachkommando den Schriftverkehr über allgemeine Personalangelegenheiten unmittelbar mit dem Kommando d.SchP. Frankfurt (Oder).

7.) Aufgaben des Wachkommandoführers:

Der Wachkommandoführer regelt den Posten-, Streifen- und Begleitdienst im engsten Einvernehmen mit dem W- Obersturmführer Stuschka. Er sorgt dafür, daß die Unterführer und Männer die Bestimmungen gemäß Ziffer 8 genauestens beachten. Die dem Wachkommando zur Verfügung gestellten Waffen und Munition sind stets so zu verwahren, daß sie dem Zugriff Unbefugter entzogen sind. Das Reinigen der Waffen hat nur unter seiner Aufsicht zu erfolgen. Die Unterführer und Männer sind laufend über den Umgang mit Schußwaffen zu belehren.

Ferner sind die Männer über die politischen Tagesfragen zu unterrichten.

8.) Aufgaben der Posten und Streifen:

Die Posten und Streifen haben ihren Dienst nach Weisung des Wachkommandoführers gewissenhaft zu versehen. Der jeweilige Wachhabende bedient zugleich den Fernsprechapparat.

Bei Durchführung ihres Dienstes sind nachstehende Bestimmungen genauestens zu beachten:

- a) Mit Juden dürfen keinerlei Privatgespräche geführt werden, auch nicht über nebensächliche oder scheinbar belanglose Dinge. Es dürfen z.B. nicht Vorgänge, die das Lagerleben der Juden, wie Verpflegung, Bekleidung usw. betreffen, erörtert werden.
- b) In Gegenwart der Juden dürfen keine Gespräche geführt werden, die nicht ausschließlich die durch die Juden auszuführenden Arbeiten betreffen.

c)

- c) Unter keinen Umständen darf den Juden Gelegenheit gegeben werden, sich über^{die} politische oder militärische Lage, Bombenschäden, Meldungen des drahtlosen Dienstes und ähnliches zu informieren. Daher sind Zeitschriften und auch altes Zeitungspapier von ihnen fernzuhalten.
- d) Auf das Wegwerfen von Postkarten und Briefen unterwegs, die dann von Personen aufgelesen und unter Umständen auch weiterbefördert werden, ist besonders zu achten.
- e) Den Juden ist lediglich bekannt, daß sie für die W. bauen. Die tatsächlichen Namen der Bauherren, bzw. der Zweck der Bauvorhaben darf in ihrer Gegenwart nicht erwähnt werden. (Vorsicht bei Ferngesprächen).
- f) Lieferscheine mit Anschriften, sowie Briefumschläge dürfen ihnen nicht ausgehändigt werden.
- g) Jüdische Arbeitskräfte dürfen in keinem Falle in Begleitung von Zivilisten zwecks Materialabholung oder zu Verladearbeiten ohne Bewachung das Judenlager oder das Baugelände verlassen.
- h) Ihre Beschäftigung während der Dunkelheit ist nach Möglichkeit zu vermeiden. Bei etwaigen Ausnahmefällen muß für besonders strenge Bewachung gesorgt werden.
- i) Das Betreten der Baustelle ist nur Angehörigen der Parteikanzlei gestattet, wenn sie sich als solche ausweisen können. Personen, die in Begleitung von Angehörigen der Parteikanzlei die Baustelle betreten, sind im Wachbuch zu vermerken.
- j) Der Besitzer des Geländes Herr von Brünneck sowie der Oberförster des Brünneck'schen Besitzes sind auch berechtigt das Gelände der Baustelle zu betreten.
- k) Außerdem sind zum Betreten der Baustelle die Unterführer, sowie Angehörigen der Bauwache des W. - Obersturmführers Stuschka befugt.
- l) Die fallweise beschäftigten Handwerker und Firmenangehörigen (es handelt sich dabei um 4 - 6 Personen) werden durch W. - Obersturmführer Stuschka oder Vertreter bekanntgegeben.
- m) Bei Eintreffen von Materialtransporten durch fremde Fahrzeuge, sind die Verladearbeiter, bzw. das Fahrpersonal zu überwachen. In Zweifelsfällen fernmündliche Rückfrage -Apparat 132 (Büro Stuschka).

- n) Etwaige Besucher haben sich, auch wenn es sich um Behördenangehörige handelt, bei W - Obersturmführer Stuschka anzumelden und dürfen nur in seiner Begleitung oder in Begleitung seines Vertreters die Baustelle betreten.
- o) Die Tore in der Umzäunung sind ständig verschlossen zu halten und nur beim Passieren von Personen oder Fahrzeugen vorübergehend zu öffnen.
- p) Nach Arbeitsschluß sind entsprechende Vorkehrungen zur Verhinderung von Materialdiebstahl zu treffen. Ebenso muß auf eventuelle Sabotageakte durch Fremde geachtet werden.

- 9.) Die Angehörigen des Wachkommandos haben sich jeder Zeit bewußt zu sein, daß sie, auf sich selbst gestellt, einen schweren und verantwortungsvollen Dienst zu leisten haben. Ich erwarte, daß jeder in seiner Pflichterfüllung und in seinem sonstigen dienstlichen und außerdienstlichen Verhalten das Ansehen der Polizei in jeder Hinsicht wahrt.

Verstöße gegen die Wachvorschrift und andere Verfehlungen ziehen disziplinarische bzw. gerichtliche Bestrafung durch das W- und Pol.-Gericht nach sich.

10.) Luftschutz:

Der Kommandoführer hat im Einvernehmen mit dem W- Obersturmführer Stuschka dafür zu sorgen, daß außerhalb der Arbeitszeit auf dem Baugelände, soweit erforderlich, Brandwachen gestellt werden. Die Kräfte des Wachkommandos sind dafür nur in soweit heranzuziehen, als die sonstigen Aufgaben des Kommandos darunter nicht leiden. Der Wachkommandoführer ist im besonderen dafür verantwortlich, daß die LS.-Bestimmungen über Verdunklung - Aufhellung der Arbeitsplätze während der Dunkelheit - Bereitstellung von Sand, Wasser und Geräten zu Löschzwecken beachtet werden. Fehlende Geräte pp. sind von der Bauleitung anzufordern.

Heinrich

7

1

PO Friedrich Führ

(Name and address of requesting agency)

Berlin Document Center,
U.S. Mission Berlin
APO, U.S. Forces, 09742

Date: 23.2.1966

T-URGENT

1384490

It is requested that your records on the following named person be checked:

Name: Friedrich S u h r
Place of birth: Lüneburg
Date of birth: 6.5.1907
Occupation: RR u. Stubaf.
Present address:
Other information:

It is understood that the requested information will be supplied at cost to this organization, and that payment will be made when billing is received.

(Telephone No.)

(Signature)

(This space will be filled in by the Berlin Document Center)

	Pos.	Neg.		Pos.	Neg.		Pos.	Neg.
1. NSDAP Master File	—	—	7. SA	—	—	13. NS-Lehrerbund	—	—
2. Applications	—	—	8. OPG	—	—	14. Reichsaerztekammer	—	—
3. PK	—	—	9. RWA	—	—	15. Party Census	—	—
4. SS Officers	✓	—	10. EWZ	—	—	16.	—	—
5. RUSHA	✓	—	11. Kulturkammer	—	—	17.	—	—
6. Other SS Records	—	—	12. Volksgerichtshof	—	—	18.	✓	—

For explanation of abbreviations and terms, see other side.

Unterlagen (außer 18)
ausgewertet, Protokolle
angefordert. 14/3 rla

s. 44-Hängeordner 1637 (1)
s. eidest. Erklärung unter Erich Jäschke
s. Ordner 464 - Htg. 44-u. Pol. Führer, Seite 95 (2)
s. Tel Buch RSHA 1942, Seite 26
s. Bef. Pol. SD # 9/41 (Jung)
10/44 (Kriegsraum) (3)
4/45 (—) (4)
10/44 (Sipps + SD) (5)
21/44, Seite 101 (6)
20/44 (Sipps + SD) (7)
50/42 (RSHA) (8)
10/43 (—) (9)
55/43 (Sipps + SD) (10)

(Date Request Received)

(Date Answer Transmitted)

Explanation of Abbreviations and Terms

2. NSDAP membership applicants
3. PK - Partei Korrespondenz (Party Membership Correspondence - files, etc.)
4. SS Officers - Service Records
5. RUSHA - Rasse- und Siedlungshauptamt (SS racial records of those married and marriage applicants)
6. Non-Officer SS, applicants for SS membership, racial records, police members
8. OPG - Oberstes Parteigericht (Supreme Party Court)
9. RWA - Rueckwandereramt (German returness)
10. EWZ - Einwandererzentrale (Ethnic Germans' immigration and naturalization records)
12. Volksgerichtshof (People's Court)
15. Party census of Berlin 1939

- ① - *Belanglos*
- ② - *- a -*
- ③ - *[Insp.] von Prag zum RSHH*
- ④ - *Kriegsauszeichnung EK I*
- ⑤ - *Kriegsauszeichnung Ritterkr. zum EK*
- ⑥ - *Befhaber. in Frankreich*
- ⑦ - *bef. zum SS-Ostufaf*
- ⑧ - *Ernennung z. ORR*
- ⑨ - *Befhaber. Kiew - SKdo 4 -*
- ⑩ - *BdS Kiew - Fhr. SKdo 6 -*
- ⑪ - *Kdr. Sipo + SD Toulouse*

Freikorps:	von	bis	Alte Armee:	Auslandstätigkeit: England Ostern 1927 2 Woch. Frankreich Sommer 1928 1. Woch. Schweiz Sommer 1929 2. Woch.
Stahlhelm:			Front:	Studienhalber!
Jungdo:			Dienstgrad:	Einbürgerung am
HJ:			Gefangenschaft:	Deutsche Kolonien:
SA:			Orden und Ehrenzeichen: E.K.I. (43) Med. u. Spange Neumeister Bandenk. Abz. u. Silberk. (43)	
SA-Pas.:			Verw.-Abzeichen: Tapferk. Ausz. f. Angeh. d. Ostf. Inf. Reg. 65	Besond. sportl. Leistungen: Früher mehrf. Kreismeister im Brustschwimmen. Jugendmstr. in Freibungen
NSKK:			Kriegsbeschädigt 1/0:	
NSFK:				
Ordensburgen:				
Arbeitsdienst:				
SS-Schulen:	von	bis	Reichswehr:	Aufmärsche:
Tölz			Polizei:	
Braunschweig			Dienstgrad:	
Berne			Reichsheer: 6. 8. - 30. 9. 38 Erg. Battl. 58 17. 10 - 12. 12. 36 E. Inf. Reg 65	Sonstiges:
Forst			Dienstgrad: Gefn. d. Res. R.O.A.	
Bernau			Kriegsbeorderung:	
Dachau				

N. u. S. = Fragebogen

(Von Frauen sinngemäß auszufüllen.)

Name und Vorname des SS-Angehörigen, der für sich oder seine Braut oder Ehefrau den Fragebogen einreicht:

Sühr, Friedrich

Dienstgrad: H.-Verschaff. SS-Mr. 65.824

W. B. Nr. 59696

Name (lesterlich schreiben): Sühr

in SS seit 1. II. 1933 Dienstgrad: H.-Verschaff.

SS-Einheit: 4D

in SA von — bis —, in NS von — bis —

Mitglieds-Nummer in Partei: 2623241 in SS: 65.824

geb. am 6. Mai 1907 in Lüneburg Kreis: Lüneburg

Land: Preußen jetzt Alter: 30 Jahre Glaubensbel.: evang.-luth.

Jetziger Wohnsitz: Berlin W/30 Wohnung: Barbarossaplatz 3-1a Rohde.

Beruf und Berufsstellung: Assessor im Geheimen Staatspolizeiamt.

Wird öffentliche Unterstützung in Anspruch genommen? Nein

Liegt Berufswechsel vor? Praktische Arbeit für Ingenieurberuf, wegen Verpflückung rechtsunmündig. Ständ.

Außerberufliche Fertigkeiten und Berechtigungscheine (z. B. Führerschein, Sportabzeichen, Sportauszeichnung):

Mehrfacher Krisenmeister im Bruchschwimmen, gute Schwimmer und Leichtathlet, 1. Sportabzeichen, Reichssportabzeichen (höchste 4 Abzeichen, darunter die letzte Abzeichen) Führerschein 3.

Staatsangehörigkeit: Preussisch Reich.

Ehrenamtliche Tätigkeit: Nein

Dienst im alten Heer: Truppe — von — bis —

Freikorps von — bis —

Reichswehr von — bis —

Schutzpolizei von — bis —

Neue Wehrmacht 15. (E) Komp., E. Inf. Regt. 65 von 6. 8. 1936 bis 30. 9. 1936

Letzter Dienstgrad: Leutnant der Reserve und Reserveoffiziersanwärter. 17. 10. 1936 bis 12. 12. 1936

Frontkämpfer: — bis —; verwundet —

Orden und Ehrenabzeichen einschl. Rettungsmedaille:

Personenstand (ledig, verwitwet, geschieden — seit wann): ledig

Welcher Konfession ist der Antragsteller? evang.-luth. die zukünftige Braut (Ehefrau)? evang.-luth.

(Als Konfession wird auch außer dem herkömmlichen jedes andere gottgläubige Bekenntnis angesehen.)

Ist neben der standesamtlichen Trauung eine kirchliche Trauung vorgesehen? Ja — nein.

Hat neben der standesamtlichen Trauung eine kirchliche Trauung stattgefunden? Ja — nein.

Gegebenenfalls nach welcher konfessionellen Form?

Ist Ehestands-Darlehen beantragt worden? Ja — nein.

Bei welcher Behörde (genaue Anschrift)? —

Wann wurde der Antrag gestellt?

Wurde das Ehestands-Darlehen bewilligt? Ja — nein.

Soll das Ehestands-Darlehen beantragt werden? Ja — nein.

Bei welcher Behörde (genaue Anschrift)? Magistratsamt der Stadt Berlin.

Lebenslauf:

(Ausführlich und eigenhändig mit Tinte geschrieben.)

Ich wurde am 6. Mai 1907 als Sohn des Dachdeckermeisters Friedrich Jahn und seiner Ehefrau Luise, geb. Nagemann, in Lüneburg geboren. Vom 6. bis zum 16. Lebensjahre lebte ich in meiner Heimatstadt des Realgymnasium des Johannismus, das ich mit Obersekundarstufe verließ, um Ingenieur zu werden. Nach 2 1/2 jähriger praktischer Arbeit in Lüneburg und Lüneburg als Schlosser, Formner, Modellzeichner und Aufschloßer trat ich schließlich 1926 in die Heppner & Overmannsche Bau- und Holzhandlung in Lüneburg ein und bestand dort schließlich 1927 die Reifeprüfung. Wegen der schon damals im Ingenieurberuf herrschenden Misbilligung beschloß ich, Jurist zu werden. Nach rechtswissenschaftlichen Studien in den Staats- und Rechtswissenschaften auf den Universitäten Freiburg (Bz.) und Tübingen legte ich am 22. April 1932 die 1. juristische Staatsprüfung vor dem Oberlandesgericht in Halle mit Erfolg ab und bestand nach Ableistung des staatlichen Vorbereitungsdienstes am 27. Mai 1936 in Berlin die große Staatsprüfung (Assessorexamen). Seit dem 15. Dez. 1936 bin ich als Assessor bei der Geheimen Staatspolizei tätig. Zur Zeit bin ich im Geheimen Staatspolizeiamt.

Von 1928-1929 machte ich in dem unter der Führung Ludendorffs stehenden völkischen Lehrverband "Künderburg" regelmäßig Dienst, nahm als dessen Angehöriger am "Deutschen Tag", der im Sept. 1928 in Lüneburg unter der gemeinsamen Leitung von Hitler und Ludendorff stattfand, teil und lag aus Anlaß der nationalsozialistischen Revolution in München vom 8. bis zum 9. November 1928 in Haft. Von 1929 bis 1930 war ich bei der Reichswehr (Leibregiment Nr. 13 in Lüneburg) einmal völkisch militärisch ausgebildet. Im Juni und Juli 1933 nahm ich an einem Kampfschulungslager der SS in Halle teil, nach dem ich im August 1933 bereits im Lager Fildesleben (Truppenübungsplatz Münsingen/Würtbg.) im Lehrpost ausgebildet worden war. Ich war 3 Jahre lang (1928-1931) Mitglied der unter der damaligen Leitung des jetzigen Bundesleiters und Staatsoberführers Adolf Hitler stehenden Partei des Deutschen Völkischen Kampfbundes. Ich trat am 1. II. 1932 in die SS ein, wurde im Mai 1933 mit der Bildung und Führung einer SS-Motorschar im SS-Sturm 2/II beauftragt und erhielt am 13. Sept. 1933 die Führung der damit selbständig gewordenen SS-Motorschar 2/II. Seit dem 1. April 1934 habe ich dann den daraus entstandenen SS-Motorschar 5/4, Lüneburg, geführt. Vom 1. Mai 1933 an bin ich Mitglied der NSDAP. Ich habe mich bereits im Jahre 1932 als damaliger Mitbegründer des "Nationalsozialistischen Referendarvereins" in Lüneburg aktiv für die nationalsozialistische Standesorganisation der Juristen, den damaligen Bund National-sozialistischer Deutscher Juristen (BNSDJ.), jetzigen National-sozialistischen Rechtsanwaltsbund (NSRB.), eingesetzt. Ich war dort 2 1/2 Jahre lang zunächst Sektionsleiter der Jungjuristen im Oberlandesgericht Halle und nach Verlegung des Sitzes nach Hannover Bezirksleiter der Jungjuristen für den Landgerichtsbezirk Lüneburg. In der Zeit vom 6.8.-30.9.1936 und vom 17.10.-12.12.1936 nahm ich an zwei militärischen Ausbildungslagerungen des F./Hof. Regiments Nr. 65 in Albstadt teil. Zuletzt bin ich Leiter des Bes. und Dienstverwehrsamters. Ich, SS-Motorscharführer.

Raum zum Aufkleben der Lichtbilder.



Raum zum Aufkleben der Lichtbilder.



Nr. 2 Name des leiblichen Vaters: Süß Vorname: Friedrich
Beruf: Nachschreiber Jegiges Alter: — Sterbealter: 60 Jahre
Todesursache: Unfall
Ueberstandene Krankheiten: keine

Nr. 3 Geburtsname der Mutter: Hagemann Vorname: Lüise
Jegiges Alter: 58 Jahre Sterbealter: —
Todesursache: —
Ueberstandene Krankheiten: keine im innigen Grippe keine Krankheiten.

Nr. 4 Großvater väterl. Name: Süß Vorname: Johann-Heinrich
Beruf: Arbeiter Jegiges Alter: — Sterbealter: über 70 Jahre
Todesursache: Altersschwäche
Ueberstandene Krankheiten: sonst bekannt, keine.

Nr. 5 Großmutter väterl. Name: Meyer Vorname: Marie
Jegiges Alter: — Sterbealter: 75 Jahre
Todesursache: Altersschwäche
Ueberstandene Krankheiten: keine.

Nr. 6 Großvater mütterl. Name: Hagemann Vorname: Wilhelm
Beruf: Landwirt, Arbeiter Jegiges Alter: — Sterbealter: 67 Jahre
Todesursache: Altersschwäche
Ueberstandene Krankheiten: keine

Nr. 7 Großmutter mütterl. Name: Saucke (Saück) Vorname: Marie
Jegiges Alter: — Sterbealter: 65 1/2 Jahre
Todesursache: Altersschwäche
Ueberstandene Krankheiten: keine.

a) Ich versichere hiermit, daß ich vorstehende Angaben nach bestem Wissen und Gewissen gemacht habe.

b) Ich bin mir bewußt, daß wissentlich falsche Angaben den Ausschluß aus der H nach sich ziehen.

Berlin, den 2. September 1937.
Ort Datum

Friedrich Süß
Unterschrift

44 Verschaffer Nr 65, 824
Friedrich Sühr,
VB. Nr 59 696.

Berlin W 30, den 3. 9. 37,
Barbarossaplatz 3^{II} bei Rohde.

Sofort

R 3/4

12

An den

Chef der Rasse- und Siedlungs-Hauptamtes 44,

Berlin SW 68,
Hedemannstr. 23/24,

In der Anlage überreiche ich die angeforderten Unterlagen mit der Bitte um beschleunigte
Beurteilung. Ich bin als Assessor im Preussischen Staatspolizeiamt tätig und dafür vorgesehen, vom
1. Oktober d. J. ab für längere Zeit vertretungsweise die Leitung eines Referates zu übernehmen.
Taus abgesehen davon, dass ich von diesem Zeitpunkt an bis auf weiteres infolge starker dienstlicher
Inanspruchnahme nicht in der Lage sein würde, zu reisen, was bedauerlich wäre, da ich bereits
seit 5 Jahren verheiratet bin, liegt das Preussische Staatspolizeiamt Wert auf eine sofortige Klärung, weil
derartige Planstellen nach den neuesten gesetzlichen Vorschriften nur von verheirateten Beamten
besetzt werden sollten. Wegen der gebotenen Eile habe ich bereits eine Wohnung zum 1. Oktober d. J. ge-
mietet, müssen mit Rücksicht darauf, dass bei der herrschenden Wohnungsmangel kurz vor dem
1. Okt. d. J. eine Wohnung mehr zu finden sein wird, ich von Ihnen daher zu Hause verpflichtet
sein, wenn Sie mir die Klärungsbefugnis innerhalb von 8 Tagen erteilen würden, damit das unter-
gezeichneten Umständen nicht mehr mit hinanzuschickende Aufgebot sofort bestellt werden
kann. Die noch fehlenden Urkunden werde ich später mit größtmöglicher Beschleunigung nach-
reichen.

Mit Grüssen!
Sühr

Sturmabteilung I
17. SS-Standarte

Harburg - Abg. I, den 6. April 1935.

Dienstleistungszeugnis und Dienstbescheinigung.

Der SS - Scharführer Nr. 65 824 Friedrich Fuhr, geb. am 6. Mai 1907 zu Lüneburg, gehörte vom 1. Februar 1933 bis zum 15. September 1933 dem SS-Sturm 2/II/17, Lüneburg, an und wurde alsdann dem SS-Motortrupp II/17, Lüneburg, zuteil. SS-Motorsturm 6/4, Lüneburg, überwiesen. Er wurde im Mai 1933 mit der Bildung und Führung einer SS - Motorschar im SS-Sturm 2/II/17 beauftragt, erhielt am 15. September 1933 die Führung des damit zugleich selbstständig gewordenen SS-Motortrupps II/17, Lüneburg, und führt seit dem 1. April 1934 den daraus entstandenen SS - Motorsturm 6/4, Lüneburg. Ganz auf sich selbst gestellt, gelang es S. durch Hingabe, opferbereiten Einsatz und Können, aus einer SS - Motorschar von 4 SS - Männern einen SS - Sturm in einer Stärke von 160 SS-Männern heranzubilden, dessen Leistungen in jeder Hinsicht die Anerkennung der vorgesetzten SS - Dienststellen stets gefunden haben. Bei der räumlichen Ausdehnung des Sturms auf die Standorte Lüneburg, Verden und Abtord war es nur dadurch möglich, dass er seine ganze ihm zur Verfügung stehende Zeit und seine Tatkraft vorbehaltlos in den Dienst der SS stellte und seinen ihm unterstellten SS - Männern ein Vorbild nach jeder Richtung hin war. Die ihm mit seinem Sturm verbindende Kameradschaft und die weltanschauliche Schulung insbesondere befähigten ihn, jederzeit den höchsten Einsatz von jedem einzelnen SS - Mann verlangen zu können.

Seine Leistungen und seine Führung können demgemäß als "sehr gut" bezeichnet werden.

Nach Darlegung und Vorlegung der entsprechenden Unterlagen machte Fuhr von 1920 bis 1927 in dem unter der Führung Ludendorffs stehenden völkischen Wahrverband "Hindenburg" regelmäßigen Dienst, nahm als dessen Angehöriger am "Deutschen Tag", der im September 1923 in Nürnberg unter der gemeinsamen Leitung von Hitler und Ludendorff stattfand, teil und lag aus Anlass der nationalen Revolution in München vom 8.-9. November 1923 in Lüneburg in Alarmbereitschaft. Von 1924 - 1926 wurde er bei der Reichswehr (Reiterregiment Nr. 13 in Lüneburg) einmal wesentlich militärisch ausgebildet. Im Juni und Juli 1933 nahm er an einem Unterführerlehrgang der SS in Celle teil, nachdem er im August 1933 bereits im Lager Feldafingen (Truppenübungsplatz Münsingen, Würtbg.) im Schnelkurs ausgebildet war. Er war 3 Jahre lang Mitglied des unter der damaligen Leitung des jetzigen Leiters und Staatsrates Tschorsch stehenden Gauess Ost-Hannover der Deutsch - Völkischen Freiheitspartei.

Der Führer des SS - Sturmabteilung I/17
verm. Führer der SS - Motorstaffel II/4.
m.d.P.k.b.

Barnecke.

Dienststellen
der I/17. SS - Standarte
der NSDAP.

Die Richtigkeit obenstehender Abschrift wird hiermit öffentlich beglaubigt.



F. Kremer

Stadtinspektor.

Müneburg, den 10. Juli 1936.

B e s c h e i n i g u n g .

Der jetzige Assessor Friedrich Suhr, geb. am 6. Mai 1907 zu Müneburg, hat sich bereits im Jahre 1932 als Mitbegründer des Nationalsozialistischen Referendarvereins in Müneburg aktiv für die nationalsozialistische Standesorganisation der Juristen, den damaligen Bund National-Sozialistischer Deutscher Juristen (BNSDJ), jetzigen National-Sozialistischen Rechtswahrerbund (NSRB), eingesetzt. Er war 2 1/2 Jahre lang zunächst Gaugruppenleiter der Jungjuristen im BNSDJ für den Oberlandesgerichtsbezirk Celle und nach Verlegung des Gausitzes nach Hannover Bezirksleiter der Jungjuristen im Landgerichtsbezirk Müneburg.

Dienststempel des
National-Soz. Rechtswahrerbundes
Gau Ost -Hannover.

Bohlmann
K. Gauführer
National-Sozialistischer
Rechtswahrerbund
Gau Ost -Hannover
Gauführer

Die Richtigkeit obenstehender Abschrift wird hiermit öffentlich beglaubigt.



[Handwritten signature]

Stadtkommissar.

Der Chef der Sicherheitspolizei
S-V 8 Nr. 300/38 - 557 - 5 -

Berlin, den 29. August 1939.

A b s c h r i f t !

Der Befehlshaber der Sicherheitspolizei
in Böhmen und Mähren
B.Nr. 1143/39

Prag II, den 17. Aug. 1939

Betrifft: Entgegennahme von Verschlusssachen beim Amte des Befehlshabers der Sicherheitspolizei in Böhmen und Mähren.

Vorgang: ohne.

Anlagen: keine.

Infolge meiner häufigen Abwesenheit von Prag ist es dringend notwendig geworden, einen Beamten meines Amtes zur Entgegennahme von Verschlusssachen zu ermächtigen. Ich bitte daher, alle Verschlusssachen, die für den Befehlshaber der Sicherheitspolizei in Böhmen und Mähren bestimmt sind, mit folgender Anschrift zu versehen:

"An den
Befehlshaber der Sicherheitspolizei
in Böhmen und Mähren,
z.Hd. des $\frac{1}{4}$ -Hauptsturmführers Regierungsrat S u h r ,
P r a g I I .
Bredauer Gasse Nr. 18
(Petschek-Haus)"

An die Geheime Staatspolizei, Geheimes Staatspolizeiamt,
Berlin SW 11, Prinz-Albrecht-Straße 8

gez. Dr. Stahlecker,
 $\frac{1}{4}$ -Oberführer.

An
die Dienststellen
des Hauptamtes Sicherheitspolizei und
des Geheimen Staatspolizeiamtes
zur Kenntnis.

Im Auftrage:
gez. T h o r n .

Beglaubigt:



Hagen,
zuletzt gestellte.

Gtz.

2
13/8
2

Bewerbung um Verwendung in der Sicherheitspolizei
und im SA für die Kolonien.

Lehrere Auslandsreisen nach England, Frankreich, Schweiz in den Jahren 1927 - 1930.

DDR 13

Parallele Berufstellung: Schüler und Student

Frühere Bewerbungen für den Kolonialdienst: --

(wann und bei welcher Stelle vorgelegt): --

Sind bei Familienangehörigen gesundheitliche Schäden
bekannt, die deren Überdiedlung in die Kolonien
ausschließen? (ggf. welche?) Nein

Besondere Bemerkungen:

Ich bewerbe mich hiermit um Verwendung im Kolonialdienst
und versichere dienstlich, dass ich die vorstehenden Fragen
wahrheitsgemäss beantwortet habe.

Friedrich Sch
(Eigenhändige Unterschrift)

Der Befehlshaber der
Sicherheitspolizei und des SD

Kiew, den 9. Dezember 1942.

für die Ukraine

- I D - B.Nr. 1157/42 g.-

Zweitschrift!

S c h n e l l b r i e f !

An das

Reichssicherheitshauptamt
z.Hd.v.//-Gruppenführer
S t r e c k e n b a c h
B e r l i n .

Betrifft: Dienststrafsache gegen den // -Stubaf., Regierungsrat
Friedrich S u h r vom Reichssicherheitshauptamt,
abgeordnet zur Einsatzgruppe C.

Anlagen: 1 Ermittlungsvorgang in doppelter Ausfertigung.
1 Doppel des Schreibens.

In der Anlage übersende ich einen hier entstandenen Vorgang gegen
den // -Stubaf., Regierungsrat S u h r . Hinsichtlich der Einzelhei-
ten des Sachverhalts verweise ich auf den abschließenden Schlußbe-
richt vom 20. November 1942.

Ich habe mit Rücksicht auf die Vorfälle den // -Stubaf. Regierungsrat
Suhr nicht wie vorgesehen zur Übernahme des Sonderkommandos 4 b in
Marsch gesetzt, sondern vorerst zum Kommandeur der Sicherheitspolizei
und des SD Tschernigow kommandiert. Da ich auf Grund meiner früheren
Kenntnis über die Person des Suhr nicht glaube, daß die von ihm ge-
machten Äusserungen seiner wahren inneren Einstellung entsprechen,
bitte ich, ihm bei einer anderen Einsatzgruppe Gelegenheit zur Be-
währung zu geben, sei es bei der Bandenbekämpfung der Einsatzgruppe
B oder aber im Kaukasus bei der Gruppe D.

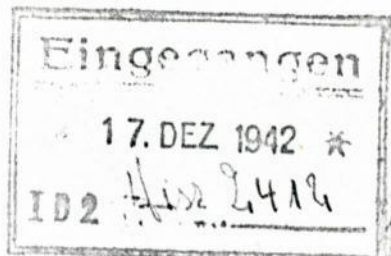
Ich schlage vor, mir eine Neukommandierung mit einem entsprechen-
den Marschbefehl für den Suhr zu übersenden, damit ich diesen dann
umgehend von hier aus in Marsch setzen kann. Suhr selbst hat darum
gebeten, ihm irgendwo, sei es auch in untergeordneter Stellung, die
Möglichkeit zur Wiedergutmachung zu geben.

gez. Dr. T h o m a s

// -Gruppenführer.

Beglaubigt:

Kanzleiangestellte.



Kiew, den 19. November 1942.

V e r n e h m u n g s n i e d e r s c h r i f t .

Bestellt erscheint der // - U. Stuf. Bruno B l ü c k e r vom RSHA, abgeordnet zum PDS und des SD Kiew, und erklärt auf Befragen:

"Ich bin Leiter der Funkstelle. Gestern Abend feierte ich mit meinen Männern in meinem Zimmer den 5000. Funkspruch. Wir waren zusammen zunächst 8 Personen. Außer mir waren nur Unterführer und Männer anwesend. Zwei der Funker sind Angehörige der Schutzpolizei. - Uns standen für unsere Feier 35 Flaschen Bier und eine Flasche Cognac/^{weiter später} eine Flasche Eierlikör zur Verfügung.

Nachdem noch meine Frau zu uns gekommen war und sich zwischen- durch auch Stubaf. H a r t l vorübergehend zu einer kurzen Begrüßungsansprache bei uns eingefunden hatte, kam etwa um Mitternacht wieder Stubaf. Hartl zu uns. Entweder mit ihm, oder kurz darnach, kam auch der Stubaf. Suhr. Es war ihm anzumerken, daß er zumindest stark angetrunken war. Er hatte sich allerdings sehr in der Gewalt. Stubaf. S u h r wurde uns allen, ebenso wie ^{wir ihm} ~~=====~~ vorgestellt. Er wurde auch besonders meiner Frau vorgestellt.

Schon kurz nach der Ankunft von Stubaf. Hartl und Suhr kam es zu Sticheleien von Stubaf. Suhr gegenüber Stubaf. Hartl. Es fielen fortgesetzt Bemerkungen wie: "Katholischer Priester ^u/₂" (dann war davon die Rede, daß er wegen dem Geldverdienen zu den Nationalsozialisten sei.) Ursprünglich haben wir diese Bemerkungen als Spaß aufgefasst. Als sie sich aber fortgesetzt wiederholten und steigerten, konnte man die Äußerungen nicht mehr als Spaß betrachten. Ich stand daher auf und erklärte Stubaf. Suhr, daß Stubaf. Hartl hierunter uns ein sehr gutes kameradschaftliches Verhalten an den Tag legte, und er eine starke Initiative ergriffen habe. Der Stubaf. Suhr erwiederte, ich würde ihn nicht verstehen, ich sei weit hinter den Russen zurück, ich sei ein dummes Junge und Blödi. Ich hatte jedenfalls den Eindruck, als wenn er sinngemäß hätte sagen wollen, seine Äußerungen gegenüber dem Stubaf. Hartl seien Spaß gewesen, ich aber zu dumm dazu, um dies bemerken zu können. Daraufhin bin ich aufgestanden und habe dem

Stubaf. Suhr erklärt, ich hätte es nicht nötig, mich in meiner Wohnung beleidigen zu lassen und er möchte das Zimmer verlassen. Stubaf. Suhr antwortete mir, "er lasse sich nicht von hinten anreden." Ich hatte mich nämlich schräg hinter ihn gestellt und ihn in der erwähnten Weise aufgefordert. Da die Angelegenheit durch eine Zwischenbemerkung von Stubaf. Dr. Schimmerohn und Stubaf. Hartl eingereicht wurde, habe ich auf weiteres verzichtet.

Ziemlich am Anfang hatte Stubaf. Suhr für alle deutlich vernnehmbar gesagt: "Hier im Osten wird nur gesoffen, aber nicht gearbeitet xxxxxx."

Ich habe dann im übrigen nicht mehr so sehr viel auf den Stubaf. Suhr geachtet, da ich ihn, ebenso wie alle anderen, im wesentlichen reden ließ. Wir reagierten nicht mehr auf seine Bemerkungen. Lediglich der Funker, Wachtmeister der Schutzpolizei D r e n z k e, äusserte einmal, der Stubaf. Hartl sei ein guter Vorgesetzter usw. und er könne es nicht verstehen, daß Stubaf. Suhr sich ihm gegenüber so verhalte.

Später hörte ich dann noch, wie plötzlich O.Stuf. Res/höft zu Stubaf. Suhr sagte, ^{win(die Gesellschaft)} ~~xxx~~ hätten es nicht nötig, meine Frau durch den Stubaf. Suhr beleidigen zu lassen. Was den O.Stuf. Res/höft zu dieser Bemerkung veranlaßt hatte, wußte ich nicht. Ich erkundigte mich kurz, was los sei, und sagte dann zu dem Stubaf. Suhr, ich würde ihn darauf aufmerksam machen, daß dies meine Frau sei. ^{Dem} Stubaf. Suhr war allerdings schon zu Beginn ausdrücklich meine Frau als meine Ehefrau vorgestellt worden.

Bei dem wenig später erfolgenden Aufbruch entschuldigte sich der Stubaf. Suhr wegen seines "in der Trunkenheit" gezeigten Verhaltens.

Nachdem Stubaf. Hartl und Stubaf. Schimmerohn den Stubaf. Suhr zunächst fortgebracht hatten und sie ohne Suhr zurückgekehrt waren, kam auch der Stubaf. Suhr nochmals an die Tür zur Funkstelle. Er vandalisierte dort, bis ihn Stubaf. Hartl nochmals mit den anderen nach seinem Zimmer führte. Obwohl Stubaf. Suhr darauf aufmerksam gemacht worden war, daß sich gegenüber die Wohnung des Gruppenführers befände, reagierte er nur mit den Worten, das sei ihm egal. Auf dem Weg zu seinem Zimmer machte er dann noch die Bemerkung, er sei früher der Vorgesetzte von Stubaf. Hartl gewesen, dann aber sei Stubaf. Hartl Gruppenlei-

ter geworden und er nur Referent. Stubaf. Hartl erwiderte, dann habe sich Stubaf. Suhr wohl darnach geführt. Ich habe den Eindruck gehabt, daß die ganzen spitzen Bemerkungen des Stubaf. Suhr gegenüber dem Stubaf. Hartl auf die für den Stubaf. Suhr ungünstige Veränderung in seiner dienstlichen Stellung gegenüber dem Stubaf. Hartl zurückzuführen sind.

Einzelne Funker erklärten mir zum Schluß, einen solchen //Führer hätten sie noch nicht kennengelernt.

Sturmabführer Suhr ist in keiner Weise von unserer Gesellschaft zu seinem abfälligen Verhalten veranlaßt worden. Er wurde insbesondere auch nicht etwa als "Neuling im Osten" verurteilt.

An Alkohol hat der Stubaf. Suhr bei uns Bier und Bierlikör getrunken. Wieviel es war, weiß ich nicht. Jedenfalls hatte ich nicht den Eindruck, daß Stubaf. Suhr nicht wusste, was er sagte.

Er hat insbesondere nicht etwa gelallt, sondern klar, deutlich und zusammenhängend gesprochen.

Erwähnen möchte ich noch folgendes: Nachdem der Stubaf. Suhr weggebracht worden war, kam der Stubaf. Blunck zu uns. Er erzählte, der Stubaf. Suhr habe sich bereits vorher bei ihm über den Gruppenführer Dr. Thomas abfällig geäußert und zwar habe Suhr erklärt, bei dem Brigadeführer Stahlecker sei es viel besser gewesen, als hier beim Gruppenführer Dr. Thomas. Stubaf. Blunck war ziemlich empört.

Vorgelesen und unterschrieben:

Wim Birkner

//-Untersturmführer.

Geschlossen:

A. Hübner

//-H. Sturmführer u.
Regierungsrat.

Der Befehlshaber der
Sicherheitspolizei und des SD
für die Ukraine

Kiew, den 19. November 1942.

- I D - B.Nr.1157/42 g.

Betrifft: Dienststrafsache gegen den $\frac{1}{2}$ -Stubaf., Reg.Rat S u h r vom
RSA, abgeordnet zur Einsatzgruppe C.

Gegenwärtig: $\frac{1}{2}$ -H.Stuf.u.Reg.Rat
Dr. Schlierbach,
Protokollführerin Fallor.

Bestellt erscheint der $\frac{1}{2}$ -Sturmabführer H a r t l , Leiter
I/II beim Befehlshaber der Sicherheitspolizei und des SD Kiew,
und erklärt auf Befragen folgendes:

Gestern Abend wies ich den Hauskommandanten auf die Bitte des
zur Einsatzgruppe C abgeordneten Sturmabführers S u h r an,
diesem 1 Flasche Cognac auf sein Zimmer bringen zu lassen. Ich
brachte dann zunächst den Stubaf. B l u n c k zu Stubaf. Suhr,
damit sich beide etwas über die Verhältnisse bei den Heeresgrup-
pen, mit denen das SK 4 b zu tun hat, unterhalten konnten. Ich
selbst versprach, später noch zu kommen, und war auch einmal bei
ihnen. Bei dieser Gelegenheit habe ich einen Cognac mitgetrunken.
Ich selbst durfte und wollte am gestrigen Abend nicht viel Alko-
hol trinken, da ich heute ~~früh~~ meine Fahrprüfung abzulegen hatte.
Bei meinem Besuch waren sowohl Stubaf. Suhr als auch Stubaf.
Blunck noch völlig nüchtern. Sie unterhielten sich sowohl über
dienstliche als auch private Dinge. Über den Gruppenführer wurde
nicht gesprochen. Zwischendurch wurde ich dann zu den Funkern
gerufen, da diese ihren 5000. Funkspruch feiern würden. Ich ging
als Leiter II hin und sprach einige Worte. Das Zusammensein war
in dem Zimmer von U.Stuf. Blöcker. Es waren zu diesem Zeitpunkt
anwesend: U.Stuf. Blöcker mit Frau, O.Stuf. B r e u n und dann
etwa 8 Funker, davon 2 Wachtmeister der Schutzpolizei. Die Ge-
sellschaft war vergnügt, sie hatte wohl etwas Alkohol getrunken,
war aber nüchtern. Es gab etwas Bier, in kleinen Mengen Spiritu-
osen und dann auch Kaffee; außerdem wurde etwas Brot gegessen.

Nach Erledigung verschiedener Dienstgeschäfte (zum Teil Telefon-
gespräche mit Oberstubaf.Ehrlinger) traf ich vor der Tür von

U.Stuf. D i n k h e l l e r diesen, und meines Wissens auch
Stubaf. B l u n c k , ~~Es~~ waren noch einige andere dabei.
Unter allen herrschte eine sehr grosse Erregung über den
Stubaf. Suhr. Welches ^{im einzelnen der Grund} ~~der Grund der Erregung über den Stubaf.~~
~~Suhr~~ war, hat mich nicht weiter interessiert. Da ich jetzt
dienstlich frei war, habe ich mich nur bemüht die Sache da-
durch in Ordnung zu bringen, daß ich den Stubaf. Suhr mit
zu den Funkern nahm. Ich wollte ihm dort zeigen, wie die
Kameradschaft unter Führern und Männern bei der Dienststelle
war. Es war dies etwa um Mitternacht. Ich habe Stubaf. Suhr
vorgestellt. Frau Blöcker wurde ihm ausdrücklich als die
Ehefrau des ebenfalls anwesenden U.Stuf. Blöcker vorgestellt.
Der Stubaf. Suhr war zu diesem Zeitpunkt angetrunken. Es war
aber nicht so, daß er etwa nicht gewußt hätte, was mit ihm ge-
schah. Jedenfalls hatte niemand von uns einen gegenteiligen
Eindruck. Auch während der ganzen weiteren Vorfälle hatte man
durchaus den Eindruck, daß er genau wußte, was er redete.
Er sprach außerordentlich fließend und gewandt, auf Zwischen-
bemerkungen reagierte er immer schnell und treffend. Ich hat-
te jedenfalls nicht den Eindruck, daß er sinnlos betrunken
gewesen ~~ist~~ ^{ist}. Nach uns kamen dann noch nacheinander der Stubaf.
Dr. S c h i m m e r o h n , Stubaf. Blunck und O.Stuf. R e s s e-
h ö f t .

Stubaf. Suhr kam allmählich immer mehr ins Reden. Er steigerte
sich nach und nach in eine durchaus gehässig und spitz werden-
de Form seiner Reden, mit denen er letzten Endes fast jeden
Einzelnen von uns angriff. Ziemlich am Anfang erklärte er, wäh-
rend er sein Glas hob, sinngemäß, hier im Osten würde nichts
gearbeitet werden, hier hätten wir keine Aufgabe als nur zu sau-
fen; "also wollen wir saufen."

Mir gegenüber machte er dann einmal die Bemerkung: "Dieser Hartl,
dieser Priester.", was den U.Stuf. Blöcker veranlasste festzu-
stellen, daß die anderen in mir nicht den Priester, sondern ei-
nen Kameraden und ihren Abteilungsleiter sehen würden. Daraufhin
pöbelte Suhr den Blöcker an, indem er ihn als Blödi und ähnli-
ches bezeichnete. Dies wiederholte er auch verschiedentlich. Sein
Verhalten mir gegenüber, das immer spitzer wurde, steigerte sich
dann in seine Bemerkung, - daß ich mich jahrelang von 2 Seiten
bezahlen habe lassen; von der Kirche und vom Staate. Daß ich aber
schließlich doch gesehen hätte, daß bei den Nazis das beste Ge-
schäft zu machen ~~ist~~ ^{ist} sei.

Zuvor hatte sich noch Stabaf. Suhr gegenüber der Frau Blücker höchst unanständig verhalten. Frau Blücker hatte still unter uns gegessen, sich etwas unterhalten und zwischendurch für die Brote gesorgt. Im Grunde war sie jedenfalls zurückhaltend. Plötzlich sprach Stabaf. Suhr von "dem sündigen Weib", auch wenn diese im dunkelroten Kleid erscheine. Diese Bemerkung war unzweideutig auf Frau Blücker abgestellt, da diese ein dunkelrotes Kleid trug. Der O.Staf. Reschöft sah sich daraufhin auch sofort veranlaßt, sich zu erheben und, unter Hervorhebung seiner Stellung als Hauskommandant, den Stabaf. Suhr zu bitten Beleidigungen dieser Art gegenüber der Ehefrau eines Kameraden zu unterlassen. Stabaf. Suhr hat daraufhin wohl irgendwas erwidert, sich aber nicht formgerecht entschuldigt.

Veranlaßt durch das gesamte Verhalten des Stabaf. Suhr, erhob sich dann einer der Funker - es war einer der Schutzpolizei - und sagte zu Stabaf. Suhr: "Sturmtruppführer, wir sind hier gewohnt unseren Vorgesetzten die grösste Achtung entgegenzubringen und stehen mit ihnen fest zusammen, weil wir wissen, daß auch unsere Vorgesetzten im Einsatz unsere Kameraden sind (sinngemäß). Wir müssen uns deshalb sehr wundern, daß Sie, als uns noch fremder Stabaf. versuchen, unsere Vorgesetzten in den Schmutz zu ziehen." Stabaf. Suhr antwortete, "er wisse ja, wir würden alle zusammenhalten. Zuvor hatte U.Staf. Blücker noch zu Stabaf. Suhr gesagt, "Wenn er sich so bemühe, so müsse er ihn bitten, sein Zimmer zu verlassen." Stabaf. Suhr ist aber weder auf diese Aufforderung noch auf die ~~Worte~~ des Wachtmeisters der Schutzpolizei aufgestanden und gegangen. Nachdem dann die Situation gegenüber den Männern immer peinlicher wurde, sind wir Führer dann gemeinsam aufgestanden und haben auf diese Weise den Stabaf. Suhr mit hinausgenommen. Nachdem wir Stabaf. Suhr etwas in Richtung seines Zimmers gebracht hatten, gingen wir nochmals zurück in das Zimmer von U.Staf. Blücker, wo wir uns unterhielten. Bei dieser Gelegenheit ^{der hinzugekommene} ~~erzählte~~ Stabaf. Blücker, daß Stabaf. Suhr auch zuvor noch abfällige Bemerkungen über den Gruppenführer Dr. Thomas gemacht habe. So habe Suhr gesagt, Stahlacker habe turmhoch über diesem alten Thomas gestanden. Weitere Einzelheiten hat Stabaf. Blücker, wohl mit Rücksicht auf die anwesenden Männer, nicht angegeben. Hinzukam, daß Stabaf.

Suhr zurückgeholt war und an der nach den Gang führenden Tür der Funkstelle einen erheblichen Lärm verursachte. Wir wiesen ihn darauf hin, daß er gegenüber der Wohnungstür des Gruppenführers nicht einen derartigen Lärm machen könne, was ihn zu der Antwort veranlasste, "das sei ihm ganz gleich." Wir brachten den Stubaß. Suhr erneut zu seinem Zimmer. Unterwegs randalierte er fortgesetzt. Er rief, er liesse sich keine Vorschriften machen und ins Bett bringen. Nach einigen Bemühen brachten wir ihn in sein Zimmer, wo er später dann auch verblieb.

Nachtragen möchte ich noch, daß Stubaß. Suhr mit uns allen auch noch bei den Funkern Alkohol genossen hat. Wieviel das war, weiß ich allerdings nicht. Es wurde noch Bierlikör und Cognac getrunken.

Ich betone, daß ich seither mit Stubaß. Suhr noch in keiner Weise einen persönlichen Zusammenstoß hatte. Ich kenne ihn bereits von Berlin, während meiner Zugehörigkeit zum Amt VII (früheres Amt II). Stubaß. Suhr war s.Zt. vorübergehendes stellvertretender Antschef. Wir sind damals an sich nur dienstlich zusammengekommen. Stubaß. Suhr hat damals nie ähnliche Bemerkungen gegen mich gemacht, wie er sie gestern Abend in der Trunkenheit äusserte. Ich hatte niemals das Gefühl, daß Stubaß. Suhr etwa gegen mich eingestellt gewesen wäre. Ich war deshalb über sein Verhalten gestern Abend ausgesprochen überrascht.

Heute früh war Stubaß. Suhr bei mir und erklärte, er habe mich immer sehr hoch geschätzt und wisse gar nicht, was er am gestrigen Abend zu mir gesagt habe. Er wolle sich daher auch nicht bei mir entschuldigen, da man dies nicht entschuldigen könne.

Selbst gelesen und unterschrieben:

Hart
H - Sturmbannführer.

Geschlossen:

H. Lieberbach

H.-H. Sturmführer u. Regierungsrat.

Fa.

Bestellt erscheint die Kanzleiangeestellte Dorothea
S t r a n d s k y , Heimatdienststelle SD-Leitabschnitt Danzig,
z.Zt. beim DDS u.d.SD Kiew und erklärt auf Befragen:

" Als der Stubaf. S u h r und Stubaf. B l u n e k zu uns auf
das Zimmer von U.Stuf. D i n k h e l l e r kamen, merkte ich,
daß beide bereits Alkohol genossen hatten. Stubaf. Suhr war je-
doch nicht etwa so betrunken, daß er nicht gewußt hätte, was er
sagte. - Bei uns stand eine dreiviertelvolle Flasche Cognac auf
dem Tisch, von dem auch Stubaf. Suhr etwas getrunken hat.

Nachdem Stubaf. Suhr einmal kurze Zeit hinausgegangen und
wieder zurückgekommen war, fing er eine Unterhaltung mit dem
O.Stuf. Dewin an. Er sagte sinngemäß, er habe unter Stahlecker
gearbeitet, dieser sei ein fabelhafter Chef gewesen. Nach seiner
Ansicht sei Stahlecker bedeutend aktiver als der alte Thomas
gewesen. O.Stuf. Dewin erwiderte, daß er Stahlecker nicht gekannt
habe, aber den Gruppenführer Dr. Thomas kenne er sehr gut. Von
den übrigen, die ebenfalls alle die Bemerkungen des Stubafs. Suhr
gehört hatten, schaltete sich niemand ein. Mir persönlich war
das Gerede zu dumm. Ich habe mich nur darüber gewundert, daß
ein Stubaf., der neu hierher abgeordnet worden war, sich derart
äusserte. .

Dann pöbelte Stubaf. Suhr den Flugzeugführer des Gruppenführers
~~Kxxxx~~ Wachtmeister der Schupo M a r k h o f f, mit den Worten
an: " Warum reden Sie denn gar nicht? Sind Sie immer so schweig-
sam? Sie können ruhig einmal ein Wort sagen." Als Markhoff ent-
gegnete, er rede nicht viel, sagte Stubaf. Suhr: " Ihr von der
Ordnungspolizei, nehmt Euch nur in acht, glaubt nicht, daß Ihr
auf zu hohem Pferde sitzen könnt." Als Markhoff in anständigem
Tone entgegnete: " Wieso Stubaf., was meinen Sie, schrie ihn
Stubaf. Suhr an: " Das werden Sie schon sehen. Die Sipo und der
SD werden das schon machen."

Stubaf. Suhr sagte dann nachher plötzlich in ansüßlicher Wei-
se zu mir: " Na, die Frauen im Osten sind ja sehr begehrt." Als
ich ihm entgegnete, ich wisse nicht, was er meine, sagte er: "
Sie wissen das sehr genau, Sie sind eine sehr schlaue Frau."
Ich erwiderte ihm, die Frau im Osten arbeite, worauf er im hün-
schen Tone entgegnete: " Sie wissen das ganz genau, sie ist be-
gehrt."

Wenig später ging dann der Stubaf. Suhr hinaus. Ich selbst

ging auf mein Zimmer.

Vorgelesen, genehmigt u. unterschrieben:

Dorothea Kaufsky
Kanzleiangestellte.

Geschlossen:

H. Hübner
Hauptsturmführer
und Regierungsrat.

Fa.

Bestellt erscheint die Kanzleiangestellte, Frau Anneliese Blücker, Ehefrau des H.-U.Stuf. Blücker, (Heimatsdienststelle Stapleleit.Stuttgart, z.Zt. beim BDS u.d.SD Kiew) und erklärt auf Befragen:

" Ich kam gestern Abend, etwa um 23 Uhr, zu der kleinen Feier der Funker. Es war unter allen eine frohe, kameradschaftliche Stimmung. Betrunkener war keiner. An Getränken hatten wir insgesamt etwa 40 Flaschen Bier und eine Flasche Cognac. Nach 24 Uhr kam der Stubaf. Hartl zu uns. Er brachte Stubaf. Suhr mit. Ich bemerkte sofort, daß Stubaf. Suhr, dem ich als die Ehefrau des Unterstuf. Blücker vorgestellt wurde, betrunken war. Ich habe mich noch im Stillen darüber gewundert, daß man den Stubaf. Suhr in diesem Zustande überhaupt ~~mit~~ in eine Gesellschaft bringt.

Zwischen dem Stubaf. Suhr und dem Stubaf. Hartl entspann sich eine Unterhaltung, die allerdings überwiegend von dem Stubaf. Suhr geführt wurde. Ich hatte den Eindruck als seien beide befreundet. Der Stubaf. Suhr "flachte" den Stubaf. Hartl. Er machte fortgesetzt Bemerkungen, die sich auf den früheren Beruf des Stubaf's. Hartl bezogen. Allmählich wurden diese Äußerungen jedoch immer spitzer und gehässiger. Sie gipfelten zum Schluß darin, daß der Stubaf. Suhr dem Stubaf. Hartl in beleidigender Form verwarf, dieser habe früher sein Geld dort (gemeint war, bei der katholischen Kirche) verdient und heute ^{verdiene er es} hier. Als es hart auf hart ging, griff mein Mann ein. Er wies u.a. bei dem Stubaf. Suhr daraufhin, daß in unserer Mitte bezügl. des Stubaf's. Hartl das Wort "Priester" noch nicht gefallen sei. Der Stubaf. Hartl hat, besonders als er später die spitze Form der Äußerungen des Stubafs. Suhr bemerkte, versucht, durch möglichst wenig Gegenäußerungen alles abzuwehren. Zwischendurch hat der Stubaf. Suhr einmal zum Glase gegriffen und erklärt: " Wir sind ja hier im Osten nicht zum arbeiten, sondern zum saufen."

Später stellte ich dann fest, daß der Stubaf. Suhr mich wiederholt anstarrte. Plötzlich sprach er mehr zu sich selbst, aber doch mir und auch dem O.Stuf. Reyschöft deutlich verständlich, in Bezug auf mich die Worte: " Schon dieses rote Kleid und der sittenlose Körper..." Mehr sagte er nicht, er hat insbesondere auch nicht den Satz ergänzt, was er nun im einzelnen mit diesen

Bruchstücken sagen wollte. Außerdem hat ihn der O. Stabf. Reschütt sofort zurechtgewiesen.

Als das Verhalten von dem Stabf. Suhr, der im übrigen fortgesetzt Bier verlangte und auch trank, immer unerträglicher wurde, er gebrauchte dabei zum Teil sehr gewöhnliche Ausdrücke "(Götz von Berlichingen)", bat ich darum, daß man das Beisammensein aufhebe. Dies geschah dann auch. Der Stabf. Suhr wurde von dem Stabf. Hartl und Stabf. Schimmerohn sowie den Anderen hinausgebracht, da er sitzen blieb und offenbar garnicht an ein Aufstehen dachte.

Ich konnte im übrigen deutlich feststellen, daß die Funker über das Verhalten des Stabfs. Suhr sehr überrascht waren. Einer der Funker, ein Wachtmeister der Schutzpolizei, hat dies auch in einigen Worten an den Stabf. Suhr zum Ausdruck gebracht.

Von den Äußerungen des Stabfs. Suhr über den Gruppenführer Dr. T h o m a s ist mir nichts bekannt.

Nachdem der Stabf. Suhr weggebracht worden war, kehrte er noch einmal zurück. Der Funkwachtmeister Drenzke wollte ihn jedoch nicht hereinlassen. Drenzke erzählte uns später, der Stabf. Suhr habe ihm erklärt, ~~er sei zwar betrunken, das wisse er, aber~~ er wolle trotz-
dem herein.
Drenzke habe jedoch geantwortet, dies sei nicht möglich, ohne Genehmigung des Funkstellenleiters dürfe er niemand mehr auf die Funkstelle lassen.

Ich war jedenfalls von dem unwürdigen Verhalten des Sturm-
bannführers Suhr stark beeindruckt.

Vorgelesen und unterschrieben:

Auguste Höcker

Kanzleiangestellte.

Geschlossen:

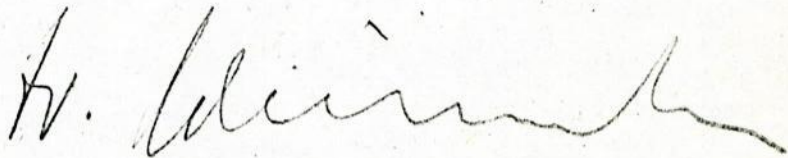
A. Hübner
Hauptsturmführer
u. Regierungsrat.

Bestellt erscheint der // -Stubaf. Dr. S c h i m m e r o h n ,
Leiter III beim Befehlshaber der Sipo u.d.SD in Kiew und
erklärt auf Befragen :

" Als der Stubaf. S u h r an der Tür zur Funkstelle randa-
lierte habe ich mich hinausgegeben und ihn darauf aufmerk-
sam gemacht das Lärmen zu unterlassen, da er sich vor der
Wohnung des Gruppenführers befände. Stubaf. Suhr hat darauf-
hin nicht reagiert, sondern weiter laut geschimpft. Ich er-
suchte ihn darauf in scharfer und dienstlicher Form, mit
Lärmen aufzuhören - ich betonte, daß ich als Sturmbannführer
zu Sturmbannführer offiziell mit ihm spräche - und sich ins
Bett zu begeben. Stubaf. Suhr war jedoch dieser Meinung nicht
zugänglich.

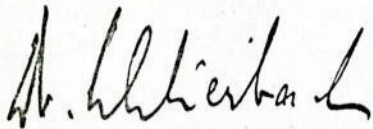
Auf dem Gang erklärte Stubaf. Suhr dann noch verschiedent-
lich, daß 25 gegen einen allein stünden, daß ihm das aber
nichts ausmache. Bei dieser Gelegenheit sagte er auch, er sei
betrunken. Die gleiche Äusserung hatte er zuvor auch schon
in dem Zimmer von U.Stuf. Blücher gemacht. Dort rülpste er
z.B. laut, sagte dann " Arschloch ", kurz darauf - " ich bin
betrunken ".

Vorgelesen, genehmigt u. unterschrieben:



// - Sturmbannführer.

Geschlossen:



H. Sturmbannführer und
Regierungsrat.

Bestellt erscheint der $\frac{1}{2}$ -O.Stuf., Polizeiinspektor Karl
R e s h ö f t , Heimatdienststelle: Stapoleit.Litzmannstadt,
abgeordnet zum BDS Kiew und erklärt auf Befragen über die Ausse-
rung des Stubaf. Suhr gegenüber der Frau Blöcker:

" Nachdem Stubaf. S u h r nacheinander fast jeden $\frac{1}{2}$ -Führer
irgendwie mit seinen spitzen Bemerkungen bedacht hatte, kam er
offenbar auch an Frau Blöcker. Dann plötzlich sagte er zu ihr:
" Sie im roten Kleid, mit ihrem unsittlichen Körper." Ich sass ne-
ben dem Stubaf. Suhr und konnte daher dessen Worte, die im übli-
gen deutlich gesprochen wurden, genau verstehen. Ich sagte:
" Stubaf. das geht entschieden zu weit, das ist die Frau eines
 $\frac{1}{2}$ -Führers, die Sie eben beleidigt haben." Frau Blöcker sagte
noch: " Der Mann kann mich ja gar nicht beleidigen, er ist ja
nicht ernst zu nehmen." Beim Aufbruch hat dann Stubaf. Suhr zu
Frau Blöcker gesagt: " Na, dann habe ich mich halt vorbeibekom-
men." (Dies sollte wie eine Entschuldigung klingen.)

Vorgelesen, genehmigt u.unterschrieben:

Karl Reshöft,
 $\frac{1}{2}$ -Obersturmführer.

Geschlossen:

H. Klierbach
 $\frac{1}{2}$ -Hauptsturmführer und
Regierungsrat.

Bestellt erscheint die Kanzleiangestellte Marianne Hammer vom SD.-Abschnitt Kiel a.Zt. beim BDS.u.SD-~~XXXXXX~~ Kiew und erklärt auf Befragen:

" Ich befand mich gestern Abend zusammen mit Fräulein Strassky, dem U.Stuf. Dinkelheller, dem O.Stuf. Dewin und dem neuen Flugzeugführer des Gruppenführers im Zimmer des U.Stuf. Dinkelheller. Etwa um 23 Uhr kam der Stubaf. Blunck zu uns. Er brachte den Stubaf. Suhr mit. Der Stubaf. Blunck war etwas angeheitert, während ich bei dem Stubaf. Suhr zuerst in dieser Hinsicht nichts feststellen konnte. Ich bemerkte dann aber doch, daß er Alkohol genossen haben mußte. Er fing nämlich plötzlich völlig unmotiviert an, zu dem Flugzeugführer etwa zu sagen: "Schlafen Sie mich doch, der Dienstgrad spielt keine Rolle." Welchen Sinn diese Äußerung hatte, weiß ich nicht. Stubaf. Suhr sagte dies sehr laut. Wir blickten uns alle an, wußten aber nicht, was wir davon halten sollten.

Nach einiger Zeit hörte ich, wie Stubaf. Suhr, der sich mit dem O.Stuf. Dewin unterhielt, plötzlich ungeführ sagte, der Gruppenführer habe ja nicht viel los, Stahlecker, bei dem er selbst längere Zeit gewesen sei, übertrüfe ihn bei Weitem. Auch der Adjutant habe nicht viel zu tun, das sei ja nur nach aussen hin.- Dewin sagte, darüber könne sich Stubaf. Suhr überhaupt ~~xxx~~ kein Urteil erlauben, worauf Stubaf. Suhr erwiderte, er kenne den Gruppenführer schon Jahre. Er verhielt sich jedenfalls gegenüber dem Gruppenführer abfällig. An ^{weitere} Einzelheiten kann ich mich nicht mehr erinnern.

Der U.Stuf. Dinkelheller hat meines Wissens bereits sein Zimmer verlassen, bevor der Stubaf. Suhr seine Bemerkungen über den Gruppenführer machte. Als ich den U.Stuf. Dinkelheller beim Hauptsturmführer Zotsky fand, sagte er mir, er ginge erst wieder zurück, wenn der Stubaf. Suhr aus seinem Zimmer sei. Er habe auch Angst, daß dies alles kaputt schläge. Ich bin dann nicht mehr in das Zimmer von U.Stuf.Dinkelheller zurück. Ich ging vielmehr auf mein Zimmer.

Vorgelesen, genehmigt u.unterschieden:

Geschlossen:

Marianne Hammer
Kanzleiangestellte.

H. Sternführer
H. Sturmführer u.Reg.Rat.

Kiew, den 20. November 1942.

12

V e r m e r k :

Der $\frac{1}{2}$ -Stubaf. B l u n c k und der $\frac{1}{2}$ -O.Stuf. D e w i n konnten nicht mehr gehört werden. Beide sind bereits am Morgen des 19.11.42 von Kiew weggefahren. ($\frac{1}{2}$ -Stubaf. Blunck in Urlaub und $\frac{1}{2}$ -O.Stuf. Dewin zu einem Jagdkommando.)

hhl

$\frac{1}{2}$ -Hauptsturmführer.

Fa.

Kiew, den 20. November 1942.

- I D - B.Nr. 1157/42 g. -

Betrifft: Dienststrafsache gegen den // -Sturmtruppführer, Regierungs-
rat S u h r vom RSHA, abgeordnet zur Einsatzgruppe C.

Gegenwärtig: // -H. Stuf. Regierungsrat
Dr. S c h l i e r b a c h
Protokollführerin Faller.

Bestellt erscheint der // -Sturmtruppführer, Reg. Rat Friedrich
S u h r vom RSHA, abgeordnet zur Einsatzgruppe C und erklärt
auf Befragen:

" Nachdem ich nach dem Abendessen am 18.11.42 einige Worte mit dem
Sturmtruppführer H a r t l auf dessen Dienstzimmer gesprochen
hatte, begab ich mich auf mein Zimmer. Zuvor hatte ich den Stubaf.
Hartl noch gefragt, ob es hier irgendwas zu trinken gäbe. Stubaf.
Hartl hat darauf Anweisung erteilt, mir eine Flasche Cognac zu
bringen. Ich wollte auf meinem Zimmer einen von Hartl gefertigten
Bericht lesen und dabei zwei oder drei Gläser Cognac trinken.
Das Zimmer war ziemlich kalt, da das Fenster offengewesen war.
Außerdem war die Heizung an diesem Tage wegen Reparaturarbeiten
abgestellt. Da ich über zwei Tage, infolge der Anreise nach Kiew,
kaum geschlafen hatte, wollte ich etwas Belebendes zu mir nehmen.

Bevor ich zum Cognac trinken kam, brachte Sturmtruppführer Hartl
den Sturmtruppführer B l u n k zu mir. Stubaf. Blunk setzte sich
zu mir. Wir unterhielten uns vor allen Dingen über die Verhältnisse
bei den Sonderkommandos, insbesondere auch über SK 4 b. Wir kamen
gelegentlich auch auf den Gruppenführer Dr. T h o m a s zu spre-
chen. Ich hatte irgendwann in Berlin einmal gehört, daß bei dem
Gruppenführer Dr. Thomas eine besonders gute Konzentration in ar-
beitsmäßiger Hinsicht vorliege. Der Gruppenführer dulde es nicht,
daß die Kommandoführer sich unmittelbar mit Berlin in Verbindung
setzten. Auch hierauf kam die Rede. Sowohl Stubaf. Blunk als auch
ich waren der Ansicht, daß dies das einzig richtige sei. Ich sagte
noch zu dem Stubaf. Blunk, ich hätte den Gruppenführer Dr. Thomas
schon in Paris kennen gelernt. Ich sei dort in jeder Weise freund-

lich von ihm behandelt worden. Ich hätte schon in Paris gemerkt, daß eine sehr starke Arbeitskraft in Dr. Thomas stecke. Ich sagte noch wörtlich: Vor dieser großen Arbeitskraft und dem Können müsse man eine grosse Hochachtung haben. Ich habe mich jedenfalls in keiner Weise abfällig über den Gruppenführer geäußert. Ich hätte ja auch keinen Anlaß gehabt auf den Gruppenführer etwa eine Lobeshymne anzustimmen, wenn dies nicht meine ehrliche Auffassung gewesen wäre. Ich möchte daher schon in diesem Zusammenhang erklären, daß es mir völlig unverständlich ist, wie ich zu meinen späteren abfälligen Äusserungen bezügl. des Gruppenführers gekommen bin. Mir ist dies alles völlig unerklärlich, zumal der Gruppenführer noch am Tage meiner Ankunft mich außerordentlich freundlich empfangen und dafür Sorge getroffen hat, daß ich untergebracht wurde.

Während meiner Unterhaltung mit dem Kameraden B l u n c k haben wir uns laufend Cognac eingeschenkt und getrunken. Zwischendurch kam 2 Mal ein // - Mann, der zum Kameraden Blunck gehörte. Auch diesem wurde jedes Mal ein Glas Cognac eingeschenkt. Auch Kamerad Hartl hat ein - es können auch 2 oder 3 Glas gewesen sein - getrunken.

Ich kann mich dann nur noch daran erinnern, daß in der Cognacflasche noch ein kleiner Rest war. Ich weiß also schon nicht mehr, daß - wie es tatsächlich der Fall gewesen ist - Kamerad Blunck und ich zusammen die Cognacflasche leer getrunken haben. Ich kann mich dann noch daran erinnern, daß Kamerad Blunck zu mir sagte, er wolle mit mir zu einem anderen Kameraden gehen. An den Aufbruch selbst, kann ich mich jedoch schon nicht mehr erinnern. Von allen folgenden Ereignissen weiß ich auch nichts mehr. Mir ist nicht bekannt, daß ich zunächst mit Kamerad Blunck in das Zimmer des U. Stuf. D i n k h e l l e r gegangen bin, dort u. a. eine Äusserung über den Gruppenführer gemacht habe, mich dann Kamerad Hartl zu den Funkern gebracht hat und wie ich mich dort verhalten habe. Mir ist lediglich in Erinnerung, daß ich mich später auf einem langen Gang befand und eine grössere Anzahl Personen um mich herum waren, die sehr auf mich einschimpften. Die Tatsache, daß alle gegen mich waren und auf mich einredeten

muß einen derartigen Eindruck bei mir hinterlassen haben, daß dies in meiner Erinnerung haften blieb. Auch als ich am nächsten Morgen aufwachte, fiel mir dies sofort wieder ein, sodaß ich ein schlechtes Gewissen hatte und versuchte, den Verlauf des vorherigen Abends zu rekonstruieren. Es gelang mir jedoch nicht.

Mir wird vorgehalten, daß sämtliche Zeugen erklärt haben, ich hätte zwar einen betrunkenen, im übrigen aber doch zurechnungsfähigen Eindruck gemacht. Meine Reden seien klar, verständlich und zusammenhängend gewesen. Ich hätte teilweise durchaus geistesgegenwärtige und schlagfertige Antworten gegeben. Hierzu möchte ich sagen:

Ich habe bereits früher als Student zwei oder drei Mal festgestellt, daß ich nach den Aussagen meiner Kameraden in der Trunkenheit Reden und Gespräche wie ein Mächtiger geführt habe, am andern Tage aber nicht wußte, was ich nun tatsächlich im einzelnen gesagt und wie ich mich verhalten hatte. Es handelte sich dabei immer um irgendwelche lustige oder harmlose Angelegenheiten. Jedenfalls habe ich mich damals in der Betrunkenheit nicht etwa vorbeibemerkelt. Trotzdem war mir das damals schon immer unangenehm, da ich mich ja nicht unter Kontrolle hatte. Ich war infolgedessen auch künftig bei dem Genuß von Alkohol vorsichtig und habe auf den Zeitpunkt geachtet, von dem ab ich erfahrungsgemäß damit rechnen mußte, daß ich anschließend Äußerungen machen würde, von denen ich später nichts wußte. Auch bei dem Zusammensein mit Kamerad Blunck kam mir einmal der Gedanke, ich müsse in dem erwähnten Sinne aufpassen. Ich hatte zu diesem Zeitpunkt noch das Gefühl, daß der genossene Alkohol mir noch durchaus nicht gefährlich werde. Ich war aller meiner Sinne mächtig. Das Abreißen meines bewußten Handelns muß dann schlagartig gekommen sein. Ich führe dies darauf zurück, daß ich schon lange keine Spirituosen mehr genossen habe, allgemein überarbeitet bin und auch meine körperliche Verfassung nicht mehr so widerstandsfähig wie früher ist. Ich habe z.B. zuletzt etwa 20 Pfund abgenommen. Außerdem hatte ich - wie schon erwähnt - durch die Herfahrt kaum geschlafen.

sen Arbeitsanfall in Kiew machen konnte, ~~stand-für-mich-eindeu-~~
~~tig-fest~~, ~~weil~~^{war} es völlig unsinnig war, nachher in der Be-
trunkenheit die Behauptung aufzustellen, daß hier im Osten
nichts gearbeitet würde. Auch daraus mag hervorgehen, daß ich
mich in einem völlig unzurechnungsfähigen Zustand befunden habe,
dessen Folgen ich nunmehr auf mich nehmen muß.

Vorgelesen, genehmigt und unterschrieben:

Friedrich Sch

Sturmbannführer und Regierungsrat.

Geschlossen mit dem Bemerken, daß der Stubaf. Suhr die letzten
drei Absätze (von: " Ich bedauere ...") selbst diktiert hat.

A. Uhlerbach

⚡-Hauptsturmführer und Regierungsrat.

Fa.

Wenn mir nun vorgehalten wird, daß ich gerade auf Grund der von mir geschilderten Umstände bei dem Genuß des Cognacs hätte besonders vorsichtig sein müssen, so muß ich erwidern, daß ich einfach meine Kräfte überschätzt habe.

Ich bedauere den ganzen Vorfall außerordentlich, dies umso mehr, als ich durchaus erkenne, daß ich einen Vorgesetzten und verschiedene Kameraden in der abscheulichsten Weise grund- und haltlos in ihrer Ehre angegriffen habe. Was den H- Gruppenführer Dr. Thomas anbetrifft, so habe ich vor ihm immer eine große Achtung gehabt, wie dies ja auch in der vorhergehenden Unterredung mit dem Kameraden Blum zum Ausdruck gekommen ist. Ebenso schätze und achte ich ehrlichen Herzens den Kameraden Hartl, mit dem ich schon zusammen gearbeitet habe. Ich schätze seine Kameradschaftlichkeit, Anständigkeit und sein Können. Kamerad Hartl weiß dies auch und hat dies anerkannt, als ich ihn unter Darlegung aller Gründe um Verzeihung für meine Angriffe gegen ihn gebeten habe. Die anderen Kameraden, gegen die ich mit irgendwelchen üblen Redewendungen vorgegangen bin, habe ich bis dahin nicht gekannt, sodaß für mich keinerlei Grund vorlag, gegen sie in dieser Weise vorzugehen.

Am anderen Morgen, als ich von dem Kameraden Dr. Schlierbach gehört hatte, was ich getan haben sollte, habe ich mich daraufhin ernsthaft geprüft, ob das, was ich in der Trunkenheit gesagt habe, nicht doch letzten Endes in irgend einer Form meinen Auffassungen entspreche. Nach langer Prüfung stellte ich fest, daß dies in keiner Weise der Fall ist. Das, was ich im nüchternen Zustande von Gruppenführer Dr. Thomas, von Kamerad Hartl und den anderen Kameraden, die ich vorher gekannt habe, denke, hat in einer ehrlichen, aufrichtigen und geraden Auffassung seine Grundlage, sodaß ich am anderen Tage, als ich den Sachverhalt erfuhr, entsetzt und völlig niedergedrückt war. Dies vor allen Dingen deswegen, weil ich Menschen angegriffen hatte, die mir lieb und wert sind und von denen ich eine hohe Meinung habe. Soweit dies in meinen Kräften stand, habe ich den betroffenen Kameraden, insbesondere dem Kameraden Hartl klarzulegen versucht, wie dies Entsetzliche hat geschehen können.

Abschließend fällt mir noch ein, daß der Kamerad Dr. Schlierbach beim Abendessen davon gesprochen hat, wie stark hier gearbeitet werden müsse. Da ich ^{mir} ^{dahin} bisher ~~mir~~ noch kein Bild von dem übergroß-

Kiew, den 20. November 1942.

S c h l u s s b e r i c h t .
=====

Am 18.11.1942 meldete sich der // -Sturmbannführer, Regierungsrat S u h r bei der Einsatzgruppe C in Kiew zum Dienstantritt zwecks Übernahme des Sonderkommandos 4 b . Nach dem Abendessen erhielt er von dem // -Sturmbannführer H a r t l für seinen persönlichen Gebrauch eine Flasche Cognac. Er hatte, nach seinen Angaben, hierum den Stubaf. Hartl gebeten, da er sich nach der langen Anreise nach Kiew etwas kräftigen wollte, und es ausserdem auf seinem Zimmer nicht warm war. Etwa um 20 Uhr brachte Stubaf. Hartl zu ihm den Stubaf. B l u n c k . Nachdem Stubaf. Hartl weggegangen war, unterhielten sich Suhr und Blunck über die Verhältnisse bei den Sonderkommandos. Zwischendurch tranken sie immer wieder ein Glas Cognac, bis zum Schluss die Flasche leer war. Im Rahmen der Unterhaltung will sich Stubaf. Suhr anerkennend über die Leistungen des Gruppenführers Dr. T h o m a s geäußert haben. Zwischendurch kam gelegentlich Stubaf. Hartl zu den Beiden. Er trank jedoch höchstens 2 Glas Cognac. Im übrigen erhielt noch ein // -Mann, der zweimal zu dem // -Stubaf. Blunck kam, zwei Gläser Cognac.

Etwa um 23 Uhr gingen der Stubaf. Blunck und Stubaf. Suhr in das Zimmer von dem // -U.Stuf. D i n k h e l l e r . Ausser Dinkheller waren ein Obersturmführer, der am nächsten Morgen von Kiew fortfuhr, zwei Kanzleiangestellte und der Flugzeugführer des Gruppenführers Dr. Thomas, ein Unterführer der Ordnungspolizei, zugegen. Im Laufe der Unterhaltung äusserte Stubaf. Suhr, von dem die Anwesenden den Eindruck hatten, daß er zumindest stark angetrunken war, etwa folgendes:

Er (Suhr) habe unter S t a h l e c k e r gearbeitet, dieser sei ein fabelhafter Chef gewesen. Nach seiner Ansicht sei Stahl-ecker bedeutend aktiver als der alte Thomas gewesen. Dieser habe nicht viel los.

Nachdem sich Suhr auch noch gegenüber dem Angehörigen der Ordnungspolizei in unangebrachter Weise über die Ordnungspolizei und ihr Verhältnis zur Sicherheitspolizei geäußert hatte, kam es wenig später zu einem allgemeinen Aufbruch.

Als der vorbeikommende Sturmbannführer Hartl bemerkte, daß über Suhr eine gewisse Erregung wegen seiner Äußerung über den Gruppenführer bestand, nahm er den Stubaf. Suhr mit zu einer kleinen Feier der Funker. Es war dies nach Mitternacht. Die Feier fand in der Privatwohnung des // - U. Stuf. B l ö c k e r , dem Leiter der Funkstelle, statt. Ausser dem U. Stuf. Blöcker waren 7 Funker, sämtlich Unterführer und Männer (unter ihnen 2 Wachtmeister der Schutzpolizei) anwesend. Ausserdem befand sich die Ehefrau des Blöcker, die Kanzleiangeestellte bei der Dienststelle ist, in dem Zimmer. Stubaf. Suhr wurde von dem Stubaf. Hartl den Anwesenden vorgestellt. Bei Frau Blöcker wurde er besonders darauf hingewiesen, daß diese die Ehefrau des anwesenden Kameraden, U. Stuf. Blöcker sei. Die Anwesenden hatten auch bei dieser Gelegenheit den Eindruck, dass der Stubaf. Suhr schon erheblich Alkohol genossen haben mußte. Die Ehefrau Blöcker äusserte sich später bei ihrer Vernehmung dahin, sie habe sich im Stillen darüber gewundert, daß der Stubaf. Suhr in diesem Zustand überhaupt noch in einer fremden Gesellschaft erscheine.

Schon kurz nach seinem Eintreffen griff Suhr nach seinem Glase und forderte mit den Worten: " Hier im Osten wird nichts gearbeitet, hier haben wir keine Aufgabe als nur zu saufen; also wollen wir saufen ", zum trinken auf.

In der Folgezeit fing nun Suhr an, insbesondere den Stubaf. Hartl in immer spitzer und abfälliger werdender Weise auf seine frühere Tätigkeit anzusprechen. Seine Äußerungen, die zum Teil anfangs von den Anwesenden, zu denen sich zwischenzeitlich noch verschiedene // - Führer gesellt hatten, als Spaß aufgefasst worden waren, gipfelten zum Schluß in der lauten Erklärung : " Dieser Hartl, dieser Priester. Er hat sich jahrelang von zwei Seiten bezahlen lassen, von der Kirche und vom Staat. Schließlich sah er aber doch, daß bei den Nazis das bessere Geschäft zu machen ist."

Diese Worte des Stubaf. Suhr veranlassten den // - U. Stuf. Blöcker gegenüber dem Stubaf. Suhr zu erklären, bei der hiesigen Dienst-

stelle sei Stubaf. Hartl noch nie als Priester bezeichnet worden.

Daraufhin bezeichnete Suhr den U.Stuf. Blöcker als einen " dummen Jungen und Blödiar ", was Blöcker wiederum veranlasste, den Stubaf. Suhr zum Verlassen seiner Wohnung aufzufordern. Stubaf. Suhr kam dieser Aufforderung nicht nach, zumal sich zwei andere // -Führer schlichtend einmischten. Entweder vor der erwähnten Bemerkung des Stubafs. Suhr zu dem Stubaf. Hartl oder auch später, sah sich noch einer der Funker, und zwar einer der beiden Wachtmeister der Schutzpolizei, veranlaßt, sich zu erheben und in einer kleinen "Ansprache" zu betonen, daß Stubaf. Hartl von ihnen allgemein als Kamerad geschätzt werde, und sie alle daher das Verhalten des Stubaf. Suhr gegenüber Hartl nicht verstehen könnten.

Etwas später machte dann Suhr gegenüber der Ehefrau Blöcker, die sehr zurückhaltend gewesen war, plötzlich etwa folgende Bemerkung: " Sie in Ihrem roten Kleid mit Ihrem unsittlichen Körper! Daraufhin stand einer der anwesenden Führer auf und sagte zu Suhr: dies ginge denn doch zu weit, Frau Blöcker, die er (Stubaf. Suhr) soeben beleidigt habe, sei doch die Frau eines Kameraden. -

Als Stubaf. Suhr sich in der Trunkenheit weiterhin ungehörig benahm und teilweise unflätige Ausdrücke gebrauchte, wurde auf die Bitte von Frau Blöcker das gesellige Beisammensein aufgehoben. Die anwesenden // -Führer brachten den Stubaf. Suhr zu seinem Zimmer, kehrten dann aber noch einmal zurück.

Nach ihrer Rückkehr kam noch Stubaf. Blunck. Er erzählte empört von den Bemerkungen des Stubaf.'s Suhr über den Gruppenführer Dr. Thomas. Unterdessen kam Stubaf. Suhr nochmals an die Tür zum Funkraum zurück. Da er diese verschlossen fand, klopfte er laut an. Stubaf. Hartl und andere SS-Führer kamen wieder heraus. Sie wiesen Suhr - teilweise in sehr energischer Form - daraufhin, daß sich hinter der gegenüberliegenden Tür die Wohnung des Gruppenführers befände und er (Suhr) sich daher doch ruhig verhalten solle. Suhr erwiderte: " Das ist mir gleich."

Nach längerem Bemühen, wobei Suhr immer wieder erklärte, er habe es nicht nötig, sich von anderen ins Bett bringen zu lassen und ähnliches, wurde Suhr dann auf sein Zimmer gebracht.

In der Wohnung des U.Stuf. Blöcker hatte Suhr, der zuvor bei dem U.Stuf. Dinkheller höchstens ein oder zwei Gläser Cognac getrunken hatte, in erster Linie Bier getrunken. Er verlangte immer wieder nach einem gefüllten Glas. Zwischendurch trank er auch

einmal Spirituosen. Insgesamt hatten für sämtliche Anwesenden (zuletzt waren es etwa 14 Personen) 35 (kleine) Flaschen Bier, eine Flasche Eierlikör und eine halbe Flasche Cognac zur Verfügung gestanden. Ausserdem wurde Kaffee gekocht und etwas Brot gegessen.

Stubaf. Suhr behauptet, von seinem gesamten unwürdigen Verhalten nichts zu wissen. Er erklärt, seine Erinnerung reisse zu dem Zeitpunkt ab, in welchem sich auf seinem Zimmer in der Cognacflasche noch ein kleiner Rest befunden habe. Schon an den Aufbruch aus seinem Zimmer zusammen mit dem Stubaf. Blunck könne er sich nicht mehr erinnern. Ihm sei lediglich noch im Gedächtnis haften geblieben, daß in später Stunde auf dem Gang des oberen Stockwerks eine grössere Anzahl von Personen auf ihn eingeschimpft habe. Seine Äusserungen über den Gruppenführer Dr. Thomas und den Stubaf. Hartl bezeichnet er als unerklärlich, da er beide durchaus schätze und achte. Er verweist insoweit insbesondere auf seine anfängliche Unterhaltung mit dem Stubaf. Blunck. Zu den Aussagen der Zeugen, die sämtlich bekundeten, daß sie den Eindruck gehabt hätten, der Stubaf. Suhr habe durchaus noch gewußt was er rede, erklärte Suhr, diese Aussagen würden ihn an sich nicht wundern. Aus früheren Erfahrungen wisse er, daß beim Genuß von Alkohol plötzlich bei ihm ein Zeitpunkt komme, wo er zwar nach aussen hin noch durchaus zusammenhängend und klar spreche, in Wirklichkeit sich aber andern Tags dessen in keiner Weise mehr bewußt sei. Suhr will auch bei dem Zusammensein mit Blunck an diesen kritischen Zeitpunkt gedacht, aber seine Kräfte überschätzt haben.

Sturmbannführer Suhr bereut sein gesamtes Verhalten. Er hat sich bei den verschiedenen Sturmführern entschuldigt.



Sturmführer und
Regierungsrat.

I D 2 Disz.L.Nr. 2412 Dr. Hae/Wa.

Berlin, den 22. April 1943

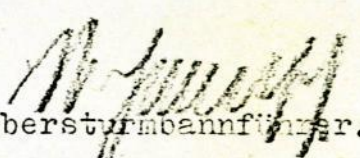
Betr.: W-Sturmbannführer, Reg.Nat Friedrich S u h r, geb. am 6.5.07
in Lüneburg, W-Nr. 65 824, Bef. Kiew.

V e r m e r k:

Die befohlene Rücksprache bei C. wurde heute wahrgenommen. C. ist damit einverstanden, dass die Bewährungsfrist auf 15.4.1943 abgekürzt wird. Er wünscht entsprechende Unterrichtung des W-Gruppenführers T h o m a s von hier aus. Gleichzeitig ist hierbei darauf hinzuweisen, dass W-Sturmbannführer H a r t l sich in dieser Angelegenheit ebenfalls nicht richtig verhalten hat.

V e r f ü g u n g:

W-Hauptsturmführer Achterberg zur Rücksprache
Zwischenzeitlich eilige F.S-Mitteilung an BdS Kiew, dass Bewährungsfrist verkürzt ist; desgleichen Mitteilung an die hiesigen Personaldienststellen.

4.11.51

W-Obersturmbannführer.

Der Befehlshaber der Sicherheits-
polizei und des SD für die Ukraine

K i e w , den 26. Juni 1943. 15

20-B N^o 3166/43

An das
Reichssicherheitshauptamt
- Amt I d 2 -
in B e r l i n .

Betrifft: W-Sturmchefführer Reg.-Rat Friedrich S u h r .
Bezug: FS. Nr. 77895 vom 28.4.43 - I D 2 Dis. Nr. 2412

W-Sturmchefführer Reg.-Rat Friedrich S u h r
war vom 10.12.42 bis heute Leiter der Außendienststelle
O w r u t s c h beim Kommandeur der Sicherheitspolizei
in Shitomir. Suhr hat in dieser Zeit neben hervorragendem
persönlichen Mut (er wurde im Laufe eines Gefechtes ver-
wundet und erhielt das EK II. Kl.) auch sonstige ausge-
zeichnete Führereigenschaften gezeigt. Er hat aus der
durch die schlechte Arbeit seines Vorgängers verwahr-
losten Dienststelle eine straff aufgebaute und sicher-
heitspolizeilich sehr gut arbeitende Einheit geschaffen
und sowohl in Erkundungen als auch in der damit zwangs-
läufig im Zusammenhang stehenden Kampftätigkeit weit
über den Durchschnitt liegende Ergebnisse gezeitigt.
S u h r hat in seinem dienstlichen und persönlichen
Verhalten niemals Anlaß zu irgendwelchem Tadel gegeben
und war stets innen- und außendienstlich ein Vorbild
seiner Männer.

W-Gruppenführer.

B e u r t e i l u n g .

für den ~~///~~ Sturmbannführer Pol. Dienstgrad: Regierungsrat . . .
Name: . S . u . h . r Vorname: . Friedrich
Heimatsdienststelle: Reichssicherheitshauptamt Berlin
Abgeordnet zum Kommandeur der Sicherheitspolizei und des SD
in Shitomir
vom: 11. Dezember 1942 bis:
(vom 15.11.-10.12.42 beim Kommandeur der Sich.Pol.u.SD Tschernigow)
Teilnahme an Kamfhandlungen zusammen mit der kämpfenden Truppe
(Heeresverordnungsblatt vom 11.3. und 27.8.1942) :

Teilnahme an Bandenkämpfen: he
14.12.42 Rudnia-Syrnica 31.12.42 Salizowka 20.21.2.43 Minischtsch
18. " " Junowo 12.1.43 Shibelma 25.2.43 Tomidschi
19. " " Wojtkewicze 13.u.14.1.43 Pierebrody 1.-4.3.43 Podgalje u.
20. " " Chozdyn-Dudki 15.1.43 Rudnia-Nowaja Sugaki
23. " " Hluskewicze 22.u.24.1.43 Lubeniki 6.3.43 Chlupljany
" " (Nachtgefecht) 31.1.43 Rokitno (Nachtgefecht
26. " " Chozdyn 12.2.43 Krasilowka Forts.s.Rückseite!

Fachliche Leistungen:
///Sturmbannführer Suhr hat am 11.12.42 den Befehl über die bei der
Ausdienststelle Owrutsoh zum Bandenkampf im Norden des Generalbe-
zirks Shitomir zusammengezogenen Kräfte der Sicherheitspolizei
Politisch-weltanschauliche Haltung: Forts. s. Rückseite!
den Anforderungen an einen ///Führer in jeder Hinsicht
entsprechend

Strafen: . keine

Im Einsatz verliehene Orden und Ehrenzeichen: Schwerter zum Kriegs-
verdienstkreuz 2. Klasse, Eisernes Kreuz 2. Klasse und Verwundeten-
abzeichen in schwarz

Teilnahme an Bandenkämpfen (Fortsetzung):

10.-14.3.43 Nowaja Radscha u. Nitschiporowka
21.3.43 Listwin
23.3.43 Aleksandrowka
10.4.43 Teschkowa
21.4.43 Chutor-Tscherewki
18.5.43 Slowetschna - Mündung am Pripjet,
verwundet bei Wjashischtsche.

Fachliche Leistungen (Fortsetzung):

Sicherheitspolizei erhalten und diese im Bandenkampf mit organisatorischem Geschick und vollem Einsatz seiner Person geführt. Wenn die grossen Unternehmungen von Wehrmacht und Polizei gegen die bolschewistischen Banden aus verschiedensten Gründen nicht zu einem durchschlagenden Erfolg geführt haben, ist doch die Aufgabe der Sicherheitspolizei sowohl im Nachrichtendienst wie im Bandeneinsatz unter Suhr mit gutem Ergebnis gelöst worden. Unter seinen charakterlichen Eigenschaften ist seine persönliche Zielstrebigkeit unter Hintansetzung aller anderen Rücksichten besonders ausgeprägt.

Sturmabteiler.

Betrifft: W-Sturmchef, Reg.Rat Friedrich Suhr,
abgeordnet zur Einsatzgruppe C.

V o r l a g e C

über Amtschef I

mit der Bitte um Entscheidung.

Gegen den W-Sturmchef, Reg.Rat Suhr ist im November 1942 ein W-Disziplinarverfahren eingeleitet worden, weil dieser sich kurz nach seinem Dienstantritt in Kiew bei einer kameradschaftlichen Zusammenkunft, an welcher auch die Frauen der Dienststellenangehörigen teilgenommen haben, in der Trunkenheit ungehörig benommen und unflätige Ausdrücke gebraucht hatte.

Bezüglich des zugrundeliegenden Sachverhalts darf auf den Schlussbericht Blatt 13 bis 14 der Akten Bezug genommen werden.

Auf Anweisung von Amtschef I und C ist seinerzeit das Disz.-Verfahren ausgesetzt worden und Suhr sollte Gelegenheit gegeben werden, durch besonderen Diensteifer und gute Führung seine Verfehlungen wiedergutzumachen.

Die Suhr erteilte Bewährungsfrist ist nunmehr abgelaufen und es ist seitens des Befehlshabers der Sicherheitspolizei und des SD in Kiew ein Bericht über die zwischenzeitige Führung des Suhr angefordert worden.

Der BdS. u.d. SD in Kiew teilt unter dem 26.6.1943 mit, dass Suhr als Leiter der Aussendienststelle Owrutsch in der Zwischenzeit neben hervorragendem, persönlichem Mut (er wurde im Laufe eines Gefechtes verwundet und erhielt das EK II) auch sonstige ausgezeichnete Führereigenschaften gezeigt habe. Er habe aus der durch die schlechte Arbeit seines Vorgängers verwahrlosten Dienststelle eine straff aufgebaute und sicherheitspolizeilich sehr gut arbeitende Einheit geschaffen und sowohl in Erkundungen als auch in der damit zwangsläufig im Zusammenhang stehenden Kampftätigkeit weit über den Durchschnitt liegende Ergebnisse gezeigt. Suhr habe in seinem dienstlichen und persönlichen

Verhalten

Verhalten niemals Anlass zu irgendwelchem Tadel gegeben und sei stets innen- und ausserdienstlich ein Vorbild seiner Männer gewesen. (Vergl. Bl.25 der Disz. Akte).

Aufgrund der zwischenzeitlich sehr guten Führung des Suhr wird vorgeschlagen, das gegen ihn eingeleitete Disziplinarverfahren nunmehr endgültig einzustellen.

Stellungnahme I D 1

Auf Grund des ausgezeichneten Dienstleistungszeugnisses werden dienststrafrechtliche Maßnahmen gegen S u h r nicht für erforderlich gehalten.

4.8.43

z. v.

g.

I D	
I D 1	I D 2
<i>[Signature]</i>	<i>[Signature]</i>

Der Chef der Sicherheitspolizei
und des SD

I A 1 d Nr. 9174/42b

Bitte in der Antwort vorstehendes Geschäftszeichen und
Datum anzugeben

Berlin SW 11, den 8. November 1943
Prinz-Albrecht-Straße 8
Fernsprecher: R 2 Flora 0040

1943

Schnellbrief

An
das W-Personalhauptamt
Berlin

Abschrift

Hiermit bestelle ich Sie zum Kommandeur der Sicherheitspolizei und des SD in Toulouse. Ich bitte, sich nach Übergabe Ihrer Dienstgeschäfte bei mir und den Amtschefs zu melden.

An W-Sturmbannführer Reg.Rat Friedrich S u h r , z.Zt. beim
Befehlshaber der Sicherheitspolizei und des SD in R o w n o .

Abschrift übersende ich mit der Bitte um Kenntnisnahme.

gez. Dr. Kaltenbrunner



Beurlaubt:

Glücklicher
Büro-Angest.

Karten

*I 16
I 3a
I 28*

Zum $\frac{1}{4}$ -Obersturmbannführer
der $\frac{1}{4}$ -Sturmbannführer

S u h r , Friedrich

geb. am 6.5.07 (37 Jahre) Beruf: Jurist

Eintritt in die $\frac{1}{4}$: 1.2.33 $\frac{1}{4}$ -Nr. 65.824

Letzte Beförderung: 10.9.39 Pg.Nr.: 2.623.241

Dienststellung: Regierungsrat im Reichssicherheitshauptamt
zur Ernennung zum O.Reg.Rat zum 20.4.44 vor-
geschlagen.

gedient: 2 Kurzübungen

erreichter Dienstgrad: Gefr. u. ROA

Fronteinsatz: 1942/43 als Kommandeur der Sicherheitspolizei
und des SD im Osten, seit November 1943 in
Frankreich.

Auszeichnungen: EK I und II, Med. und Spange "Heimkehr Memel-
land.

verwundet: nein

verheiratet: ja seit: 9.10.37

Alter der Ehefrau: 30 Jahre

Zahl der Kinder: 2

Alter des jüngsten Kindes: 4 1/2 Jahre

Konfession: gottgläubig

Tauglichkeitsgrad:

Beurteilung durch: Reichssicherheitshauptamt

Entspricht den Beförderungsrichtlinien vom 15.11.1942

S. steht seit dem Jahre 1936 im Dienst der Sicherheitspolizei.
Auch in schwierigen Arbeitsgebieten hat er sich in kürzester
Zeit eingearbeitet, wobei ihm sein gutes Fachwissen, grosses
Interesse und Fleiss zustatten kamen. Weltanschaulich und chara-
terlich ist S. einwandfrei.

Unter Berücksichtigung des Vorschlages zur Ernennung zum O.Reg.
Rat, bittet der Chef des RSiHA den $\frac{1}{4}$ -Sturmbannführer Suhr mit
Wirkung vom 20.4.44 zum $\frac{1}{4}$ -Obersturmbannführer zu befördern.

Lebenslauf des $\frac{1}{2}$ -Obersturmbannführers Friedrich Suhr.

$\frac{1}{2}$ -Obersturmbannführer Friedrich Suhr wurde am 6. Mai 1907 als Sohn des Dachdeckermeisters Friedrich Suhr in Lüneburg geboren. Er verliess das Realgymnasium in Lüneburg mit der Obersekundareife um Ingenieur zu werden. Nach praktischer Tätigkeit als Schlosser und Former bezog er eine Oberrealschule und legte 1927 die Reifeprüfung ab. Danach studierte er an den Universitäten Freiburg und Göttingen Rechts- und Staatswissenschaft. Im Mai 1936 bestand er das Assessorexamen.

Als Angehöriger des völkischen Wehrverbandes "Hindenburg" erhielt er von 1924-1926 bei der damaligen Reichswehr eine militärische Ausbildung. Am 1. Februar 1933 wurde er $\frac{1}{2}$ -Mann. Im gleichen Jahr, am 1. Mai 1933, wurde er Mitglied der NSDAP. 1936, vom 6. August bis 30. September und vom 17. Oktober bis 12. Dezember, nahm er an Ausbildungslehrgängen der Wehrmacht teil und ^{wurde} zum Reserve-Offiziers-Anwärter ernannt.

Am 15. Dezember 1936 trat Suhr in den Dienst der Geheimen Staatspolizei. Am 1. Januar 1938 zum Regierungsassessor ernannt, wurde er am 20. Mai 1938 Referent im damaligen Geheimen Staatspolizeiamt. Am 1. November 1938 wurde er zum $\frac{1}{2}$ -Hauptsturmführer befördert. In den Jahren 1942/43 war er im Rahmen der Sicherheitspolizei und des SD im Osten eingesetzt. Er bewies im Einsatz persönlichen Mut und erwarb sich das Eiserne Kreuz I. und II. Klasse. Er wurde verwundet und trägt das Verwundetenabzeichen. Nach vorübergehender Tätigkeit als Kommandeur der Sicherheitspolizei und des SD Toulouse wurde er am 19. September 1944 als Befehlshaber der Sicherheitspolizei und des SD Frankreich eingesetzt.

Am 20. April 1944 erhielt er seine Beförderung zum $\frac{1}{2}$ -Obersturmbannführer. Der Führer ernannte Suhr am gleichen Tage zum Oberregierungsrat.

Anlage 1)

B e s c h e i n i g u n g .

Der W-Obersturmbannführer Friedrich S u h r hat als Kommandeur eines Kommandos der Sicherheitspolizei und des SD. im Bandenkampf

a) in Russland und

b) bei den befohlenen Absetzbewegungen von Toulouse nach Nordfrankreich

an nachstehenden 82 Gefechten teilgenommen; wovon 61 als Nahkämpfe anerkannt wurden:

- a)
- 1.) 23.11.1942 bei Oster
 - 2.) 25.11.1942 bei Skorodnoje (Nahkampf)
 - 3.) 27.11.1942 bei Njeshin (Nahkampf)
 - 4.) 30.11.1942 bei Nowoselki (Nahkampf)
 - 5.) 2.12.1942 bei Kolchos (Nahkampf)
 - 6.) 4.12.1942 bei Mrin
 - 7.) 9.12.1942 bei Pestschaniza (Nahkampf)
 - 8.) 14.12.1942 bei Rudnia-Syrnica (Nahkampf)
 - 9.) 17.12.1942 bei Drowjany-Post
 - 10.) 18.12.1942 bei Jurowo
 - 11.) 19.12.1942 bei Wjotkiwiecze (Nahkampf)
 - 12.) 20.12.1942 bei Chozdyn
 - 13.) 23.12.1942 bei Budki-Wojtkiwiecze u. Hluskewice (Nahkampf)
 - 14.) 26.12.1942 bei Chozdyn
 - 15.) 29.12.1942 bei Dewoschin (Nahkampf)
 - 16.) 31.12.1942 bei Salizowka (Nahkampf)
 - 17.) 4.1.1943 bei Wystupowitschi (Nahkampf)
 - 18.) 8.1.1943 bei Luben (Nahkampf)
 - 19.) 12.1.1943 bei Sherewzy (Nahkampf)
 - 20.) 13.1.1943 bei Rudnia-Pierebrody
 - 21.) 14.1.1943 bei Rudnia-Pierebrody
 - 22.) 14.1.1943 bei Rudnia-Nowajy (Nahkampf)
 - 23.) 15.1.1943 bei Rudnia-Pierebrody (Nahkampf)
 - 24.) 18.1.1943 bei Muchojedy (Nahkampf)
 - 25.) 22.1.1943 bei Lubeniki (Nahkampf)
 - 26.) 24.1.1943 bei Lubeniki (Nahkampf)
 - 27.) 27.1.1943 bei Shurba (Nahkampf)
 - 28.) 31.1.1943 bei Rokitno
 - 29.) 2.2.1943 bei Rokitno (Nahkampf)
 - 30.) 5.2.1943 bei Stepki (Nahkampf)
 - 31.) 9.2.1943 bei Malachowka
 - 32.) 12.2.1943 bei Krasilowka
 - 33.) 16.2.1943 bei Ugly (Nahkampf)
 - 34.) 20.2.1943 bei Mlinischtsche
 - 35.) 21.2.1943 bei Mlinischtsche
 - 36.) 25.2.1943 bei Pobocz
 - 37.) 28.2.1943 bei Jelsk (Nahkampf)
 - 38.) 5.3.1943 bei Chlupljany (Nahkampf-Nachtgefecht)
 - 39.) 9.3.1943 bei Walawsk (Nahkampf)
 - 40.) 12.3.1943 bei Norinsk (Nahkampf)

- 41.) 14.3.1943 bei Choiniki (Nahkampf)
 - 42.) 15.3.1943 bei Luginy (Nahkampf)
 - 43.) 17.3.1943 bei Tulgowitschi (Nahkampf)
 - 44.) 23.3.1943 bei Drunki (Nahkampf)
 - 45.) 25.3.1943 bei Slawetschno (Nahkampf)
 - 46.) 26.3.1943 bei Marianowka (Nahkampf)
 - 47.) 29.3.1943 bei Remesy (Nahkampf)
 - 48.) 2.4.1943 bei Gashin (Nahkampf)
 - 49.) 6.4.1943 bei Michalki (Nahkampf)
 - 50.) 10.4.1943 bei Teschkowka
 - 51.) 11.4.1943 bei Bragin (Nahkampf)
 - 52.) 14.4.1943 bei Buinowitschi (Nahkampf)
 - 53.) 18.4.1943 bei Teklewka (Nahkampf)
 - 54.) 20.4.-22.4.1943 bei Chutor Tscherewki (Nahkampf)
 - 55.) 26.4.1943 bei Schwaby (Nahkampf)
 - 56.) 29.4.1943 bei Chapnoje (Nahkampf)
 - 57.) 30.4.1943 bei Aleksandrowka (Nahkampf)
 - 58.) 2.5.1943 bei Shelon (Nahkampf)
 - 59.) 5.5.1943 bei Budki (Nahkampf)
 - 60.) 14.5.1943 bei Dernowitschi (Nahkampf)
 - 61.) 16.5.1943 bei Nowoselki
 - 62.) 18.5.1943 bei Wjashischtsche (Nahkampf) verwundet
 - 63.) 3.8.1943 bei Ignatpol (Nahkampf)
 - 64.) 5.8.1943 bei Goschow (Nahkampf)
 - 65.) 7.8.1943 bei Korosten (Nahkampf)
 - 66.) 8.8.1943 bei Staro Konstantinow (Nahkampf)
 - 67.) 13.9.1943 bei Rostoki-Olexinez
 - 68.) 14.19.1943 bei Stepanowka (Nahkampf-Nacht-Waldgefecht)
 - 69.) 19.9.1943 bei Oderadowka
- b)
- 70.) 19.8.1944 bei Carcassonne (Nahkampf)
 - 71.) 20.8.1944 in Nîmes (Nahkampf)
 - 72.) 21.8.1944 2 km südl. Baix (Nahkampf)
 - 73.) 22.8.1944 in le Teil
 - 74.) 22.8.1944 1 km nördl. le Teil
 - 75.) 22.8.1944 in Baix (Nahkampf)
 - 76.) 23.8.1944 nördl. Baix (Nahkampf)
 - 77.) 24.8.1944 nördl. Baix (Nahkampf)
 - 78.) 25.8.1944 bei St. Rambert d'Albon (Nahkampf)
 - 79.) 25.8.1944 bei Villefranche
 - 80.) 26.8.1944 bei Belleville (Nahkampf)
 - 81.) 27.8.1944 8 km südl. Macon (Nahkampf)
 - 82.) 28.8.1944 bei Tournus (Nahkampf).

F.d.R.

1/4-H' stuf. u. Hauptm. d. Sch.

Anlage 2)

Formationen der Kampfgruppe SUHR

1. Marine (Sicherungsabschnitt III)
2. Regiment 71 (Luftwaffe)
3. Gefängnisverwaltung Toulouse
4. Org. T o d t
5. Stab FNK. 69
6. Nachrichten FNK. 47/644
7. Bergekomp. 30
8. Schlächtereikomp. Toulouse
9. Techn. Komp.
10. Abwehrstelle Toulouse
11. Fahrschule Narbonne
12. Ordnungspolizei
13. Generalkonsulat Toulouse
14. Miliz
15. Feldkommandantur Toulouse
16. Reichsbahn
17. Festungspioniere
18. Flugmeldetrupp 23 (Sicherungsabschnitt V)
19. Feldausbildungsbatl. 16
20. Kriegslazarett Toulouse
21. Militärzensur

ausserdem Offiziere, Unteroffiziere und Mannschaften
verschiedener Einheiten.

F.d.R.

Hünger
H'-H'stuf. u. Hauptm. d. Sch.

e

7i
Der Reichsminister des Innern
Pol. S I A 2 a -1211/44 Heu-By

(Vorschlagsberechtigte Stelle)

H/75 S. 166 DDR 13 166
Präsidialkanzlei
des Führers und Reichskanzlers
Eing.: 13 APR 1944

Vorschlag zur Ernennung RP 3306/44

des

Regierungsrats Friedrich S u h r zum Oberregierungsrat
(Amtsbezeichnung, Name) (Amtsbezeichnung)

in der Reichsbefoldungsgruppe A 2 b oder der ihr entsprechenden Landesbefoldungsgruppe

Anlage: 1 mitgezeichnete Urkunde

Die Partei-Kanzlei hat Einwendungen gegen die Ernennung nicht erhoben.

Feld-Kommandostelle, den 8. April 1944

An den

Herrn Staatsminister und Chef der Präsidialkanzlei
des Führers und Reichskanzlers

Berlin W 8

Boßstraße 4

H. Himmler

(Dieser Raum ist der Präsidialkanzlei des Führers und Reichskanzlers vorbehalten)

hierzu ist bei No. 3640 / 44

Im Namen des Deutschen Volkes

ernenne ich

den obengenannten Benannten.

Die Ernennungsentscheidung ist unter dem hiesigen
Tage mit meiner faktisierten Unterschrift auszu-
fertigen.

Führer-Hauptquartier, den 20. April 1944

Der Führer und Reichskanzler
Adolf Hitler

Präsidialkanzlei Berlin, den 17. April 1944

1. Die unter obensetzender Orts- und Datums-
angabe mit der faktisierten Unterschrift
des Führers und Reichskanzlers ausgefer-
tigte Urkunde geht mit Einschreiben an
die antragstellende Behörde zurück.

Zu 1.
ab 7. 4. 44
mit Anl.

2. Zu den Akten.

gez. Dr. Meissner

1	2	3	4
a) Familienname b) Vor- (Ruf-) Name c) Geburtstag d) Geburtsort	Beamteneinstellung a) jetzt b) künftig	a) Dienstlicher Wohnsitz b) Wohnungen seit 1. Januar 1932	a) Glaubensrichtung b) Familienstand c) Kinder
) S u h r) Friedrich) 6.5.1907) Lüneburg (Ehefrau, geb.am 23.12.1914)	a) Regierungsrat b) Oberregierungsrat ✓	a) Toulouse b) ab 1.1.32 Lüneburg, Grabengießerstr.3, ab Juni 1935 Celle, Schuhstr.51, ab Ende März 1936 Lüneburg, Grabengießerstr.3, ab 15.12.36 Düsseldorf, Königsallee 102, ab 4.3.1937 Berlin W 30, Barbarossastr.14, ab 1.6.37 Berlin W 30, Barbarossastr.3, seit 21.10.37 Berlin SW 29, Hasenheide 16	a) gottgläubig b) verheiratet seit 9.10.37 c) 3 (Knut, geb. 1.8.1938, (Jürgen, geb. 12.12.1939 (Geertje, geb. 8.2.43

5	6	7	8
Bildungsgang oder Nachweis der sonstigen Eignung	Tag des Eintritts in den Reichs- oder Landesdienst	Bisherige dienstliche Laufbahn (insbesondere Zeitpunkt und Art der ersten planmäßigen Einstellung sowie der letzten Beförderung)	a) Bietet der Vorgesetzte nach seinem Verhalten die Gewähr, daß er jederzeit rückhaltlos für den national- sozialistischen Staat eintritt? b) Wodurch ist seine und seiner Chefrau deutschblütige Ab- stammung nachgewiesen?
1. juristische Prüfung 22.4.32 ausreichend (be- friedigend) und die große Staatsprü- fung am 27.5.1936 mit der Note "ausreichend" be- standen.	7.5.32	Vom 7.5.32 bis 28.1.36 juristischer Vorberei- tungsdienst im Bezirk des Oberlandesgerichts Celle, am 15.12.36 zur probe- weisen Beschäftigung bei der Staatspolizeileit- stelle Düsseldorf einbe- rufen, am 8.2.38 zum Geheimen Staatspolizeiamt Berlin versetzt, am 1.1.1938 unter Ernen- nung zum Regierungssas- sor endgültig in den Dienst der Geheimen Staatspolizei übernommen, am 22.6.39 zum Befehls- haber der Sicherheits- polizei und des SD in Prag abgeordnet, am 6.7.39 zum Regierungs- rat ernannt, ab 1.3.41 Leiter des Referats II A 3 (Justi- tiar) im Reichssicher- heitshauptamt, ab 1.7.41 Leiter des Referats IV B 4 (Juden), ab 16.8.43 Führer eines Sonderkommandos im Ost- einsatz, ab 8.11.43 Kommandeur der Sicherheitspolizei und des SD in Toulouse.	a) ja ✓ b) Reichs- sippenamt

9	10	11	12	13	14	15
Bei Abweichung von den Reichsgrundgesetzen: Ob die Zustimmung der Reichsminister des Innern und der Finanzen eingeholt?	Militärverhältnis a) früher (Frontkämpfer? Kriegsbeschädigter?) b) jetzt	a) Mitglied der NSDAP? b) Seit wann? c) Mitglieds-Nr. d) Unter in der Partei? e) Dienstrang und Führer-Stelle in SA, SS, NSKK, NSKK, SA usw. (Angabe des Sturms usw.)	Welchen politischen Parteien und Verbänden hat der Beamte früher angehört und in welcher (Ämter)?	Hat der Beamte a) Logen b) vor dem 30. Januar 1933 staatsfeindlichen Beamtenorganisationen angehört? Zu a) und b): Von wann bis wann? Vorgenannt oder führende Stelle?	Strafen a) der ordentlichen Gerichte b) der Parteigerichte	Bemerkungen
	a) - b) Ge- freiter der -Reserve u. Reserveoff- fiziersanw.	a) ja b) 1.5.33 c) 2623241 d) - e) 1/4-Sturm- bannführer im SD des RP 1/4.	1923-1926 Deutsch- völkische Freiheits- partei 1920-1927 Völkischer Parteiver- band "Hin- denburg" -unter Lu- dendorff (keine Ämter)	-	-	Der Erlass des Generalbevollmächtigten für die Reichsverwaltung v. 20.5.194, Betr. Beamtenbeförderungen während des Krieges, ist beachtet. Eine Beteiligung der zum Wehrdienst eingezogenen oder diesen gleichgestellten Beamten tritt durch die vorliegende Ernennung nicht ein.

Abschrift von Abschrift

Im Namen des Führers
ist dem

W-Obersturmbannführer Friedrich S u h r

EK C. 6

am 20.7.1944 die

Tapferkeitsauszeichnung für Angehörige
der Ostvölker

1. Klasse in Silber

verliehen worden.

Der Höchste W- und Polizeiführer der Ukraine
gez. P r ü t z m a n n

W-Obergruppenführer und General der Polizei



950173

13. MRZ. 1945

Referat IA 2
- IA 2 a -

Berlin, den 8. Januar 1945

An das
Referat IA 5 *V.*
z.Nd.v. *W*-H-Stuf. Feder
im Hause

Abschrift zur Kenntnissnahme übersandt.

Im Auftrage:

E. M. M. M. M.

Eb.

Personalhauptamt			Belegant:	
Eingang - 5. FEB. 1945				
I	II	III		
		IV	3. 8. R.	

Der Chef der Sicherheitspolizei
und des SD

Berlin, den 19. September

I A 1 d (2) Nr. 5463/44

An
die Amtschefs II bis VII,
die Geschäftsstelle des Amtes IV,
die Referate I A 2 - doppelt -,
I A 3,
I A 4,
I A 5 - doppelt - (z.Hd.v. $\frac{1}{4}$ -Sturnbannführer Kutter),
I Org (zur Veröffentlichung im Bef.-Blatt),
II A 3,
II A 3 - Abrechnung -,
II B 5,
IV D 4
II HB

im H a u s e .

Abschrift (Schnellbrief)

Unter Entbindung von Ihren Dienstgeschäften als Komman-
deur der Sicherheitspolizei und des SD Toulouse setze ich Sie
mit sofortiger Wirkung als Befehlshaber der Sicherheitspolizei
und des SD Frankreich ein.

An $\frac{1}{4}$ -Obersturnbannführer S u h r Befehlshaber der Sicherheitspolizei und
des SD Frankreich über den Befehlshaber der Sicherheitspolizei und des
SD in Straßburg.

Abschrift zur Kenntnisnahme.

gez. Dr. Kaltenbrunner



Beglaubigt:
[Signature]
Beauftragte

SS-Personalhauptamt			
Eingang 29. Sep. 1944			
Chef	I	III	Anlagen:
Stellv.	II	Be. re.	J. d. R.

3

HEIWE

136-107

1301

Abt. II A 1 d

1301

Heilofsührer-4. Pers. Bnl. Stab
Hof. 6. 1. 1944
Eingang: 3. Nov. 1944
Tab. Nr. 1124/44

№. 4102

V O R S C H L A G
für die Verleihung
des Deutschen Kreuzes in Gold

des Deutschen Kreuzes in Gold

O.U., den 21. Oktober 1944.

4-Obergruppenführer und
General der Polizei.

Verliehen: 11.12.44

An
Reichsführer-
Feldkommandostelle.

N A M E	Rufname	Geburtstag und Geburtsort	Dienstgrad Dienststellung Dienstverhältnis	Truppenteil	Heimatanschrift
<u>SUHR</u>	<u>Friedrich</u>	6.5.1907 Lüneburg	<u>SS-Obersturmbann- führer</u> Befehlshaber der Sicherheitspoli- zei Frankreich		Prag XK, Yorckstr.2
Bisher verliehene Kriegsaus- zeichnungen mit Angabe der Verleihungsdaten		Bereits genannt im Ehrenblatt des deutschen Heeres?	Anerkennungs- schreiben des OKH. erhalten?	Bisherige Kriegsverwendung seit 1939	
KVK 2.Kl.m.Schw.am 30.1.43 VA Schwarz am 31.5.43 EK 2.Kl. am 20.5.43 EK 1.Kl. am 16.12.43 <u>Inf.Sturmabz.1.</u> Bronze am 25.4.44 Nahkampfspange in Bronze am 25.4.44		nein	nein	Juli 1939 Referent beim BdS in Prag Mai 1940 stellvertretender Amts- chef II, jetzt VII. Vertretung des bei Waffen-SS befindlichen SS-Ober- führers Dr. Six, Koloniallehrgang in Berlin und Rom. <u>März 1941 Justi- tiar des Reichssicherheitshauptam- tes. Juli 1941 Referent für Endlö- sung der europäischen Judenfrage, insbesondere Ausland. 15.November 1942 Osten. Bandeneinsatz. Leiter der Befehlsstelle der Sipo u.d.SD in Owrutsch (Ukraine). Führer des Einsatzkommandos C/6. 5.12.1943 Kommandeur der Sipo u.d.SD in Tou- louse. 8.9.44 BdS in Frankreich.</u>	
		Hat bereits ein Vorschlag zur Ver- leihung des Ritterkreuzes vorgele- gen?	nein		

B e g r ü n d u n g .

SS-Obersturmbannführer Friedrich SUHR hat als Kommandeur der Sicherheitspolizei und des SD in Toulouse seit seiner Einsetzung in ausserordentlich energischem Zupacken und stets an der Spitze seines Kommandos den Kampf gegen die franz. Widerstandsbewegungen, nationaler und kommunistischer Richtung, durchgeführt. Er hat dadurch sehr wesentlich an der Zerschlagung der Terroristenbewegung und zur Befriedung des Gebietes beigetragen. Hierbei kam es mehrfach zu schweren Feuergefechten, die dank der Führung von SUHR mit nur geringen eigenen Verlusten beendet werden konnten, während jeweils die Toten- und Gefangenenzahl auf der Gegenseite sehr gross war (siehe Anlage 1 über mitgemachte Gefechte und Nahkämpfe).

Bei der Räumung der Region Toulouse übernahm SUHR, nachdem sich ein Oberst des Heeres als unfähig erwiesen hatte, aus eigenem Entschluss die Führung einer Gruppe von 21 Einheiten (siehe Anlage 2), die schon gleich bei dem Abmarsch wegen Kopfllosigkeit ihrer Offiziere auseinanderzufallen drohten. SUHR riss auf Grund seiner Persönlichkeit die Einheiten hoch, unterstellte sie sich, nachdem auch die grösstenteils älteren Offiziere des Heeres und der Marine ihn als Führerpersönlichkeit anerkannt hatten, und schweißte sie zu einer Kampfgruppe zusammen. Führer und Männer seines eigenen Kommandos verteilte er auf die verschiedenen Einheiten, so dass dadurch sein Einfluss bei der 800 Mann starken Kampfgruppe, bei der auch viele Frauen sich befanden, stets gewährleistet war. Nach 7-tägigem Marsch (vom 19.-25.8.44), der fast ununterbrochen in Kämpfen gegen starke, mit schweren Waffen (SMG, Granatwerfer, Ofenrohre, leichte Artillerie) gut ausgerüstete Banden und unter ständigem Jakobeschuss zurückgelegt wurde, erreichte SUHR die Stadt Valence, wo die fremden Einheiten aus seiner Kampfgruppe ausschieden. Von hier führte SUHR sein eigenes Kommando über Lyon nach Vittel und nahm in diesem neuen Einsatzraum seine sicherheitspolizeiliche Arbeit wieder auf, bis er am 8.9.44 als BdS. Frankreich eingesetzt wurde.

Nur der Härte und dem persönlichen Kampfeswillen von SUHR, der stets selbst weit vor seiner Kampfgruppe aufklärte, ist die Freikämpfung der Strasse von Bagnols nach Baix, sowie die gegen stärksten Feindwiderstand erzwungene Besetzung des Ortes Baix (25 km s Valence) zu danken.

Hier befahl SUHR am 22.8.44 aus eigenem Entschluss den Übergang über die Rhone und liess unter grössten technischen Schwierigkeiten eine Fähre bauen. Unter ständigen Luftangriffen und nach blutiger Abschlagung eines Bandenangriffs auf den einen Drahtseilmast der Fähre am Westufer der Rhone, führte SUHR das Übersetzen seiner Kampfgruppe über den Fluss in 2 Tagen durch. Er sicherte die Fähre so lange, bis die nachfolgenden anderen Kampfgruppen der Wehrmacht Baix erreicht hatten und die Fähre in betriebsfähigem Zustand übernehmen konnten.

Dieser entschlossfreudigen Tat von SUHR ist es einzig und allein zuzuschreiben, dass nicht nur seine eigene Kampfgruppe, sondern auch die folgenden Kampfgruppen der Wehrmacht vor schwersten Verlusten und der Gefangennahme bewahrt wurden und die Wehrmachtseinheiten dadurch in der späteren Auffangstellung als Verteidigungskräfte zur Verfügung standen.

SS-Obersturmbannführer SUHR war in diesen schweren Kampftagen des Rückmarsches ein wirkliches Vorbild an persönlicher Einsatzbereitschaft, Tapferkeit, Entschlusskraft und kameradschaftlicher Fürsorge für die ihm unterstellten Offiziere und Männer.

Ich halte daher SS-Obersturmbannführer SUHR der Verleihung des Deutschen Kreuzes in Gold für besonders würdig.

Eine andere Auszeichnung ist weder beantragt noch verliehen.


SS-Obergruppenführer und
General der Polizei.

Fernspruch - Fernschreiben - Funkspruch - Blinkspruch

Durch die Nachr.-Stelle auszufüllen

Nachr.-Stelle
W-Personalhauptamt Nachrichtendienst

Nr.

Befördert				
an	Tag	Zeit	durch	Rolle
SW 1:3	16.2.1935		Nat.	
Tit. 3				
zum Amt für...				

Vermerke:

Angenommen oder aufgenommen			
von	Tag	Zeit	durch
SPH 1	16.2.	19 35	Pol

++spn 220 16.2. 1235-- t m 3--==

1.)
an den höheren W- und polizeifuehrer
u d w e s t
W-gruf. h o f m a n n

2.)
nachrichtlich an das hauptamt ordnungspolizei

3.)
an den höheren W- und polizeifuehrer e l b e
W-gruppenfuehrer von a l v e n s l e b e n

betrifft: W-obersturmbannfuehrer friedrich s u h r,
----- W-nr. 65 824.-

auf befehl des rf-W ist der W-oestubaf. s u h r
zur unterstuetzung des W-gruf. von alvensleben sofort nach
dresden in marsch zu setzen.-
erfolgter diensttritt ist dem W-personalhauptamt
sofort zu melden==

chef W-pha
v. h e r f f
W-gruf. u. gen. d. W-+++

Erledigt

Hausd...

13. MRZ. 1945

7
k

PO Anton Ullmann

A u f e n t h a l t s e r m i t t l u n g e n

Name: U l l m a n n
Vorname: Anton
Geb.-Dat. u. Ort: 7.2.1907 Baden bei Wien
letzter Wohnort: Wien IV, Wiedner Gürtel 38 - 40
Dienstgrad u. Dienststelle: H'Scharf.; RSHA - IV B 4

Zur Feststellung des derzeitigen Aufenthaltes bzw. des Schicksals der o.g. Person wurden nachfolgende Ermittlungen durchgeführt:

E M A u. R-Meldestellen

LKA - Rundversand

LKA

DC 20.6.67

Wast 24.7.67

B f A

A O K

andere Krankenkassen

Personalstellen PP Berlin

Landesversorgungsamt

Kraftfahrtbundesamt

Standesamt

Notaufnahmelaager

Fahndungsbücher

Paßstelle

Amt für Statistik u. Wahlen

Steuer- u. Zollfahndung

Landsmanschaften

Heimatortkartei

Adelsarchiv

Sonstige: Telefonische Anfrage beim Krankenschlager Berlin
am 24.7.67 - 25.7.67 negativ

Bemerkungen:

Ergebnis der durchgeführten Ermittlungen:

Die umseitig genannte Person

ist wohnhaft:

ist verstorben am:

in:

StdA

Reg.-Nr.:

ist vermißt und für tot erklärt

AG

AZ:

Bemerkungen: Lt. Auskunft der West ist am 8.4.1942 ein SS-H'Scharf Anton U l l m a n n , 7.2.1907 Baden bei Wien geb., infolge eines Unfalls (Bänderzerrung im Rücken) unter der Krankbuch-Nr. 109 in das SS-Lazarett in Berlin-Lichterfelde eingeliefert worden. Am 18.4.1942 wurde er zu seiner Dienststelle, RSHA - IV B - als geheilt entlassen.



G. F. 33.

15. Dez. 1940

Wien

1975

[Handwritten signature]



G. F. 33.

15. Dez. 1940

Wien

1975

[Handwritten signature]

Name

G. D.

Stand

Mitgl.-Nr.

Eingetr.

Ausgetr.

Wiedereingetr.

Wohnung

D.-Gr.

Wohnung

D.-Gr.

Wohnung

D.-Gr.

Ort

Gau

Gau

Gau

Ullmann Anton
7. 2. 1907 Baden Wien
~~Lebensversicherung~~ Klein.
442844 17. 3. 1931
Ausgetr.
Wiedereingetr.
Wohnung ~~M. Feinstadt - Lichtenstr. 66~~
D.-Gr. ~~M. Feinstadt~~ Gau ~~öst. Österreich~~
O. 1. 5. 38. n. 58. Wiedner Viertel
Wohnung ~~W. 7. Lichtenstr. 66~~ 3-40.
D.-Gr. ~~Wien~~ Gau ~~Wien~~
Wohnung
D.-Gr. Gau

Mit den Urkunden verglichen
Berlin, den 3. Sep. 1940
Adolf Kuntze H. Müller



Vom H-Bewerber deutlich und leserlich auszufüllen!

1. Name: U l l m a n n
2. Vornamen: Anton
3. Beruf: Handelsangestellter
4. Wohnort: Wien, IV.,
5. Straße und Hs.Nr. Wiedner Gürtel 33-40
3/3/8
6. H-Einheit:

Bemerkungen:

Sippenakts

Antragsteller: Ullmann
 Braut/Ehesfrau: Kindermann Franziska
 Sip.-Nr.:

W-Pflegestelle:

Abstammung

I. Bewerber. Bis zu den Großeltern einwandfrei

3. Sep. 1940

Datum

Unterschrift und Stempel

II. 1800 erreicht: A.

B/E

III. 1750 erreicht: A.

B/E

nicht festzustellen:

nicht festzustellen:

schwer " :

schwer " :

(Ausland)

(Ausland)

nachzureichen:

nachzureichen:

unbekannt:

unbekannt:

Gesamtfurteil:

Datum

Unterschrift und Stempel

Erbgesundheits

1. Aufnahme:

geeignet/ungeeignet

17. 10. 40

Datum

Unterschrift und Stempel

2. Heirat:

Datum

RG W zur pers. Entscheidung weil:

Ehestandsbes. (Eheignungsbes.)

ja
nein

Braut:

BDM-Leistungsabz.:

Sportabzeichen:

Mutterschulung:

Bürgenauskünfte (Braut):

keine — Bedenken

verzichtet weil:

. Bl.:

Hauptamtlich: ja/nein

Bedingungen: nicht — erfüllt

Einheit: nicht — beantwortet

Abschluß

Datum

Verfügung

Unterschrift



7

e

PO Hans Wansenberg

Berlin Document Center,
U.S. Mission Berlin
APO 742, U.S. Forces

Date: 15. Aug. 1963

T-URGENT

It is requested that your records on the following named person be checked:

Name: Hans Wassenberg
Place of birth:
Date of birth: 30. 9. 02
Occupation:
Present address:
Other information:

1200786

It is understood that the requested information will be supplied at cost to this organization, and that payment will be made when billing is received.

(Telephone No.)

(Signature)

(This space will be filled in by the Berlin Document Center)

	Pos.	Neg.		Pos.	Neg.		Pos.	Neg.
1. NSDAP Master File	—	☒	7. SA	—	☒	13. NS-Lehrerbund	—	—
2. Applications	—	☒	8. OPG	—	☒	14. Reichsaerztekammer	—	☒
3. PK	—	☒	9. RWA	—	☒	15. Party Census	—	☒
4. SS Officers	☒	—	10. EWZ	—	☒	16.	—	—
5. RUSHA	—	☒	11. Kulturkammer	—	—	17.	—	—
6. Other SS Records	—	☒	12. Volksgerichtshof	—	—	18. *)	☒	—

For explanation of abbreviations and terms, see other side.

Mai 1942: AR, II A 5 b, Potsdamer Str.
Juni 1943: SS-Stubaf., IV E 1
Nov. 1943: SS-Stubaf. IV E 1

- 1) Hingewertet
- 2) Totkopstein
- 3) 2. Gruppe Polizei-Gezags, Seite 5
 2. Ref. H. SD # 18142 (RSHA)
 2. Tel. Büro RSHA, Seite 31
- 4) Umschrift 1944: Prag X4, Budegaststr. 1

W. H. G. 49.

Explanation of Abbreviations and Terms

2. NSDAP membership applicants
3. PK - Partei Korrespondenz (Party Membership Correspondence - files, etc.)
4. SS Officers - Service Records
5. RUSHA - Rasse - und Siedlungshauptamt (SS racial records of those married and marriage applicants)
6. Non-Officer SS, applicants for SS membership, racial records, police members
8. OPG - Oberstes Parteigericht (Supreme Party Court)
9. RWA - Rueckwandereramt (German returnees)
10. EWZ - Einwandererzentrale (Ethnic Germans' immigration and naturalization records)
12. Volksgerichtshof (People's Court)
15. Party census of Berlin 1939

Dienstgrad	Bef.-Dat.	Dienststellung	von	bis	h'amt!	Eintritt in die ff: 20.11.36		280100	Dienststellung	von	h'amt!
U'Stuf.		F. 4. 40	2.11.38			Eintritt in die Partei: 1.4.33		1772 317			
O'Stuf.	9.11.38	Reichssich.-H. Amt	3.11.38					10.9.02			
Hpt'Stuf.	9.11.39					Hans Wassenberg					
Stabstf.	9.11.41					Größe: 179		Geburtsort: Stralsund			
Abstf.						Anschrift und Telephon:					
Staf.											
Oberstf.						ff-Z. A.		Julleuchter			
Brif.						Winkelträger		SA-Sportabzeichen	br.		
Gruf.						Coburger Abzeichen		Olympia	E. Med.		
O'Gruf.						Blutorden		Reitersportabzeichen			
						Gold. HJ-Abzeichen		Fahradabzeichen			
						Gold. Parteilabzeichen		Reichssportabzeichen			
						Gau Ehrenzeichen		D. L. R. G.			
						Totenkopfring		ff-Leistungsabzeichen			
						Ehrendegen					
ff- und Zivilstrafen:		Familienstand: <i>verh.</i>		Beruf: <i>Pol. Verwalt. Kaufmann</i>		jetzt		Parteitätigkeit: <i>P.O. Ende 31.12.1938, Gau Berlin, Stg. Aufbau</i>			
		<i>10.12.30 3.4.44</i>		erlernt		<i>Amtsrat</i>					
		Ehefrau: <i>Charlotte Gollmann</i>		Arbeitgeber: <i>Sich. Pol.</i>							
		<i>Mädchenname</i>		<i>2.9.06 Berlin</i>							
		Geburtsname		Geburtsort und -ort							
		Partei genossin:		Volksschule <i>* 5</i>		Höhere Schule <i>Abitur</i>					
		Tätigkeit in Partei:		Fach- od. Gew.-Schule		Technikum					
		Religion: <i>(kath.) gottgl.</i>		Handelschule		Hochschule <i>* 4 sem. (ohne)</i>					
		K.A. 12.17		Fachrichtung: <i>Verwaltung</i>							
		Kinder:		Sprachen:							
		m.		w.							
		1. 4.		1. 19.7.34							
		2. 5.		2.							
		3. 6.		3.							
		Nationalpol. Erziehungsanstalt für Kinder:		Führerscheine: <i>3 B</i>							
				Ahnennachweis:		Lebensborn:					

2450

Freikorps:		Auslandstätigkeit:	
Stahlhelm:			
Jugend:		Einbürgerung am	
HJ:	Dienstgrad:	Deutsche Kolonien:	
SA:	Gefangenschaft:		
SA-Res.:	Orden und Ehrenzeichen: E.Med. 1.10.38 Sp. E.Med (38)		
NSKK:	Verw.-Abzeichen:	Besond. sportl. Leistungen:	
NSFK:	Kriegsbeschädigt P/o:		
Ordensburgen:			
Arbeitsdienst:			
ff-Schulen: von bis Tölz Braunschweig Berne Forst Bernau Dachau	Reichswehr: Polizei: Dienstgrad: Reichsheer: Dienstgrad: Kriegsbeorderung:	Aufmärsche: Sonstiges:	

2757

2451

Dienstlaufbahn
des



Wismuth, Gust

44-Nr. 188 100

geboren: 30. Sept. 1902

zu: Stuttgart

1.		2. Datum		3.	4.	5.
Lfd.Nr.	Jahr	Tag	Monat	Dienstgrad	Einheit	Art der Dienststellung
1.	1938	9.	Mars.	O'Hilf.	8-8	St. im
2	1939	9.	"	44-Hilf.	"	"
3.	1941	9.	"	44-Hilf.	"	"
						2752

An den
H-Hauptsturmführer

K a s s e n b e r g, Hans 13740

(H-Nr. 280 100 - SD-Hauptamt)

H-Sturmabannführer

9. November 1941

V.d.N.

Gen. H. S i e m e r

H-Gruppenführer und
Generalleutnant der Luftwaffe

	Abt.	Ordnung	Größe		Abt.	Ordnung	Größe
1. A. 1	1. A. 1			1. A. 1	1. A. 1		
	2. A. 1			1. A. 1	2. A. 1		
	3. A. 1			1. A. 1	3. A. 1		
	4. A. 1			1. A. 1	4. A. 1		
	5. A. 1			1. A. 1	5. A. 1		
	6. A. 1			1. A. 1	6. A. 1		
	7. A. 1			1. A. 1	7. A. 1		
	8. A. 1			1. A. 1	8. A. 1		
	9. A. 1			1. A. 1	9. A. 1		
	10. A. 1			1. A. 1	10. A. 1		

Veränderungsmeldung

Gef. Nr.

für das Meldeviertel

Meldende Einheit:

1. Name und Vorname:

2. Personenstandsveränderungen:

Familienstand:

verlobt, verheiratet

am

mit

verwitwet, geschieden

am

Scheidungsgrund:

Kind(er) geboren
gestorben

am

männlich, weiblich, unehelich

heute Kinder insgesamt:

Vorname des Kindes:

Religiöses Bekenntnis:

Bisher: kath., evangel.

heute gottgl.

seit:

Beruf: erlernt:

heute:

ist

Wohnungswechsel:

3. Sonstige Veränderungen und Meldungen:

(Vor Eintragung Ziffer 3 der im Deckel eingedruckten Bestimmungen lesen!)

4. Stufenmäßige Veränderungen:

Abgang { Entlassung
Ausschluß
Ausschloßung
Tod
Ursache:
Überweisung zu:

Ursache:

Überweisung zu:

Bewerber ☒ tauglich und ☒ geeignet befunden am:

Zugang { Wiederaufnahme gem. Verfügung

m. B. v.

Überweisung von:

abgesetzt als ☒ Angehöriger und erfasst als ☒ Zugehöriger☒ Zugehöriger und erfasst als ☒ Angehöriger☒ Angehörigen☒ Zugehörigen

Auf Grund vorgenannter Veränderungen ergibt sich heute eine Stärke von:

457

32

Nichtzutreffendes durchkreuzen!

stellen:

21074

Meldung

An die
Personalkartei.

Heinrich, den *22. 4. 41*

Der H.

Dienstgrad, Name und Vorname

H.-Nr.

Einheit

59 Dienststelle der Sicherheitspolizei im NSDAP

Beruf

Heinrich Prinz Hermann zum
Christen m. b. 22. 4. 41



Heinrich
H.-Unterschrift, Dienstgrad

2755